Bezugspreis für Mai durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wöchentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße. — Fernsprecher Nr. 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstr. 34a, Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster, sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg., Familienanzeigen 8 Pfg., bei Barzahl. 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe

Freitag, den 29. April 1927.

76. Jahrgang. Nr. 427

Forderungen der deutschen Landgemeinden.

tu **Berlin,** 28. April. Der Vorstand des Deutschen Landgemeindetages hielt vor kurzem im Rathause zu Heidelberg eine mehrtägige Sitzung ab, in welcher nach Erledigung einer Reihe interner Angelegenheiten hauptsächlich die Fragen der Arbeitslosenversicherung, des Rahmengesetzes zu den Realsteuern, der Kraftfahrzeugsteuer, der Wandererfürsorge, der Rentnerversorgung, des Arbeitsschutzgesetzes, der Gasfernversorgung, des Beitritts zum Kommunalen Weltbund u. a. beraten wurden. Zur Arbeitslosenversicherung wurde eine Entschließung gefaßt, in der u. a. bezüglich der Kostenregelung an dem im Regierungsentwurf vorgesehenen Fortfall des bisher von den Gemeinden zu tragenden Neuntels der Kosten festgehalten und der Fortfall der Beteiligung der Gemeinden mit einem Drittel an den Verwaltungskosten der Arbeitsnachweise verlangt wurde. Weiterhin wurde die Ausdehnung der Unterstützungsdauer auf 39 Wochen sowie die Herabsetzung des Kostenanteils der Gemeinden an der Krisenfürsorge von ein Viertel auf ein Neuntel für notwendig gehalten. Die Höhe der Arbeitslosenunterstützung müsse so bemessen sein, daß einerseits der Anreiz zur Arbeit nicht unterdrückt und andererseits die Inanspruchnahme der öffentlichen Wohlfahrtsmittel möglichst vermieden wird. Hinsichtlich der Organisation sprach sich der Vorstand für den Vorschlag des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages betr. Gründung einer Reichsanstalt mit der Maßgabe aus, daß die Landgemeinden in den Organen der Arbeitslosenversicherung hinreichend vertreten sind.

Die Verhandlungen über ein Reichsrahmengesetz zur Regelung der Realsteuern führten zu nachstehender Entschließung:

Der Deutsche Landgemeindetag vermag nicht anzuerkennen, daß bei dem bestehenden Steuersystem und der verschiedenartigen Beanspruchung der Realsteuern in den einzelnen Ländern durch diese und die Gemeinden reichsrechtliche Vorschriften für die Realsteuererhebung zweckmäßig und mit praktischem Erfolg durchzuführen sind. Die Regelung der Frage ist für die Reichsgesetzgebung durchaus ungeeignet und muß der Landesgesetzgebung vorbehalten bleiben. Wenn jedoch nach Maßgabe des Gesetzes zur Uebergangsregelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 9. April 1927 der Entwurf eines Rahmengesetzes für Regelung der Realsteuern aufgestellt wird, dann erwarten die Gemeinden gebührende Rücksichtnahme darauf, daß die Realsteuern in verschiedenen Ländern eine Hauptstütze des Gemeindehaushalts bilden und daher keine schematische Beschränkung ertragen, daß außerdem der Charakter der Realsteuern als Gegenleistungssteuern erhalten und weiter die Möglichkeit gewahrt bleibt, Grund, Gebäude und Gewerbe relativ gleichmäßig zu besteuern.

Rosenberg begründet seine Flucht aus der KPD.

Der „Vorwärts" veröffentlicht das Schreiben, in dem der Reichstagsabgeordnete Dr. Rosenberg dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei seinen Austritt aus der Partei mitgeteilt hat. Rosenberg verweist auf die „unaufhörlichen Niederlagen der Dritten Internationale" und betont, daß diese nicht allein aus äußern Ursachen zu erklären seien, sondern daß hier ein Grundfehler des Systems vorliege. Das moderne Sowjet-Rußland beruhe auf dem Kompromiß des qualifizierten russischen Arbeiters mit dem besitzenden Bauerntum und darüber hinaus auf der nationalrussischen Demokratie. Daher wäre Sowjet-Rußland der natürliche Verbündete der nationalen Freiheitsbewegungen des Auslandes sowie der gemäßigten, kompromißbereiten, aufbauwilligen sozialistischen Arbeiterschichten. „Die kommunistischen Parteien außerhalb Rußlands dagegen müssen sich, um ihre Sonderexistenz zu rechtfertigen, auf die ärmsten, radikalsten, kompromißfeindlichsten und antinationalen Arbeiterschichten stützen. Auf der anderen Seite soll aber die Komintern die politische Linie Sowjet-Rußlands nicht durchkreuzen. So ergeben sich untragbare Widersprüche. Aus den Widersprüchen entstehen die ständigen taktischen Schwankungen, die Fehler, die Niederlagen. Wenn man es versucht, gleichzeitig mit dem englischen Generalrat und mit Cook, gleichzeitig mit der bürgerlichen Kuomintang und mit den Schanghaier Arbeitern zusammenzugehen, so muß man Katastrophen ernten. Die große Wendung der sowjetrussischen Innenpolitik auf dem 14. Parteitag der Bolschewiki hätte als logische Folge die Auflösung der Dritten Internationale haben müssen. Die klugen Staatsmänner, die heute Sowjet-Rußland führen, sehen ohne Zweifel auch ein, daß die weitere Existenz der Komintern sowohl Sowjetrußland als auch die Arbeiter der anderen Länder schwer schädigt, aber sie sind noch so sehr die Gefangenen der Ideologie von gestern, daß sie das Notwendige noch nicht tun können. So erklärt sich die falsche Politik auch unter dem neuen Kurs der Komintern, so erklären sich die Niederlagen in England, China usw. und die unmögliche Situation der KPD. auf dem Essener Parteitag und danach. Nach Essen und nach Schanghai konnte ich die Linie der Komintern nur unter bewußter Täuschung der deutschen Arbeiterschaft vertreten. Da ich mich zu einer solchen Täuschung nicht hergeben kann, erkläre ich hiermit meinen Austritt aus der KPD. Auf mein Reichstagsmandat lege ich an sich geringen Wert. Aber bei dem bunten Wechsel der Führergruppen der politischen Tendenzen in der KPD. (je nach der gerade von der KPD. gewünschten Taktik) und bei der wachsenden Zersetzung der Partei, wäre es ein Hasardspiel, in welche Hand mein Mandat bei einer Niederlegung kommen würde. Da ich meine Wähler einem solchen Lotteriespiel nicht aussetzen will, werde ich mein Mandat als parteiloser Sozialist vorläufig weiter ausüben."

Mit Rosenberg, der seit dreizehn Jahren Privatdozent der Berliner Universität für alte Geschichte ist, verliert die kommunistische Reichstagsfraktion ihren einzigen Kopf. Die heftige Polemik der „Roten Fahne", die von Reichstagsgesprächen Rosenbergs mit Stampfer und Landsberg zu erzählen weiß und dem bisherigen Führer gar Mandatsverschacherung gegen eine finanziell einträgliche Stellung vorwirft, beweist, wie empfindlich dieser Schlag die Partei getroffen hat. Dr. Rosenberg verteidigt sich gegen die Angriffe wie folgt: „Die „Rote Fahne" hat zwar nicht den Mut, mein Austrittsschreiben ihren Lesern mitzuteilen. Aber sie behauptet dafür, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion mir als „Gegenleistung" für mein Ausscheiden aus der KPD. „eine finanziell einträgliche Stellung in Aussicht gestellt" habe. Ich habe es nicht nötig, vor der Berliner Arbeiterschaft diese freche Lüge zu dementieren. Aber ich muß begründen, warum ich gegen die „Rote Fahne" keinen Strafantrag stelle: es liegt mir nichts daran, den armen Teufel, der die betreffende Nummer der „Roten Fahne" verantwortlich zeichnet, ins Gefängnis zu bringen, während die dunklen Ehrenmänner, die jene Notiz verfaßten, wie gewöhnlich im sicheren Hintergrund bleiben. Aus diesem Grunde werde ich künftig auf keinen Angriff der „Roten Fahne" mehr antworten."

Deutsches Reich

Ministerialdirektor a. D. Dr. Brecht in den preußischen Staatsdienst übernommen.

tu **Berlin,** 29. April. Das preußische Staatsministerium hat am 20. April beschlossen, den Ministerialdirektor Dr. Brecht zum Ministerialdirektor in den preußischen Staatsdienst zu übernehmen und hat ihm den Posten des stellvertretenden Bevollmächtigten zum Reichsrat im Hauptamt übertragen. Ministerialdirektor Sachas, der bisherige stellvertretende Bevollmächtigte zum Reichsrat im Hauptamt ist unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

Geheimvertrag London—Rom?

b **Berlin,** 29. April. Wie der Pariser Berichterstatter der „Vossischen Zeitung" von bestunterrichteter Seite erfährt, hat die französische Regierung neuerdings die Bestätigung erhalten, daß die vorjährige Begegnung zwischen Mussolini und Chamberlain in Livorno sich keineswegs auf einen mündlichen Meinungsaustausch beschränkt habe, sondern daß schon damals das englisch-italienische Einvernehmen in der Form eines schriftlichen Abkommens festgelegt worden sei. Dieser Vertrag soll neben der schriftlichen Bestätigung früherer zwischen London und Rom getroffener Abmachungen ein regelrechtes Mittelmeer-Abkommen ähnlich dem zwischen England und Frankreich vor dem Kriege abgeschlossenen enthalten, in dem den Flotten beider Länder für den Fall eines bewaffneten Konfliktes ihre Rollen gefestgelegt sein sollen.

Paris dementiert ein englisch-italienisches Geheimbündnis.

tu **Paris,** 29. April. Die von der „Vossischen Zeitung" verbreitete Meldung über Militärabkommen zwischen England und Italien und die aus diesem Abkommen gezogenen Rückschlüsse, insbesondere auf die italienische Balkanpolitik, werden von zuständiger Stelle als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet. Von englischer und italienischer Seite liegt bisher keine Stellungnahme vor.

Der Krieg in Schanghai.

(Von unserem Sonderkorrespondenten.)

Schanghai, Anfang April.

Schanghai hat Tage eines schweren Fiebers hinter sich, und wenn auch gerade eben das Leben begonnen hat sich wieder durchzusetzen, so bleibt doch die Unruhe bestehen, wann wir einer Zeit neuer Kämpfe entgegengehen. Es trägt viel zu der Nervosität bei, daß dieses einheitliche Wirtschaftskomplex Schanghai jetzt durch kaum überschreitbare Landesgrenzen in drei oder vier Stücke zersägt ist, daß man im International Settlement sich schon die wildesten Gerüchte über die Französische Konzession erzählt und dort ebenso wie im Settlement wahre Schauerromane über die chinesischen Stadtteile kursieren.

An sich haben Settlement und Konzession von dem Umsturz in den Chinesenstädten nichts miterlebt. Als die ersten Schüsse jenseits der Grenze knallten, wurden Eisengitter und Drahtverhaue geschlossen, die starken Truppen marschierten hinter ihren Sandsackbarrikaden auf — und die ausländischen Niederlassungen blieben während der Kämpfe in den chinesischen Stadtvierteln eine neutrale Insel. Das Settlement ist gut verteidigt. Die Internationale Truppenstärke wurde schon im Augenblick des Umsturzes in der niedrigsten Schätzung auf 30 000 angegeben. Es ist ein buntes Gemisch verschiedenster Uniformen. Die schwierige Grenze nach der chinesischen Arbeiterstadt Chapei, wo Häuser, Gassen und Passagen hinüber und herüber greifen, wird von der starken englischen Infanterie gehalten. In den Außenbezirken stehen amerikanische Marinetruppen, die Kanalbrücken in der inneren Stadt sind von Holländern besetzt, auf der großen Uferstraße, dem Hund, liegen die Matrosen des spanischen Panzerkreuzers Blas de Lezo, die sehr starken japanischen Marinelandungstruppen halten das besonders von ihren Landsleuten bewohnte Hongkew-Viertel. Diese Häuser liegen auf chinesischem Territorium, jedoch an der großen internationalen Straße der North Szechuen-Road, die also selbst nicht chinesisches Gebiet ist. An der Einmündung dieser Straße in das eigentliche Settlement liegen in stark verschanzter Stellung indische Punjabi-Truppen.

Zur Absperrung des Settlements hat man 10 000 Kilometer Stacheldraht (ein Viertel des Aquator-Umfangs), eine Million Bambusstöcke, 300 000 Sandsäcke gebraucht. Dies alles sind amtlich mitgeteilte Ziffern.

Hinzu kommen noch die Verteidigungswerke der französischen Konzession gegen die ihr benachbarte Chinesenstadt und neuerdings die Absperrung des Settlements gegen die französische Konzession.

Hinter diesen Verteidigungswerken saßen in den Niederlassungen die Million Chinesen und die 100 000 Europäer, während in der Chinesenstadt und in Chapei die Kantonesen die Macht an sich rissen. Nur der Ortskundige konnte durch einzelne Häuser die Landesgrenze überschreiten. Dieser Umsturz vollzog sich auch nicht etwa mit blutigen Straßenkämpfen zwischen Nord- und Südarmee, sondern nach den Regeln chinesischer Kriegsführung. Als die Kantontruppen sich den äußersten Vororten näherten, erschienen in Chapei bewaffnete Arbeiter auf den Straßen. Die Sturmtruppe der größtenteils kommunistischen Gewerkschaften und die Nordtruppen verkrümelten sich teilweise, oder sie gingen zu Kanton über. Zu Schießereien kam es fast nur mit der anti-bolschewistisch-weißrussischen Brigade Tschang Tsun Tschangs, die auf Panzerzügen lag und knallend durch die Gegend fuhr.

Im Settlement hat man sich von diesen Vorgängen in Chapei die übertriebensten Vorstellungen gemacht. Eine größere Zahl abgeirrter Maschinengewehrkugeln war in den Hauptstraßen in Läden eingeschlagen. Die größte Sensation war eine direkt vor dem Gebäude der Hongkong & Schanghai Bank in den Whangpoo fallende Granate, die dort — im chinesischen Krieg eine ganz irreguläre Erscheinung — sogar krepierte, mitten zwischen 35 Kriegsschiffen, und eine zwanzig Fuß hohe Wassersäule aufwarf. Erfreulicherweise ist durch diese Zwischenfälle kein großes Unglück angerichtet worden. Aber man glaubte doch, in Chapei ginge alles drunter und darüber, besonders da man die ganze Nacht hindurch so etwas wie das Knattern von Maschinengewehren hörte. Das waren in Wirklichkeit allerdings nur Feuerwerkskörper, wie sie die Chinesen auch zu Millionen zu Neujahr abbrennen und die jetzt zur Begrüßung der inzwischen einziehenden „siegreichen" Kantontruppen entzündet wurden.

Man sollte bei all diesen Kämpfen und Unruhen in China niemals vergessen, daß die Chinesen das Feuerwerk erfunden haben, und nicht das Schießpulver.

Trotzdem war die Stimmung im Settlement am Tage nach dem Umsturz in der Chinesenstadt eigentlich noch nervös. Das englische Kommando glaubte steif und fest, daß der Mob, die bewaffneten Arbeiter oder die „siegestrunkenen" Truppen nun das Settlement sofort angreifen würden. Der auch im Settlement verkündete Generalstreik mit der ständigen Begleiterscheinung der auf der Straße liegenden Proletariermassen, tat das Seine zur Erhöhung der Unruhe.

Aus dieser Stimmung heraus entstand der Zwischenfall an der Range Road an der Chapeigrenze, der einzig wirklich blutige Vorfall. 1500 Nordtruppen, die nicht die Farbe wechseln wollten, beschlossen ins Settlement zu flüchten. Unter den chinesischen Soldaten, die im Grunde große Kinder sind, hatte man erzählt, daß die Engländer von jedem Deserteur verlangten, daß er sein Gewehr mitbringe. Eine lange Kolonne marschierte dann mit übergeschultertem Gewehr auf die erste Barrikade zu.

Die Truppen des dort liegenden Durham-Regiments, die einen Angriff vermuteten, zogen sich entsprechend den Instruktionen auf die zweite Verteidigungslinie zurück, und als die Chinesen, wahrscheinlich im glücklichen Gefühl der Rettung, den Fuß auf Settlementgebiet setzten, eröffneten sie Maschinengewehrfeuer in die geschlossene Kolonne. 65 Mann wurden getötet und viele verletzt. Die übrigen flüchteten nach der North-Szechuan Road, wo die Japaner sie in Empfang nahmen und entwaffneten. Die Japaner, die stets die chinesische Volksstimmung so geschickt zu nehmen wissen, sandten sofort ihre sämtlichen Sanitätsautomobile nach der Range Road, die man dann voll chinesischer verwunderter Soldaten und der wallenden Flagge des Roten Hakenkreuzes durch die Straßen sausen sah.

Unmittelbar darauf beschloß die Settlementsverwaltung die Evakuierung der chinesischen Stadtteile von Europäern. Alle verfügbaren Lastautomobile wurden aufgeboten und begaben sich nach kurzen Verhandlungen mit den Kantonesern zu den Europäernhäusern in Chapei und dem Hongkew-Viertel, von wo sie dann schwer beladen mit Bündeln, auf denen unglückliche Flüchtlinge hockten, zurückkehrten. Der englische Generalkonsul, Sir Sidney Barton, wollte sich persönlich nach dem englischen Kinderheim in Chapei begeben, um für die Schwestern und ihre hundert kleinen Pfleglinge zu sorgen. Aber gerade ihn wollten die kantonesischen Soldaten nicht durchlassen. Als er unverrichteter Sache zurückkehrte, klärte sich alles auf.

Die Mater Superior war inzwischen mit Schwestern und Kindern im Settlement eingetroffen und sie wußte viel Rührendes von den schweren Tagen in Chapei zu erzählen, am nachdenklichsten vielleicht, daß der chinesische Milchmann, trotz Straßenkämpfe, Streik und Unruhen, regelmäßig gekommen war, um die Milch für die Kleinen zu bringen.

Am nächsten Tage hat dann bereits die offizielle Fühlungnahme mit dem Kommandanten der Kantonarmee begonnen. Die Spitzen der Settlementsverwaltung und das Konsularkorps, sowie der Generalissimus Tschang-Kai-Shek und der Schanghaier Kommandant Peh-Tschung-Chi, statteten sich zahlreiche Besuche ab, wobei das englische Kommando das Entgegenkommen zeigte, den chinesischen Generälen die Mitnahme einer Leibgarde von 10 bewaffneten Männern zu gestatten. Aber diese Besprechungen brachten doch allmählich eine Entspannung. Wenn heute noch dem Settlement eine Gefahr droht, so ist es mehr aus der gespannten internationalen Lage und von innen heraus. Wie der Umsturz in Chapei sich in der Weise vollzog, daß aus den Häusern die bewaffneten Arbeiter herauskamen, so glaubt man, daß im Settlement, wenn überhaupt ein gewaltsamer Umsturz versucht wird, es einen Franktireurkrieg geben würde, eine Lage, die allerdings schwer für die Europäer aller Nationalitäten werden dürfte.

England will in China allein vorgehen.

tu **Paris,** 28. April. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, hat die englische Regierung nunmehr endgültig beschlossen, auch ohne eine Verständigung mit den Vereinigten Staaten in China zusammen mit Frankreich, Italien und Japan vorzugehen. Sollte auch mit diesen Mächten kein Einvernehmen zustande kommen, so würde Großbritannien allein geeignete Schritte unternehmen. Eine neue Note, die für die Zwischenfälle in Nanking Genugtuung fordert, soll ungesäumt an Tschen abgeschickt werden. Diese Note werde wahrscheinlich außer Großbritannien auch Frankreich, Italien und Japan unterzeichnen. Wenn innerhalb der in der Note festgesetzten Frist die Regierung von Hankau eine ungenügende Antwort gebe, so würde die englische Regierung sofort zur Wiederbesetzung der Hankauer Konzession schreiten und auch andere Sanktionen, wie z. B. die Blockade der Yangtse-Mündung ergreifen.

Die Hankau-Regierung aufgelöst?

tu **Riga,** 29. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, verlautet dort gerüchtweise, daß die Hankauer Regierung vollständig aufgelöst sei. Da eine offizielle Bestätigung fehlt, ist diese aus Moskau stammende Meldung immerhin mit Vorsicht aufzunehmen.

Ministerreise nach dem Ueberschwemmungsgebiet der Elbe.

b **Berlin,** 29. April. Wie der „Lokalanzeiger" berichtet, werden die Reichsminister Koch und Schiele am Freitag eine Reise durch das Überschwemmungsgebiet der Elbe antreten. Reichskanzler Marx ist am Donerstag abend wieder nach Berlin zurückgekehrt. Die erste Kabinettssitzung nach den Osterferien findet voraussichtlich erst am Donnerstag nächster Woche statt.

Artikel 48.

Berlin, 28. April. Wie verlautet, legt der neue Reichsinnenminister von Keudell besonderen Wert auf eine schnelle Verabschiedung des Ausführungsgesetzes zum Artikel 48 der Weimarer Verfassung. Neben Besprechungen der Reichsressorts ist eine Fühlungnahme mit den Landesregierungen aufgenommen worden, um die strittigen Fragen dieses Gesetzentwurfes zu klären. Wann das Gesetz den gesetzgebenden Körperschaften zur Beschlußfassung vorgelegt wird, ist noch unbestimmt.

Maßnahmen der Berliner Polizei für den Stahlhelmtag.

w **Berlin,** 28. April. Im Polizeipräsidium fand heute unter dem Vorsitz des Polizeipräsidenten eine Besprechung aller in Frage kommenden Dienststellen über die für den 7. und 8. Mai zu treffenden Maßnahmen statt. Daraus ergibt sich, daß die Polizei bis ins kleinste hinein alle Vorbereitungen getroffen hat, um einen ruhigen und ungestörten Verlauf des Stahlhelmtages sicher zu stellen. Für die Durchführung aller an diesem Tage gestellten Aufgaben steht eine ausreichende Anzahl von Polizeibeamten zur Verfügung. Für besondere, nicht vorher zu sehende Fälle werden noch starke Reserven vorhanden sein.

Wie der „Lokalanzeiger" meldet, hat eine Versammlung der Berliner Hochbahner beschlossen, anläßlich des Stahlhelmtages den Betrieb am 7. und 8. Mai ruhen zu lassen. Ferner hat die Versammlung den am Montag ergangenen Schiedsspruch abgelehnt und die Vornahme einer Urabstimmung über Arbeit oder Streik beschlossen, die am Samstag durchgeführt werden soll.

Reichsrat.

w **Berlin,** 28. April. Der Reichsrat, der heute nachmittag unter dem Vorsitz des Ministers v. Keudell eine öffentliche Vollsitzung abhielt, genehmigte Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Arbeitszeit und erklärte sich ferner einverstanden mit einer Verordnung über Zollermäßigung für Wein. Diese Verordnung ändert die frühere Verordnung vom 18. Februar ds. Js. über Zollermäßigung für französische noch nicht zur Zollabfertigung gelangte Weine, dahin ab, daß auf das zweite noch unter Zollverschluß lagernde Weindrittel statt der ermäßigten Zollsätze von 40 und 55 Reichsmark die vertragsmäßigen Zollsätze von 32 Reichsmark für einen Doppelzentner Rotwein und 45 Reichsmark für einen Doppelzentner Weißwein anzuwenden sind, wenn die Verzollung spätestens bis einschließlich 30. Juni ds. Js. erfolgt. Die Ausschüsse hatten auf Antrag Hamburgs eine Erweiterung der Verordnung beschlossen. In namentlicher Abstimmung wurde der Antrag Hamburgs mit 45 gegen 26 Stimmen abgelehnt, also die Regierungsvorlage wiederhergestellt.

Reichsjustizminister Dr. Hergt über die Leistung der Koalition.

Hirschberg, 28. April. Im Anschluß an eine Kreisversammlung der Deutschnationalen Volkspartei äußerte sich Reichsjustizminister Dr. Hergt ausführlich über das von der neuen Koalition bisher Geleistete. Ueber die Außenpolitik erklärte der Minister hierbei, daß die schwere Enttäuschung von Thoiry die Rechte und die Mitte einander näher gebracht habe, ohne reale Werte auf beiden Seiten könne es keine Verständigungspolitik geben. Nicht mehr Vorleistungen in der Hoffnung, daß einmal etwas kommen werde, sondern Leistung und Gegenleistung müßten erstrebt werden. Hinsichtlich der Finanzpolitik betonte der Minister die Wichtigkeit der Realsteuern, auf die es mehr ankomme als auf den Finanzausgleich. Daraus ergebe sich die Möglichkeit, das Dawesgutachten zu revidieren. Das Defizit im deutschen Reichshaushalt werde über kurz oder lang so deutlich in Erscheinung treten, daß sich die Welt der Revision des Dawesplanes nicht mehr verschließen könne.

Ein Beleidigungsprozeß des Oberbürgermeisters a. D. Leinert.

tu **Hildesheim,** 28. April. Vor dem hiesigen Schöffengericht kam heute ein Beleidigungsprozeß des Oberbürgermeisters a. D. Leinert-Hannover gegen den deutschnationalen Parteigeschäftsträger Mohrenweiser zur Verhandlung. Mohrenweiser sagte in seiner Vernehmung, Leinert habe für die Verschacherung städtischer Werke 100 000 Mark vom Rhenania-Konzern erhalten. Er berief sich auf die Reichstagsabgeordneten Logemann und Katz als Zeugen. Der letztere habe ein Schreiben des Rhenania-Konzerns in Händen, aus dem hervorgehe, daß Leinert das Geld erhalten habe. Das Gericht lehnte einen Antrag auf Vernehmung des Reichstagsabgeordneten Katz ab und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 2 000 Mark oder für je 20 Mark einen Tag Gefängnis.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann weilt heute abend als Vertreter der Reichsregierung nach Bremerhaven zur dortigen Jahrhundertfeier.

Frankreichs Kampf gegen den Kommunismus.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

kr **Paris,** 26. April.

Gemeinhin muß man heute zwischen Ministerreden und Regierungstaten sehr wohl zu unterscheiden wissen, und es ist nicht von ungefähr, daß die vielen und allzuvielen Erklärungen der Mitglieder europäischer Kabinette an Gewicht eingebüßt haben. Man muß sich daher fast von einer gewissen Voreingenommenheit freimachen, wenn man der singulären Bedeutung einer ministeriellen „Festrede" gerecht werden will.

Und Sarrauts Rede ist von einer Bedeutung, die an den Grenzen des französischen Staates nicht Halt macht: mit ihm hat zum ersten Male ein Innenminister die Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei mit dem Verbrechen des Landesverrates gleichgestellt! Damit ist im Prinzip den Anhängern der kommunistischen Ideen das Recht abgesprochen, sich zu Gesellschaften zusammenzuschließen, ihre Ideen zu propagieren und sich staatsbürgerlich zu betätigen. „Denn," — so sagt der französische Innenminister Sarraut — „der Versuch, das Vaterland zu vernichten, ist keine Überzeugungsangelegenheit, das ist ein Verbrechen!"

Es ist also gerade der Staat, der die Revolution der Menschenrechte proklamiert und die liberalistische Toleranzidee auf seine Fahne geschrieben hat, der die bislang in Westeuropa geübte Praxis bricht, die Propagandisten der Weltrevolution mit staatsbürgerlichen Rechten auszustatten.

Die Kriegserklärung der französischen Regierung an die kommunistische Partei dürfte unmittelbar veranlaßt sein durch die jüngsten Spionageskandale. Frankreich als die stärkste Kontinentalmacht sieht sich in der Tat einem Ansturm bolschewistischer Spionage- und Propagandaagenten gegenüber wie wohl kaum ein anderer Staat Europas. In Industriezentren, in Festungen und Kasernen, in Heeresformationen und Generalstabsarchiven hat man ihre Tätigkeit feststellen können, und die Militärverwaltung hat schon zu dem Mittel greifen müssen, Besondere „Schreibmaschinenoffiziere" auszubilden und durch sie alle geheimzuhaltenden Angelegenheiten bearbeiten zu lassen, nur um sich der bolschewistischen Spionage einigermaßen erwehren zu können. Es ist ja gerade der Vorteil der dritten Internationale, daß sie in allen Ländern durch die kommunistischen Landesparteien über Agenten verfügt, die mit den Verhältnissen vertraut und viel schwerer zu entlarven sind als Ausländer. Und ihre Zentralen hat man eben in den Sowjetbotschaften untergebracht, die den Schutz der diplomatischen Exterritorialität genießen und sich dem polizeilichen Zugriff entziehen.

Besonders sieht sich Frankreich aber in seinem Kolonialimperium durch die kommunistische Propaganda bedroht. Sarraut spricht von dem schandbaren Verhalten französischer Kommunisten, welche die Eingeborenen aufwiegeln und zum Abfall von Frankreich verleiten wollen, und er erinnert an die entscheidende Bedeutung, welche die Kolonien für die militärische Sicherheit und die wirtschaftliche Zukunft Frankreichs hätten. Es ist übrigens charakteristisch, für das Schwinden der Rasseninstinkte im französischen Volk, daß Sarraut die Ueberseegebiete zu Frankreich zählt und dieses mit Stolz „eine Nation von 100 Millionen" nennt. Frankreich verfüge über die größte moralische Wucht, der bolschewistischen Zersetzung Widerstand entgegenzustellen, und die Regierung werde sich im Kampfe gegen die Vorbereitung der Revolution, des Bürgerkrieges und der nationalen Zersetzung der Machtmittel bedienen, die ihr gegeben seien. Die kommunistische Lehre sei ein Attentat auf das Leben des Bürgers und die Unabhängigkeit des Landes; und ihre Bekämpfung sei eine Angelegenheit der Polizei und des Gerichtes.

Man sieht, die französische Regierung unterscheidet nicht mehr zwischem „legalem" und illegalem Kommunismus, zwischen einer staatsfeindlichen Doktrin und staatsfeindlichen Akten, zwischen einer „harmlosen" Propaganda und rechtswidrigen Handlungen, nein, sie kündigt die Einsetzung aller staatlichen Mittel schon gegen die Doktrin und ihre Propagandierung an. Eines ergibt sich allerdings nicht aus den Ausführungen des französischen Innenministers: wieweit er besondere Gesetzesinstrumente geschaffen wissen will, um den angesagten Kampf durchführen zu können. Doch darüber dürften wohl die nächsten Wochen Klarheit bringen. Daß sich in Frankreich und Rußland zwei mächtige Gegner gefunden haben, und daß der Ausgang dieser Auseinandersetzung zwischen Regierung und kommunistischer Partei von weittragender Bedeutung auch auf die innenpolitischen Verhältnisse der übrigen europäischen Staaten ist, bedarf wohl keiner Darlegung.

Weshalb mag Sarraut den gegenwärtigen Augenblick zur Ansage eines Kampfes gewählt haben, der an sich gerade so gut einige Monate früher oder später hätte proklamiert werden können? Unter außenpolitischen Gesichtspunkten könnte es befremdend erscheinen, daß sie wenige Wochen nach Aufnahme der Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland erfolgt. Doch an diesen war nicht mehr viel zu verderben, und für die innerpolitische Konstellation konnte kein geeigneterer Zeitpunkt kommen, um mit ihr einen Erfolg für die bürgerlichen Parteien zu verbinden. Die Rechtspresse fordert eine Einheitsfront gegen den Kommunismus, und wer anders könnte sie führen als Poincaré! François Coty schreibt im „Figaro" bereits: „Um das Werk des Wiederaufbaues zu einem glücklichen Ende zu führen, ist es nötig, sofort die Kammer aufzulösen und die Kommunisten aus dem Parlament zu entfernen, um die wirtschaftliche und soziale Ordnung wiederherzustellen. An Poincaré ist es, Frankreich ein Gefühl der absoluten Sicherheit zu geben. Seine Bescheidenheit mag es schmerzlich empfinden, aber er muß sich nun einmal damit abfinden, daß es ihm bestimmt ist, die Rolle eines Heros zu spielen, und das Land erwartet von ihm heroische Taten. Da die Mittel des Angriffs gegen den Staat und die Gesellschaft ungewöhnlich sind, müssen die Maßnahmen der Verteidigung ebenso ungewöhnlich sein. . ."

Wie wird Poincaré die Gelegenheit nützen, und wo liegen hier Wirkung und — Ursache . . .?

Mexikanische Tendenzmeldungen.

Wir haben kürzlich schon die für mexikanische Kulturkampf- und Propagandamethoden charakteristische Art gekennzeichnet, in der die mexikanische Regierung sowie deren Vertretungen in Washington und Paris das Eisenbahnattentat bei Guadalajara in ihrem Kampf gegen die Kirche auszunutzen suchen: Katholische Priester sollen die Anführer der Attentäter gewesen sein, die den Zug beschossen, die Wagen in Brand steckten und die Reisenden beraubten — denselben Zug, dessen Reisende (gleichfalls nach mexikanischen Meldungen) zum größten Teil Pilger waren, die aus dem Wallfahrtsort Guadalajara zurückkehrten. Nun meldet sich, etwas reichlich spät, auch die Berliner mexikanische Gesandtschaft zu Wort und stellt der deutschen Presse eine ähnliche Meldung zur Verfügung. Wir müssen gestehen, daß wir nicht wenig erstaunt sind über die Kühnheit, mit der die mexikanische Gesandtschaft in Berlin aufzutreten beliebt. Im allgemeinen pflegt die Presse hierzulande nicht so leichtgläubig zu sein, daß sie kritiklos jede Zweckmeldung verbreitet, die man ihr vorsetzt, und so schreibt denn sogar die gewiß nicht katholikenfreundliche „Tägliche Rundschau", der mexikanischen Regierung werde es obliegen, Beweise für ihre Behauptungen zu erbringen, einstweilen stünden diese Beweise noch aus. Nun, auf diese Beweise werden wir lange warten können! In den Vereinigten Staaten hat die offiziöse „Washington Post" erst dieser Tage der mexikanischen Vertretung bescheinigt, daß die von ihr verbreiteten Meldungen über das Eisenbahnattentat alles andere als glaubwürdig seien. Die Tendenzmeldungen werden dadurch nicht wahr, daß sie von Berlin aus wiederholt werden. Es mag der mexikanischen Gesandtschaft überlassen bleiben, durch Verbreitung durchaus unglaubwürdiger Meldungen ihr Renommé aufs Spiel zu setzen. Wenn aber diese Meldungen gleichzeitig dazu geeignet sind, den Frieden zwischen den Konfessionen in Deutschland zu stören, so ist doch die Frage gestattet, ob die mexikanische Gesandtschaft mit der Verbreitung derartiger Meldungen nicht erheblich das Maß der Betätigung überschreitet, das man der diplomatischen Vertretung eines fremden Landes billigerweise noch einräumen kann.

Von den deutschen Blättern glaubt lediglich der „Vorwärts", sich zum Sprachrohr der Berliner mexikanischen Gesandtschaft machen zu müssen. Das sozialistische Organ greift die Katholiken in der gehässigsten Weise an und schreibt, es sei schon nach den ersten Beschreibungen vollkommen klar, daß es sich hier nicht um einen Überfall von Räubern handelte, sondern um eine Tat, die mit der bestialisten Grausamkeit des wildesten politisch-religiösen Fanatismus geführt worden sei. Er erhebt dann in mehr oder weniger offener Form gegen die hohen katholischen Würdenträger den Vorwurf, daß sie zu den „geistigen Anstiftern" des mexikanischen Bürgerkrieges gehören. Es kommt dem Blatt natürlich in erster Linie auf die Beschimpfung der katholischen Kirche an, und deshalb erübrigt es sich, näher auf das Geschwätz einzugehen. Als Antwort mag dem Blatt eine Auslassung der liberalen und demokratischen „Frankfurter Zeitung" dienen. Diese schreibt:

„die grauenvolle Tat mexikanischer Banditen, die einen Eisenbahnzug überfielen und die darin befindlichen Reisenden bei lebendigem Leibe verbrannten, steht in frischer Erinnerung. Das Verbrechen ist so furchtbar, daß man es selbst vertierten Räubern eigentlich nicht zutrauen möchte. Das hat jedoch die mexikanische Regierung nicht daran gehindert, in aller Form und vor aller Öffentlichkeit die geradezu irrsinnige Behauptung aufzustellen, die katholische Geistlichkeit stehe dahinter. Im Zusammenhang damit sind die Behörden Mexikos zu der Ausweisung höchster Würdenträger der katholischen Kirche, darunter der Erzbischöfe Mora y Del Rio und Ruiz y Flores, geschritten, sie haben überhaupt ihre Kampfmaßnahmen gegen den Klerus verschärft. In Deutschland erfreut sich die Regierung des Herrn Calles recht großer Sympathie. Viel Sympathie bringen wir Deutsche zumal ihrem Bestreben entgegen, die Landesrechte gegen einen imperialistischen Kapitalismus zu waren. Verständnis hat man in Deutschland auch, wenn die mexikanische Zentralverwaltung Mißstände beseitigen will, die etwa veraltete kirchliche Vorrechte zurückgelassen haben. Doch für die oben charakterisierte, von der mexikanischen Regierung gegen die katholische Geistlichkeit gerichtete Verdächtigung und die aus ihr abgeleiteten Regierungsverhandlungen vermag kein vernünftiger Mensch auch nur das geringste Verständnis aufzubringen. Durch solche Machenschaften der Behörden wird das Wohlwollen der fortschrittlich gesinnten Welt für Herrn Calles ernstlich gefährdet.

Der Wiking-Olympia-Prozeß.

tu **Leipzig**, 29. April. Der siebente Verhandlungstag im Wiking-Olympia-Prozeß brachte die Schlußvorträge der Vertreter der Bünde. Zunächst erhielt Kapitän Erhardt das Wort zu einer Erklärung, in der er betonte, daß er nicht die Absicht gehabt habe, den Weg der sachlichen Verhandlung zu verlassen. Nachdem jedoch Ministerialrat Schönner persönliche Angriffe gegen ihn erhoben habe, sehe er sich zu einer Entgegnung gezwungen. Ministerialrat Schönner sei für die in der preußischen Denkschrift enthaltenen verleumderischen Beleidigungen der erwiesenen Anstiftung zum Meineid verantwortlich. Gegen diese Beleidigung habe er öffentliche Klage gegen den preußischen Innenminister erhoben, der sich jedoch auf den Paragraphen 193 berufen und dadurch die öffentliche Rechtfertigung unmöglich gemacht habe. Jetzt habe Schönner erklärt, er könne den Vorwurf der erwiesenen Anstiftung nicht aufrechterhalten, er stelle fest, daß dies der erste systematische von langer Hand vorbereitete Versuch gewesen sei, in der breiten Öffentlichkeit seine Glaubwürdigkeit anzuzweifeln. Er habe niemals ein Geständnis in der Meineidsfrage abgelegt, sondern genau das Gegenteil zu den Gerichtsakten erklärt. Weiter habe Schönner seine Glaubwürdigkeit in Zweifel gezogen durch Hinzuziehung eines Briefes an Staatssekretär Weißmann. Der Brief sei mit Weißmann vereinbart gewesen und habe ganz vertraulich nur zur persönlichen Information des Staatssekretärs dienen sollen. Er sei vor Übernahme der Führung des Wikingbundes geschrieben und übergeben worden. Das stelle er ausdrücklich fest. Dieser Satz sei aber in der Denkschrift nicht zu finden. Trotzdem habe Schönner die gegenteilige Behauptung aufgestellt. Er habe niemals General von Lossow unterstanden, und seine Aufgabe als Führer eines Abschnittes der bayerischen Notpolizei sei lediglich die Sicherung der bayerisch-thüringischen Grenze gewesen. Die mit seinem Amt übernommenen Verpflichtungen habe er auch während des Hitler-Putsches loyal gehalten. Zusammenfassend stelle er fest, daß Schönner seine Glaubwürdigkeit durch die Aufstellung unrichtiger Behauptungen zu erschüttern versuche.

Ministerialrat Schönner erwiderte, in der Frage des Meineides halte er seine Behauptungen aufrecht und beantrage, eventuell die Akten des Staatsgerichtshofes herbeizuschaffen. Erhardt habe damals selbst erklärt, daß er zu diesen Straftaten aus politischen Gründen gekommen sei. Der Brief an Weißmann stamme aus dem Juni. Erhardt habe selbst gesagt, daß er den Wikingbund im Mai übernommen habe.

Darauf erhielt Rechtsanwalt Bloch das Wort zu seinem Schlußvortrag.

Aus aller Welt.

Abmarsch aus dem Saargebiet begonnen.

b **Saarbrücken**, 29. April. Die Räumung des Saargebietes durch die französischen Truppen hat praktisch begonnen. Aus Saarlouis sind zwei Schwadronen des dortigen französischen Dragoner-Regiments abgezogen und haben sich nach ihrer neuen Garnison St. Avold begeben. Die übrigen Teile des Regiments werden in den nächsten Tagen folgen.

Ein Deutscher in Italien verhaftet.

tu **Duisburg**, 28. April. Ein Duisburger Bürger, der im Auftrage des deutsch-österreichischen Alpenvereins die Alpen und Nordamerika bereiste und Adressenmaterial sammelte, um den Mitgliedern des Alpenvereins bei Alpenwanderungen empfehlenswerte Häuser angeben zu können, ist in Mailand von Faschisten wegen Verdachts der Spionage verhaftet worden. Der Alpenverein hat sich an das Auswärtige Amt gewandt um die Freilassung des unschuldig Verdächtigten zu erwirken.

Der deutsch-holländische Schiedsvertrag von der holländischen Kamm. r genehmigt.

b **Amsterdam**, 29. April. Die holländische Erste Kammer hat den Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag zwischen Deutschland und Holland mit dem dazu gehörigen Protokoll vom 20. Mai 1926 genehmigt.

Aus der Stadt.

Münster, 29. April.

⊙ **Wäsche gefällig?** Ein seltsames Verkaufsgebahren legten am Donnerstag einige junge Leute auf dem Bohlweg an den Tag. Sie kamen hier mit einem Personenkraftwagen (IZ 50 899) vorgefahren und priesen hoch vom Auto herab eine ganze Wäscheaussteuer feil. Auf das Befragen der sich erstaunt ansammelnden Menge erzählten sie, daß soeben ein Verlöbnis in die Brüche gegangen sei (!). Sie hatten jedoch die Dummgläubigkeit der Münsteraner unterschätzt. Denn in der Runde wurde schon bald etwa von Diebstahl, Alarmieren der Polizei u. ä. laut. Darauf suchten sie mit ihrem kostbaren Schatze schleunigst das Weite. Die Sachen werden zweifellos einem Diebstahl entstammen.

△ **Kleine Nachrichten.** Gestohlen wurden am 22. dieses Monats auf der Rothenburg ein zweirädriger Handwagen mit Holzboden und graugestrichenen Seitenbrettern. Die Räder sind etwa 1 Meter hoch, die Felgenbreite beträgt etwa 3 Zentimeter; am 24. dieses Monats ein Herrenfahrrad Marke Bismarck, Modell 26 Nr. 28065 mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, roten Decken und englischem Lenker. Auf der Schelle befindet sich die Firmenbezeichnung Theodor Nieter; am 26. dieses Monats im Laufe des Vormittags aus einem Kellerraum des Landesarbeitsamtes an der Warendorfer Straße ein Damenfahrrad Marke Möve mit schwarzem Rahmen, vernickelten Felgen, roter Bereifung hochstehender Lenker und neuem lilagrünen Netz. — Eingebrochen wurde in der Nacht zum 29. dieses Monats in die Räume des Verkehrsvereins am Prinzipalmarkt. Mehrere Behältnisse wurden erbrochen; den Dieben fielen 400 Mark in die Hände. — Verloren hat am 26. dieses Monats vormittags gegen 11 Uhr auf dem hiesigen Viehmarkt ein Herr 120 Mark. Er hat selbst gesehen, wie ein junger Bursche im Alter von etwa 18 Jahren mehrere Geldscheine vom Boden aufgenommen hat. Den Verlust hat er erst später bemerkt. Sachdienliche Mitteilungen nimmt das Kriminal-Kommissariat I entgegen.

⊙ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle. 27. April. Berufslose Ida Zopf, 80 Jahre. — 28. April. Witwe Ludowika Glaser, geb Greiwe, 65 Jahre. — Ehefrau Louise Gehlen, geb Schlüter, 51 Jahre. — Apotheker Ludwig Jumbusch, 53 Jahre. — 29. April. Lehrköchin Klara Witthaut, 15 Jahre.

Mittelstandsfragen.

Der Vorstand des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages trat in Hannover zu einer Sitzung zusammen, in der sich der neue Reichskommissar für Handwerk und Gewerbe, Ministerialdirektor Dr. Reichardt, dem Vorstand des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages vorstellte. Der Mittelstand, so führte er aus, habe ein Interesse daran, in seinem Reichskommissar einen Beamten zu haben, der die gesamte Wirtschaft überblicke, den Mechanismus des Behördenapparates und der Verwaltung kenne und zu den einzelnen Dienststellen der Reichsregierung gute Fühlung habe. Hinzu müsse kommen, daß er sich warmen Herzens seiner Aufgabe widme. Er glaube, diese Vorbedingungen zu erfüllen und hoffe, den Wünschen und Forderungen des Mittelstandes nach Möglichkeit Rechnung tragen zu können. Eine der wichtigsten Fragen für das Handwerk sei die Regelung des Nachwuchses. Die Regierung lege mit dem Handwerk großen Wert auf eine sachliche Ausbildung der Lehrlinge und Gesellen. Weiter betonte Ministerialdirektor Dr. Reichardt, es sei seine Aufgabe, sich bei der Beratung des Entwurfes zum Arbeitsschutzgesetz rechtzeitig einzuschalten, damit auf die besonderen Produktionsverhältnisse des Handwerks Rücksicht genommen werden kann. Es müsse ein Unterschied gemacht werden in der Behandlung von Großunternehmen mit mehreren 100 Arbeitern und in der Behandlung von Handwerksbetrieben. Ferner betrachte er es als Aufgabe seiner Abteilung, der steuerlichen Belastung des Handwerks größte Aufmerksamkeit zu schenken. Von Wichtigkeit sei weiter die Behandlung der Frage der staatlichen Unterstützungen. Seien in Ausnahmefällen Notmaßnahmen staatlicher Unterstützung nicht zu vermeiden, so sei er doch der Überzeugung, daß eine solche Betätigung der eigentlichen Staatsbetätigung fremd sei. Hier müsse der im Gange befindliche Abbau beschleunigt werden. Mit Sonderkrediten sei dem Mittelstand nicht zu helfen, ebensowenig mit der Konsumfinanzierung. Kaufkraft werde durch sie nicht geschaffen, vielmehr nur eine augenblickliche Geldverlegenheit gemildert. Die Gefahr der Konsumfinanzierung bestehe darin, daß sie vielfach zu unüberlegten Käufen anrege. Aufgabe des Staates sei, die Exportwirtschaft, aber auch gleichzeitig die Binnenwirtschaft zu stärken. Die Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes müsse durch eine starke Belebung und Förderung der Bautätigkeit unterstützt werden.

Zur Frage der Novelle zur Gewerbeordnung erklärte Ministerialdirektor Dr. Reichardt, daß er baldige Vorlage der Novelle an den Reichstag erhoffe.

Die Bedeutung des Frühgemüsebaues für Westfalen.

Errichtung einer Gärtnerei-Lehranstalt.

Die große Bedeutung, die der Frühgemüsebau für Deutschland hat, namentlich soweit er von Holland aus für Deutschland in Frage kommt, war Veranlassung, daß bereits vor etwa zwanzig Jahren in Gorgast in der Mark Brandenburg Frühgemüsebau nach holländischem Muster eingeführt wurde, und kurze Zeit darauf wurde in Straelen am Niederrhein die gleiche Einrichtung geschaffen. An beiden Stellen wird der Frühgemüsebau mit anerkanntem Erfolge betrieben. Westfalen setzte mit dem Frühgemüsebau erst viel später ein, erst nach dem Kriege. Aber der Erfolg ist hier so beispiellos, daß schon jetzt die Frühgemüsetreibereien Münsters mit ihren zur Zeit 66 000 Quadratmetern Glasfläche die alten Gärtnereien von Gorgast und des ganzen Oderbruches bereits übertreffen. Auch Bielefeld hat gleich Münster erst im Jahre 1919 eine Gemüsebaugenossenschaft gegründet. Während in Münster ausgesprochener Frühgemüsebau betrieben wird, ist Bielefeld vornehmlich auf großzügige Freilandkulturen eingestellt zur Erzeugung von Dauerkohl usw.; es kann beispielsweise bereits Ende Mai frischen Wirsingkohl liefern. Allerdings kommt auch in den Bielefelder Gärtnereien in der letzten Zeit die eigentliche Gemüsetreiberei immer hoch, und die dafür nutzbar gemachte Glasfläche hat jetzt auch hier bereits 10 000 Quadratmeter erreicht.

Dieses ungeahnte Emporblühen der westfälischen Gemüsetreiberei hat namentlich die entsprechenden Besitzer in Münster und Umgegend veranlaßt, für ihre Erzeugnisse eine Ausdehnungsmöglichkeit zu suchen. Dies führte zur Gründung der Gemüseverwertungsgenossenschaft in Dortmund. Die ersten Versuche Mitte dieses Monats, den ausländischen Erzeugnissen erfolgreiche Konkurrenz zu machen, sind auf das beste gelungen, die weiteren Märkte haben dies bestätigt, und so steht zu hoffen, daß es in kürzester Zeit gelingen wird, von Dortmund aus dem deutschen Frühgemüsebau den Weg ins Industriegebiet zu erschließen.

Dieser Drang der westfälischen Gärtnerei die Produktion nach Möglichkeit zu steigern, hat nun zur notwendigen Folge, daß die Leiter der Gärtnereien auch die Möglichkeit erhalten, sich theoretisch weiter zu bilden. Daß dieses Streben an der zuständigen Stelle berits den richtigen Widerhall gefunden hat, beweist der in der letzten Haupttagung der Westfälischen Landwirtschaftskammer einhellig angenommene Beschluß, die Vorbereitungen zur Errichtung einer Gärtnerei-Lehranstalt zu treffen, die in ganzjährig durchlaufenden Lehrgängen die richtige fachliche Ausbildung sichert. So viel wir unterrichtet sind, ist in der Wahl des Ortes noch keine Entscheidung getroffen; doch haben sich bereits mehrere Orte der Provinz darum beworben, Sitz dieer Anstalt zu werden.

Es soll nun keineswegs der Bewerbung des einen oder anderen Ortes vorgegriffen werden; aber bei der großen Bedeutung der Gemüsetreiberei in Münster und nächster Nachbarschaft würde Münster in erster Linie die Möglichkeit bieten zur Stellung der hinreichenden Besucherzahl. Hinzu kommt, daß die verschiedenen wissenschaftlichen Institute der Landwirtschaftskammer, die in Münster ihren Sitz haben, in ganz ausgezeichneter Weise dem Gärtnerei-Lehrinstitute nutzbar gemacht werden könnten. Allerdings darf nicht vergessen werden, daß eine Anstalt dieser Art ein Gelände von mindestens vier Morgen nötig haben würde, und es dürfte immerhin fraglich sein, ob es in Münster zu annehmbarem Preise erworben werden könnte. Damit aber dieses Institut Münster nicht verlustig geht, ist es Sache der Stadtverwaltung, hier eine großzügige Hand zu zeigen, um sich dieses wichtige Glied in der Kette der anerkannt guten Lehranstalten der Provinzialhauptstadt nicht entgehen zu lassen. Bei der Ausdehnung der Gärtnereibetriebe im Weichbilde der Stadt würde sich u. E. durch Tausch mit einigem guten Willen das erforderliche Gelände finden lassen

Aus den Provinzen.

○ **Hiltrup**, 29. April. (Vereitelter Einbruch.) Diebe versuchten in der Nacht zum Freitag in einem hiesigen Uhren- und Goldwarengeschäft ihr Glück. Nachdem sie sich schon eine geraume Zeit an der Tür zu schaffen gemacht hatten, erwachte der Besitzer. Dadurch wurden die Spitzbuben verscheucht. Das alarmierte Überfallkommando der Schutzpolizei Münster vermochte nicht mehr irgendwelche Spuren aufzunehmen.

⁂ **Hiltrup**, 29. April. (Einbrecher) versuchten in der vergangenen Nacht in das hiesige Uhren- und Goldwarengeschäft Haumer einzubrechen. Es war an zwei verschiedenen Türen versucht, durch Ausbohren der Füllungen einen Zugang zum Ladenlokal zu schaffen. Bei dieser Arbeit wurden die Einbrechen verscheucht, da die Hauseinwohner durch die Geräusche erwacht waren. Die beiden benachrichtigten Landjäger waren alsbald zur Stelle. Die Schutzpolizei von Münster entsandte auf telephonischen Anruf sofort einen Beamten mit einem Spürhund. Leider konnte der Hund die Spur nur bis zu einem nahe gelegenen Holzschuppen verfolgen.

❑ **Lage** (Lippe), 28 April. (Die großen Unterschlagungen bei der Stationskasse) fanden Mittwoch ihre gerichtliche Ahndung. Der 29jährige Eisenbahnbetriebsassistent Heinrich Peter, der in der Fahrkartenausgabe beschäftigt war, unterschlug nach und nach 2000 Mark, die er in Gesellschaft einer geschiedenen Frau verjubelte. Als es für ihn einen Rückweg mehr gab, unterschlug er im Herbst vorigen Jahres an einem Montagabend die ganze Tageseinnahme von 18 700 Mark und suchte mit seiner Geliebten das Weite. Mit Hilfe des Radios gelang es der Kriminalpolizei in kurzer Zeit, die Flüchtigen in München ausfindig zu machen und ihre Festnahme zu veranlassen. Man fand bei Peter noch 15 000 Mark vor, während er in wenigen Tagen über 3000 Mark verbraucht hatte. Dem psychopatisch veranlagten Angeklagten wurden mildernde Umstände zugebilligt. Das Gericht erkannte auf ein Jahr, 6 Monate Gefängnis.

Handel und Volkswirtschaft.

Spezialhaussen bei teils erheblichen Kurssteigerungen.

tu **Berlin**, 29. April. (Tel.) Am letzten Tage vor der Ultimo-Liquidation konte sich das Niveau der Terminaktien abermals kräftig befestigen. Bei lebhaftem Geschäft in einer größeren Anzahl von Spezialpapieren, die Steigerungen um 8—15 Prozent erzielten, hatte der Effektenmarkt ein unvermindert festes Aussehen. Die Hauptanregung dürfte von der reichlichen Geldversorgung der Börse zum Ultimo und dem außerordentlich günstigen Eindruck der J. G. Farben-Bilanz herrühren. Außerdem stimulierte die bedeutende Produktionssteigerung der deutschen Walzwerke und das Vorliegen guter Beschäftigungsnachrichten aus der Schwerindustrie. Im Vordergrunde standen während der ersten Stunde Bier-Sprit-Werte. Elektroaktien, J. G. Farbenindustrie und Textilwerte, sowie in zweiter Linie eine ganze Anzahl einzelner Papiere, die neuerdings das Interesse der Spekulation auf sich lenken.

Am offenen Geldmarkt hörte man heute nur einen Satz für feste Gelder auf kurze Termine über den Ultimo in Höhe von 6,5—8 Prozent. Die Forderungen für Reportgeld sind bekanntlich einheitlich auf 7,25—7,75 Prozent festgesetzt worden. Die Schiebung dürfte im ganzen aber bereits am ersten Tage beendet sein, so daß der bevorstehende Ultimo die Börse nur noch geringfügig beeinflußte.

Im Devisenverkehr lagen heute nur kleine Bewegungen vor. Der Dollar notierte in Berlin 4,2186 und in London 4,8577, das Pfund in Mailand 91,20, in Madrid 27,52 und in Paris unverändert 124,02.

Im einzelnen ließ sich das Geschäft am Elektromarkt von vornherein äußerst lebhaft an. Bei starker Beteiligung des Publikums und der Börse eröffneten A. E. G. mit einem Gewinn von 8 Proz., Siemens mit fast 9 Proz. Aufschlag und die anderen Elektrowerte mit Steigerungen von etwa 3 Prozent. Die gestrige Nachbörsenhausse in Schultheiß setzte sich fort, das Papier erzielte eine 14prozentige Erhöhung auf 508 Prozent. Ostwerke stiegen gleichfalls um 10,5 Prozent auf 484 und Mitteldeutsche Kreditbank, die eine gleiche Großaktionärgruppe hat, um 3 Prozent, ferner Bank für Brau um 7 Prozent. Auffälliges Interesse konnte man weiter für Kunstseidenpapiere und andere Textilaktien beobachten.

Im weiteren Verlauf der Börse nahmen die Spezialhaussen einen stürmischen Charakter an. Vereinigte Glanzstoff erreichten zum ersten Mal den Kurs von 700. Bemberg verbuchten in der zweiten Stunde einen Tagesgewinn von 28 Proz., Feldmühle Papier einen solchen von 18 Proz. und Waldhof von 27 Proz. Die Aktien der Maximilianshütte stellten sich 8 Proz. und Vereinigte Stahlwerke-Aktien ebenfalls 7 Prozent höher. In Verbindung hiermit erzielten auch die Stahlwerke Bonds Befestigungen, während die übrigen industriellen Bonds abbröckelten. Bemerkenswert feste Kurse hatten außerdem Oberbedarf, Mannesmann und Kleinbahnwerte. Dagegen verloren später Ilse Bergbau 5 Prozent. Auch Farbenaktien gaben wieder leicht nach. Elektrowerte gingen im Verlauf unvermindert fest um. Die Börse schloß auf der stark erhöhten Basis schwankend, im Grunde aber durchaus freundlich Privatdiskont für beide Sichten unverändert.

Die enormen Kurserhöhungen veranlaßten die Börse gegen Schluß des Verkehrs zu Gewinnrealisationen, durch die allgemein eine Abschwächung gegenüber dem höchsten Tagesniveau eintrat. Stärker rückgängig waren bei Beendigung der Börse Ilse Bergbau mit 301 nach 325. An der Nachbörse hielt die schwächere Stimmung an. Schultheiß gingen im Spätverkehr um etwa 5 Prozent auf 501 und Ostwerke auf 482,5 zurück. Im einzelnen hörte man gegen 2,30 Uhr u. a.: Zellstoff Waldhof 322, Mansfelder 171,5, Dessauer Gas 250—251; Siemens 332,5; A. E. G. 219—220; Schuckert 234; Rheinische Braunkohlen 318; Rheinstahl 265; Harpener 260,5; Vereinigte Stahlwerke 159,5; Gelsenberg 206; Phönix 147; J. G. Farbenindustrie 331. Schiffahrtswerte schwächer, Nordlloyd 160; Hapag 156,75; Hamburg-Süd lebhafter, 255; Danatbank 275; Berliner Handels 280; Commerzbank 212,5; Vereinigte Glanzstoff 698; Ablösungsrente ohne Auslosung 21,10.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 29. April. (Tel.) Im Gegensatz zu Nordamerika lauteten die Forderungen Argentiniens und der Liverpooler Anfang für Getreide fester, aber abgesehen von diesem anregenden Moment war schon das knappe verfügbare Inlandsmaterial bei starkem Kaufinteresse seitens des Konsums wie auch der Mühlen der Hauptgrund einer weiteren Fortsetzung der Preisbewegung nach oben. Die letztägig begonnenen Steigerungen wurden heute im Terminhandel neuerlich überschritten. Bemerkenswert ist allerdings speziell am Weizenmarkt ein Nachlassen der Frage für Juli, während sich umgekehrt September kräftiger befestigen konnte. Gerste erhielt in Futterorten einiges Geschäft. Hafer setzt seine Hausse-Bewegung für prompte Ware fort. Auch Lieferung fester. In Mehl ist eine, wenn auch nur geringe Beruhigung teilweise eingetreten.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betragen ab Station: Weizen, märk. 287—290 fest; Weizen, pomm. 186—189; Mai-Lieferung 294,5—295 und Brief; Juli-Lieferung 292—292,25 Geld; September-Lieferung 267—268,25; Roggen, märk. 264—268 fest; Mai-Lieferung 265,5—266,5; Juli-Lieferung 250,5—261; September-Lieferung 230,5—231; Sommergerste 227—253; Wintergerste 203—215; Futtergerste — still; Hafer, märk. 228—236 fest; Mai-Lieferung 234 und Geld; Juli-Lieferung 235; Mais, loko Berlin 186—189; Mais frei Waggon Hamburg — ruhig; Weizenmehl 35,75—37,5 sehr fest; Roggenmehl 35,25—36,5 fest; Weizenkleie 14,75—15,15 fest; Roggenkleie 16,5 fest; Viktoriaerbsen 42—58; Kl. Speiseerbsen 26—29; Futtererbsen 22—23; Peluschken 20—22; Ackerbohnen 20—22; Wicken 21—24; Lupinen, blaue 13,5—14,5; Lupinen, gelbe 15,5—16,5; Rapskuchen 19,5—15,9; Leinkuchen 19,7—20; Trockenschnitzel 13,1—13,4; Sojaschrot 20—20,2; Kartoffelflocken 34—34,5.

tu **Magdeburg**, 29. April. (Tel.) Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 33%; Mai 33,75—33,5; Juni 33,5; Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 29. April. (Tel.) Elektrolytkupfer 125,25; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remelted Plat enzink von handelsüblicher Beschaffenheit 55—56; Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 340—350; Antimon Regulus 115—125; Fein Silber 77,5—78,5.

tu **Berlin**, 29. April. Kupfer: Geld 114; Brief 115,5; Mai Geld 114,25; Brief 114,75; Juni bezahlt 115,25; Geld 115,25; Brief 115,5; Juli Geld 115,5; Brief 115,75; August Geld 114,25; Brief 114,5; September Geld 114,5; Brief 114,75; Oktober Geld 115; Brief 115; November Geld 115,25; Brief 115,25; Dezember Geld 115,5; Brief 115,5; Januar Geld 115,75; Brief 115,75; Februar Geld 116; Brief 116; März Geld 116,25; Brief 116,25; Tendenz: ruhig. Blei: April Geld 51,25; Brief 52,25; Mai Geld 51,25; Brief 51,5; Juni bezahlt 52; Geld 51,75; Brief 52; Juli bezahlt 52,25; Geld 52; Brief 52,25; August Geld 52,25; Brief 52,25; September Geld 52,25; Brief 52,5; Oktober Geld 52,25; Brief 52,5; November Geld 52,25; Brief 52,75; Dezember Geld 52,5; Brief 52,75; Januar Geld 52,5; Brief 52,75; Februar Geld 52,5; Brief 52,75; März Geld 52,5; Brief 52,75; Tendenz: ruhig. Zink: April Geld 58; Brief 59; Mai Geld 58,5; Brief 59; Juni Geld 58,5; Brief 58,75; Juli 58,5; Brief 58,75; August bezahlt 58,5; Geld 58,25; Brief 58,5; September Geld 58,25; Brief 58,75; Oktober Geld 58,5; Brief 58,5; November Geld 58,5; Brief 58,75; Dezember Geld 58,5; Brief 58,75; Januar Geld 58,5; Brief 58,75; Februar bezahlt 58,75; Geld 58,75; Brief 58,75; März Geld 58,5; Brief 59; Tendenz: ruhig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 29. April. (Tel.) Terminanfangskurse: Mai 15,75—15,85; Juli 16,08—16,10; September 16,26—16,29; Oktober 16,37—16,38; Dezember 16,50—16,52; Januar 16,51—16,52; März 16,68—16,73; Tendenz: stetig.

tu **Bremen**, 29. April. (Tel.) Loko 16,83.

tu **Liverpool**, 29. April. (Tel.) Eröffnung. Mai 8,12; Juli 8,24—8,26; Oktober 8,35; Dezember —; Januar 8,42; März 8,48; Tendenz: gut behauptet.

Liverpooler Versteigerung ostindischer Wollen.

Die Liverpooler Versteigerungen ostindischer Wollen nehmen, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär" bei lebhafter Konkurrenz ihren Fortgang. Am 27. April wurden 5325 Ballen angeboten. Der einheimisch englische Handel, der Kontinent und Amerika sind flotte Käufer. Die Preisbildung ist im Gegensatz zur Eröffnungstendenz fest.

Die Wollversteigerungen in Sydney.

Die diesjährigen Wollversteigerungen in Sydney gehen ihrem Abschluß entgegen. Am 27. April gelangten, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", 13 000 Ballen zur Versteigerung. Die Preise für diese letzten Angebote unausgesuchter Wollen blieben unverändert. England steht im Vordergrunde der Konkurrenz. Merinowollen notierten 25½, Comebackwollen 23¾ Pence per engl. lb.

Viehmärkte.

tu **Hamburg**, 29. April. (Tel.) Auftrieb Rinder —; Kälber —; Schafe —; Schweine 3,766; Tendenz für Schweine lebhaft. Preise: Schweine a) 55; b) 55—56; c) 55—56; d) 48—52; e) —; f) —; Sauen 47—52. Für ausgesucht beste Fettschweine wurden vereinzelt Preise über Notiz gezahlt.

Handelsnachrichten.

Die Geschäftsaufsicht über die Firma Himmelsbach.

Frankfurt a. M., 28. April. Das Amtsgericht Freiburg stimmte der Frankfurter Zeitung zufolge, dem Geschäftsaufsichtsverfahren über die Firma Gebrüder Himmelbach A.-G. zu und ernannte Rechtsanwalt Dr. Walter-Berlin und Kaufmann Dinner-Freiburg zu Aufsichtspersonen.

Borken, 28. April. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 160 Pferde und Fohlen, 172 Stück Rindvieh und 1012 Schweine. Pferde 1. Sorte standen zu 800—900 Mark; 2. Sorte zu 600—750 Mark im Preise, 2½jährige Tiere kosteten 500—600 Mark; 1jährige 300—450 Mark. Beste Kühe kosteten 400—500 Mark. Für Ferkel wurden pro Alterswoche 2—2,50 Mark, für sogenannte Läuferschweine 40—55 Mark bezahlt. Nächster Viehmarkt am 24. Mai 1927.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

	28. 4	29. 4
Deutsche Staatsanleihen		
Abl.-Schuld I	320	320
dto. II	322	322
6% Wertb. 1923	9.5	99
Abl.-Sch. neu	21	21
5% R.-Anl. 27	90	90
Schutzgebiet.	11.2	11.5
Westf. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	12	12
8% F.-G.-Anl. 25	104	104
7% dto. 26	10?	10
7% G.-Pfandbr	102	102
Schiffahrts-Aktien		
Lapag	156	155
Nib-Süda.-Dam.	248	254
Hansa-Dampf	237	240
Nordd. Lloyd	160	161
Vereinigte Elbe	56	96
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	170	170
Berl. Handelsg.	278	282
Commerzbank	215	214
Darmst. Bank	277	277
Deutsche Bank	192	19[illegible]
Disconto	185	186
Dresdner Bank	186	185
Oenabr. Bank	113	111
Reichsbank	177	177
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	269	266
Moabit-Hamm	310	317
Schlegelbräu	137	138
Wicküler	250	253
	238	244
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	185	184
Adler Zement	187	189
Adlerwerke	187	187
A.-G. für Bau	149	149
Alexander	82	82
A.-K.-G.	14	215
Alsen Zement	82	284
Angio C. Gutap	123	126
Anhalter Kohle	133	136
Ankerwerke	194	194
Annener Guß	25	27.5
Aplerb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb.	162	169
Badische Masch.	—	—
Banning Masch.	59.5	60
Baroper Walzw.	151	—
Basalt	118	12[illegible]
Bayer. Spiegel	74	78
Bemberg I. P.	486	51[illegible]
Berg Eveking	97	87
Berger Tiefbau	391	390
Bergmann	239	238
Berlin Gubener	426	419
Berl. Karlsruh.	126	126
B. Maschinenb.	157	165
Beton & Monier	168	170
Bingwerke	33.5	32
Bopp. Walzw.	90	93
Braunkohlenbr	225	240
Braunschw. M.	107	104
Breiteab. Zem.	200	201
Bremer Linol.	297	31[illegible]
Bremer Vulkan	159	160
Buderus	148	148
Busch Lüdenscheid	88	91
Busch Waggon	112	114
Byk Gulden	104	104
Calmon Asbest	77	76
Capito & Klein	24	24
Charl. Wasser	165



Kegler-Mützen

in größter Auswahl sehr preiswert

Mode-Haus s689xw

Barella

Für die Reise

kaufen Sie prima

Rindlederkoffer

zu Fabrikpreisen f2051y

in der Lederwarenfabrik

Fr. G. Tranow & Co.

Lütkegasse 5 Hansahof

Empfehle meine

Ia. Farben und Lacke

Spezialgeschäft f1903f

WISSING,

Bremerstr. 25, 2 Min. von beiden Bahnhöfen.

Wer an

Asthma, Bronchialkatarrh

leidet, dem teile ich völlig kostenlos mit, wodurch ich von einem mehrjährigen Leiden gänzlich befreit wurde. **Fritz Kleine,** Kaufmann **Bonn 7,** Ellerstraße 67. 320y

---

Gummiwaren-Fabrik sucht für ihre Ia Gummiabsätze tüchtigen, eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision. Offerten unter **E D 27392** an **Rudolf Mosse, Hannover.** s1876y

---

Gut erhaltenen

Lastkraftwagen

für 5 tons mit großer Tragfläche gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Angaben unter **D E 5040** an die Geschäftsstelle. b5328y

---

Unser Wochenend-Angebot!

Strümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle, gute Qualität 0.25

Damenstrümpfe Mako imit., gute Qualität, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig . . . 0.75

Damenstrümpfe Seidenflor, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig 0.95

Damenstrümpfe Kunstseide, Doppelsohle und Hochferse . 0.95

Damenstrümpfe echt Mako, Doppelsohle u. Hochferse 1.45 0.95

Damenstrümpfe Seidenflor, ganz feinfädige Qualität, mit Maschenfang, Doppelsohle und Hochferse 1.25

Damenstrümpfe Waschseide, ganz feinfädige Qual., Doppelsohle und Hochferse 1.65

Damenstrümpfe Waschseide, Ia Qualität, Doppelsohle und Hochferse, große Farbenauswahl . . . 2.25

Damenstrümpfe Flor mit Seide besondere dichte Qualität 3.30

Herrensocken Baumwolle, farbig 0.48 0.35

Herrensocken Baumwolle, farbig gemustert . . 0.95 0.75

Herrensocken Kaschmirwolle, allerbeste Qualität, moderne Muster 1.80

Kinderstrümpfe Baumwolle, gute Qualität, schwarz und farbig . . . . . Größe 1 0.45

Jede weitere Größe 5 Pfg mehr.

Handschuhe

Damen-Glacéhandschuh Ia Nappa 3.90

Damen-Waschled.-Handschuh weiß, in Wasser und Seife waschbar . 3.90

Unterzeuge

Damen-Schlupfhosen besonders kräftige Qualität . . . 0.65

Damen-Hemdhosen Baumwolle, gewebt, Windelform . 1.55 1.10

Damen-Schlupfhosen Kunstseide, gute Qualitäten . . 1.95 1.25

Damen-Schlupfhosen feinste Mako-Qualität . . . 1.65

Damen-Schlupfhosen Kunstseide, besonders schwere Qualität 2.60

Korsettschoner feine weiße, reine Wolle 1.80

Kinder-Schlupfhöschen Baumwolle, gute Qualität jede weitere Größe + 0.10 0.45

Herren-Normalhemden wollgemischt, doppelte Brust 1.45

Herren-Normalunterhosen wollgemischt 1.35

Herren-Makohemden porös, ganz gute Qualität . . . 1.45

Herren-Makounterhosen gute Qualität 1.25

Wollwaren

Kinder-Strickwesten ganz gute Qualität . . . 3.95 2.95

Kinder-Pullover reine Wolle, aparte, schöne Farb. 4.30 3.70 3.50

Burschen-Pullover echt englisch, reine Wolle 8.50

Damen-Pullover Kunstseide, schöne Muster 3.50

Damen-Pullover Wolle mit Seide, schöne Farben . . . 5.80

Damen-Pullover Wolle mit Seide, weiß 8.50

Damen-Strickjacken mit Wollpelzbesatz, schöne Farben . 12.50

Pulloverkleid Wolle mit Seide, farbig oder ganz weiß 16.50

Korsetts

Büstenhalter aus feinfädigem Hemdentuch . . . .

Büstenhalter aus Trikot, guter Sitz 0.45 0.38

Büstenhalter aus gutem waschbaren Seidentrikot . 1.10

Büstenhalter aus gutem Hemdentuch, für starke Damen Ia Paßform 1.30

Hüfthalter aus gutem Drell, oben Gummiteile, ein Paar Strumpfhalter . . 2.90 1.90 1.20

Strumpfhaltergürtel aus Drell, mit Strumpfhalter . . 0.60

Korselett aus feinem geblümten Drell, wundervoller Sitz, mit 2 Paar Strumpfhaltern 10.50

Herrenartikel

Oberhemd aus gutem Zephir, mod. Karos, m. Kragen 3.50

Oberhemd weiß, mit Ripseinsatz, Umschlagmanschetten 4.20

Oberhemd weiß, mit Raye-Einsatz, ganz wunderbare Qualität 5.50

Selbstbinder besond. schöne neue Muster 1.95 1.45 0.95 0.50

Besonders große Auswahl in elegant. Damen-Strickjacken (mit u. ohne Wollpelzbesatz), **Pullover, Lumberjacks und Westen**

Wäsche

Damenhemd Trägerform, aus gutem Hemdentuch, mit Barmer Bogen 0.96 0.68

Damenhemd Achselschluß, aus ganz gutem Hemdentuch mit breitem Feston 1.25

Damenhemd Trägerform, aus gutem Hemdentuch, mit schöner Festongarnitur . . 1.65 1.35

Damennachthemd aus gutem Hemdentuch, schöne Festongarnitur 2.45

Damennachthemd aus ganz gutem Hemdentuch, mit Umlegkragen und langem Arm 3.80

Damennachthemd aus feinem Hemdentuch, mit besonders schöner Valenciennes- und Festongarnitur 3.90

Damenhemdhose aus gutem Hemdentuch, moderne Windelform . . . 1.95 1.65 1.35

Damenhemdhose aus feinfädigem Hemdentuch, mit Valenciennespitze, moderne Windelform 2.95 2.25

Damen-Prinzeßrock aus gutem Hemdentuch, breite Achsel, schöne Festongarnitur 3.60 2.45

Prinzeßrock aus feinem Wäschebatist, besonders schöne breite Valenciennes-Spitzengarnitur, alle Gr. 2.90

Jumperuntertaillen mit Trägern oder breiter Achsel, besonders große Auswahl . . . 1.65 1.45 0.75

ALTHOFF

MÜNSTER SALZSTR.

Die Wirkung Ihrer Ode... von s Medizin-Herba-Seife auf meine Haut ist sehr wohltätig u. sind nunmehr die lästigen



vollständig verschwunden. Ich kann daher Ihre Seife aufs wärmste empfehlen. G. Langenfeld, Wimbdhra. St. M. -.65. 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders empf. Zu hab. in allen Apoth., Drog. u. Parfüm.

„Münst. Anzeiger"

von jeher bevorzugt für **Familienankündigungen**



Allg. Bürger-Schützenkorps 4. Komp.

†

Unser langjähriges Mitglied, Schützenbruder

H. Mitscherlich

ist gestorben.

Beerdigung am am Sonntag, den 1. Mai 1927 nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Maximilianstr. 43 aus. f1903ä

Der Hauptmann.

Strümpfe Schlüpfer zu Original **Etam-Preisen** empfiehlt

B. Stolzberg

Neubrückenstraße 68 (am Theater) *n

Auto-Gelegenheitskäufe

Wir verfügen augenblicklich wieder über eine größere Anzahl gebrauchter **Motorräder,** sowie **Personen-, Last-** und **Lieferwagen,** welche zu außerordentlich günstigen Bedingungen abgegeben werden. Versäumen Sie nicht, vor Kauf eines gebrauchten Wagens auch unsere Offerte einzuholen.

Focke & Co. Automobile **Münster i. W.**

Ausstellung: Servatiiplatz. neben Hotel Monopol s1893t Fabrik Bohlweg 156 Telefon 3132—3134

Großes Preis-Kegeln in Ostbevern

Nur für Einwohner der Reg.-Bezirke **Münster und Osnabrück** auf der

Doppelparkett-Scherenbahn in der Sachsenrast.

Vom 1. Mai bis einschl. 15 Mai.

Wochentags von morgens 9 Uhr bis abends 11 Uhr und Sonntags von morgens 11 Uhr bis abends 12 Uhr.

1800 RM. Geldpreise.

4 Wurf (ein Los) nur 50 Pfg.

Sommersprossen verschwinden wie abgewaschen. Zart, jugendreiner Teint. Creme à Dose 2,50 Mk. *6901

Althaus-Versand, Heiligenstadt/Eichsf.

Abbruch.

Ein im Dorfe Albersloh stehender, aus schwerem Eichenfachwerk mit Holzziegeldach erbauter, in sehr gutem Zustande befindlicher **Schuppen,** 10 Mtr. lang, 9 20 br., Pfostenlänge 3,60 Mtr., soll auf Abbruch verkauft werden. s1900

Weitere Auskunft bis zum 5. Mai erteilt

Bern. Seebröker.

Ich habe hier in — **Fürstenau** — an der Großenstr. in bester Lage ein

---

Wollen Sie

Gute Schuhe

zu allerbilligsten Preisen,

so kaufen Sie dieselben nur im

Schuh-Etag.-Geschäft Bremerstraße 27

5 Min. vom Hauptbahnhof durch die Unterführung a. d. Post

Durch Ersparnis großer Geschäftsunkosten, wie Miete, Personal usw. ist es möglich, **die besten Qualitäten zu allerbilligsten Preisen zu liefern.**

Kein Laden Kein Schaufenster

Bitte genau auf die Hausnummer 27 zu achten.!

f2056y

Sonderangebot in Strümpfen

Damen-Strümpfe künstliche Seide, schwarz und farbig 0.95

Damen-Strümpfe Ia Seidenflor, feinfädig 1.65 1.45 1.25

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide 1.95 1.75

Damen-Strümpfe Ia Waschseide, in vielen Farben . . . 2.95 2.50 2.25

Damen-Strümpfe Flor mit Seide das Haltbarste 4.50 3.95 3.75 3.50

Ein Posten **Kinder-Söckchen** 0.55 0.50 0.45

Herren-Socken Seidenflor und Mako, farbig 0.95 0.85

Herren-Socken Mako mit Seide, Flor mit Seide 1.75 1.50 1.25

Männer-Schweiß-Socken grau 0.28

Männer-Socken grau gestrickt . . . 0.95 0.48

Hertz & Co



Werbe-Tage im Hause Wolff

Das Ereignis für Münster

Um unseren Kunden etwas **Besonderes** zu bieten und neue Kunden zu werben, veranstalten wir diesen Sonder-Verkauf.

Unsere Preise übertreffen an Billigkeit alles bisher Gebotene!

Waschstoffe, Seide

Zefir 70 breit, für Sporthemde und Kleider	35 Pf	**Waschkunstseide** 120 breit, einfarbig	95 Pf	**Crêpe-Marocain** 100 breit weiß, ganz schwere Qualität	2.95
Wasch-Crêpe gute Qual mod. Muster 58,	45 Pf	**Bedruckte Waschseide** aparte Muster	1.25	**Tussah-Seide** reine Seide 5.50,	3.75
Waschmusseline 80 breit 78,	50 Pf	**Rohseide** bedruckt, 80 breit 2.50	1.95	**Duchesse-Seide** schwarz, Kleiderware, 85 breit	3.90
Voile bunt bedruckt 1.25, 95,	75 Pf	**Karierte Waschseide** 100 breit	1.95	**Crêpe-Veloutina** 100 br., reine Seide mit B'wolle	3.90
Farbiger Waschbatist 80 breit 1.45,	85 Pf	**Seiden-Crêpe** ca. 80 breit, Blumenmuster	1.95	**Foulard-Seide** doppeltbreit, reine Seide 6.90,	4.50
Indanthren-Waschstoffe 80 breit	85 Pf	**Rohseide** reine Seide, bastfarbig, 80 breit	2.25	**Montana-Seide** Ersatz für Crêpe de chine, 100 br eit, bunt bedruckt	4.50
Tricolina 80 breit, für Oberhemden u. Kleider 1.95,	1.45	**Surah-Seide** einfarbig, Ia. Qual.	2.90	**Taffetseide** 85 breit, reine Seide 5.90,	4.50
Schweizer Vollvoile weiß ca. 115 breit 1.95,	1.45	**Helvetia** bunt bedruckt, doppeltbreit, reine Seide	2.90	**Mantelseide** tiefschwarz, in sich gemustert	6.50

Kleider- u. Mantelstoffe Herrenstoffe

Kleiderstoff kariert	65 Pf	**Rips-Popeline** Wolffs Hausmarke 130 breit, reine Wolle	4.25	**Herrenstoffe** 150 cm breit, engl. gemustert 3,75,	1.90
Wollmousseline 1.25,	95 Pf	**Jacquard-Kasha** 100 breit, reine Wolle	4.90	**Loden** 150 breit, gute Wollqualität	3.25
Schotten doppeltbreit	1.25	**Shetland** 140 breit, reine Wolle, in mod. Farb.	5.25	**Herrenstoffe** 150 breit, reine Wolle, kariert	4.90
Popeline doppeltbreit, reine Wolle, viele Farben	2.25	**Mantel-Rips** 130 br., marine, schwarz u. alle Modef.	5.25	**Blau Kammgarn** 150 breit, Reine Wolle, unsere Spezialität	7.50
Karierter Kleiderstoff 100 breit, reine Wolle	2.90	**Covercoat** ca. 135 breit, für Damenmäntel	6.50	**Anzugstoff** 150 br., für Reise und Sport, reine Wolle	9.50
Composé 100 breit, reine Wolle	3.90	**Charmine-Jacquard** 130 breit, reine Wolle	9.50	**Aach. Kammgarne** 150 br., reine Wolle, beste Qual., 1950, 16,50	12.50

Baumwollwaren Jetzige Haushaltwäsche

Nessel ca. 160 breit 88 Pf, einfach breit	28 Pf	**Schürzendruck u. Siamosen** waschechte gute Qualität 98,	75 Pf	**Kissenbezüge** Hemdentuch, 3 Seiten ausgebogt	95 Pf
Hemdentuch 160 breit 1.30, einfach breit	38 Pf	**Bunte Schürzenstoffe** 80 br., Satin, bzw. Kretton 1.10	85 Pf	**Tischtücher** 110/150, Jaquard-Muster	1.75
Sportflanell uni und gestreift	45 Pf	**Blautuch** doppeltbreit für Schürzen u. Kittel	95 Pf	**Bettücher** Nessel, 140/225	1.95
Linon 80 breit	50 Pf	**Kaffeedecken-Stoffe** doppeltbreit indanthrenfarbig	1.10	**Bettücher** Haustuch, 150/225	2.95
ca. 10 000 m Handtuch-Gebild Serie I II III IV V **12 22 45 65 85** Pf		**Bettdamast** gestreift, 160 br. 1.75 Pf 140 br. 1.45 130 br.	1.25	**Tischtücher** Halbleinen-Jaquard, 130/160	3.25
Bettkattun 80 breit, gute Qualität	55 Pf	**Halbleinen** 150 breit	1.40	**Ueberschlaglaken** 150/250, mit Rosenbogen u. Hohlsaum	4.90
Militärnessel blau gestreift für Hemden	55 Pf	**Inlett** farbechte u. federdichte Köperqualität 160 br. 3.25, 130 br. 2.75, 80 br.	1.50	**Damast-Bettbezüge** gestreift, 130/200	5.25
Haustuch 150 breit 1.20 80 breit	68 Pf	**Kadettstoff** Ia. Qualität für Kieler-Anzüge und -Blusen	1.10	**Ueberschlaglak. m. Kissen** m. reich. Lochstick u. Hohls., Garnitur	7.90
Rein Macco 80 breit	75 Pf	**Wischtücher** kariert, gute Qualität	15 Pf	**Eine besondere Gelegenheit!** Große Posten **Frottier-Wäsche und Stoffe** zu besonders billigen Preisen	
		Wischtücher 60/60, Halbleinen	45 Pf		
		Handtücher Gerstenkorn, gesäumt und gebändert	45 Pf		
		Kissenbezüge Nessel	50 Pf		

Wir erwarten Sie!

Wolff & Co. Salzstr. 37 I. u. II. Et.

Panther-Kinderwagen

Riemenfederung und Ia. Garnierung.
blaulackierter Kastenwag. 51.— Mark
weißlackierter Kastenwag. 54.— Mark
braun m. Goldstreifen u. blau ausgeschl. Verdeck 66.— Mark
neugrün m. Goldstreifen m. gold ausgeschl. Verdeck 71.50 Mark
weinrot m. Goldstreifen m. weiß ausgeschl. Verdeck 70.— Mark
stahlblau m. gold gerafft ausgeschl. Verdeck 72.— Mark
englische Form in verschiedenen Farbtönen
Sitzliegewagen m. Verdeck von 28.— Mk an
Klappsportwagen von 19.— Mark an
empfiehlt
H. Ungruhe
Hörsterstraße 51

Junglehrerin sucht Lateinstunden

zw. Vorbereitung zum nächst. Abitur. Offerten unter M O 741 an die Geschäftsstelle.

Hauptsache ist der Schuh



Herren schwarze Box-Halbschuh elegante flotte Form, gedoppelt, äußerst preiswert 8.50

Herren schwarze Box-Halbschuh mit modernem grauen Kroko-Einsatz und Blattverzierung 11.50

Herren braune Box-Halbschuh a neuester Form mit Flügelklappe und Eidechs-Kombination 14.50

Fescher brauner Einspanngeschuh mit geschweiftem Absatz Reklamepreis 8.75

Eleganter steingrauer Spangenschuh französischer Absatz, enorm billig Preis 10.50

Schicker blonder Einspangenschuh echt Chevreau, L-XV.-Absatz, mit hübscher Lochverzierung 11.90

Zumnorde

Sommerhüte

in allen Formen u. Farben äußerst preiswert schon von
4.50, 6.-, 8.- u. 10.- Mk.
an.

Alle Änderungen u. Neuanfertigungen werden schnellstens ausgeführt
Kremann,
Klemensstraße 20 21

Mehrere Bauplätze
an einer Straße in der Nähe v. Münster, auch für Geschäfte geeignet, sofort preiswert zu verkaufen.
Meld. unt. M S 744 an die Geschäftsstelle.

Damen und Herren, die an einem
Tenniszirkel
teilnehm. möcht., werd. um Adresse gebet. unt. T B 1401 durch die Geschäftsstelle ds. Bl.

Aus der Stadt.

Münster, 29. April.

○ **Von der Universität.** Professor Dr. phil. et jur. Gerhard Kallen hat den Ruf auf den Lehrstuhl für mittelalterliche und neuere Geschichte in Köln angenommen.

□ **Die Restabende des Sauerländischen Gebirgsvereins** fanden am 26. April einen würdigen Abschluß in der Erinnerung an den großen Meister der Tonkunst Joseph Haydn. Nach einer eindrucksvollen Vorrede des Leiters der Restabende, Herrn R. Jacobs, wurde aus den Werken des beliebten Tondichters, besonders aus seinem berühmten Oratorium „Die Schöpfung" eine Blütenlese mit großem Kunstverständnis und vollendeter Präzision zu Gehör gebracht. Zuletzt folgten einige Kinder-Symphonien, mit Kinder-Instrumenten dargestellt. Unter den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen herrschte während der einzelnen Vorträge lautlose Stille, die nach Beendigung der Tonstücke durch rauschenden Beifall abgelöst wurde. Herr R. Jacobs und alle Mitglieder dürfen überzeugt sein, daß sie durch Verschönerung des Abends reichen Dank und ungeteilte Anerkennung gefunden haben und daß sie außerdem eine vortreffliche Anregung boten zu den Wanderungen durch die schöne Natur, deren Freund der große Volkskomponist Haydn stets war.

○ **Wichtige Neuerung der Reichsbahn.**

Nicht selten lesen wir in der Zeitung, daß Schulen dazu übergehen, den Gebrauch des Eisenbahnfahrplans zu lehren. Im Verlage des Reichsbundes deutscher Technik (Berlin W. 35, Lützowstraße 27) hat Hugo Sieg unlängst das „Kursbuch in der Schule — Wie liest man den Fahrplan?" zum Schulpreis von zehn Pfennig herausgebracht. Oberstudiendirektor Professor Dr. Muhle hat die ähnlichem Zweck dienende Schrift „Was man von der Eisenbahn wissen muß" im Verlage der Union in Stuttgart herausgegeben. Auch die Reichsbahn hat in Würdigung der Tatsache, daß die Benutzung des Fahrplans noch zahlreichen Reisenden ungeläufig ist, für Hilfe gesorgt. Hier in Münster hat sie Reiseauskunftsstellen an der Nordseite des Hauptbahnhofes, an den Schaltern und im Reisebüro am Prinzipalmarkt eingerichtet. Auch die Portiers erteilen Auskunft. Nun hat die Reichsbahnverwaltung hier eine wichtige und dankenswerte Neuerung geschaffen, die geeignet ist, das Reisen erheblich zu erleichtern und so zur Benutzung der Eisenbahn zu ermuntern. In der Vorhalle des Hauptbahnhofs hat sie nämlich neben dem Wartesaaleingang den Fahrplan der Züge, die sich auf den beiden wichtigsten Linien (Köln—Hamburg und Hamm—Emden) bewegen, in bildlicher Form auf großen Tafeln dargestellt. Der Bilderfahrplan ist eine wertvolle Ergänzung der bisherigen Hilfe der Eisenbahn, besonders für den Reisenden, der sich rasch selbst helfen will. Aus den Tafeln ist mühelos der Lauf des Zuges, sind sämtliche Fern- und Nahverbindungen bequem abzulesen. Die Zugart, auch bei den Anschlüssen, ist besonders gekennzeichnet. Auch die Zugverbindungen für die Rückfahrt können leicht aus dem Bildfahrplan entnommen werden. Jetzt ist es eine Lust, Reisepläne zu schmieden. Da die Neuerung in ganz Nordwestdeutschland dem Reiseverkehr Dienste leistet und weiteste Kreise —vor allem auch die Schulen — die Tafeln verlangen dürften, so wäre es empfehlenswert, den neuartigen Fahrplan auf allen nordwestdeutschen Bahnhöfen anzubringen und obendrein durch den Handel zu verbreiten.

Aus der Provinz Westfalen.

⊕ **Lüdinghausen**, 27. April. (Der Gemeinderat) Lüdinghausen-Land übernahm die Bürgschaft für ein Baudarleben für zwei Bauten. Die Vermessung der neu ausgebauten Gemeindestraßen soll fortgesetzt werden. Der Voranschlag 1927 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 140 000 Mark festgesetzt. Der Fehlbetrag soll aufgebracht werden durch 260 Prozent Zuschläge zur Grundvermögenssteuer, 1100 Prozent zur Gewerbekapital- und 450 Prozent zur Gewerbeertragssteuer. Die Erhöhung der Steuerumlage gegen das Vorjahr ist notwendig geworden durch die erhöhten Ausgaben für die Landesschulkasse, ferner durch Kreissteuern, Arbeitsnachweisbeiträge sowie durch erhebliche Steuerausfälle aus der Jagdsteuer und der Reichseinkommensteuer, die infolge Auswirkung des Notgesetzes in Höhe von ca. 18 000 Mark weniger bringt als im Vorjahre.

⁂ **Ibbenbüren**, 27. April. (Feuerwehrtagung.) Die freiwilligen Feuerwehren des Regierungsbezirks Münster finden sich am 21. und 22. Mai 1927 in Ibbenbüren zu einer Bezirkstagung zusammen. Die Tagung beginnt am Samstag, den 21. Mai, vormittags mit einer Zusammenkunft der Bezirksvertreter Die Tagesordnung enthält Vorträge des Branddirektors Verfürth-Münster, des Branddirektors Breitensten-Lengerich, des Kreisbrandmeisters Beckmann-Warendorf sowie des Oberingenieurs Kunow. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen finden nachmittags verschiedene Lichtbildvorträge auf dem Gebiete des modernen Löschwesens statt. Der Sonntagvormittag beginnt mit einer Sitzung der Kreisbrandmeister. Die vorliegende Tagesordnung ist eine wichtige und umfangreiche. Weiter findet vormittags eine Schul- und Schauübung der Ibbenbürener Wehr statt. Mit der vorerwähnten Bezirkstagung feiert die Freiwillige Feuerwehr Ibbenbüren ihr 50jähriges Stiftungsfest. Diese Feier nimmt ihren Anfang am Samstagabend mit einem gemeinschaftlichen Essen. Hierauf großer Fackelzug mit anschließendem Kommers. Während des Kommerses Vorträge seitens des Männergesangvereins Ibbenbüren, des Charakterkomikers Markwardt vom Stadttheater Osnabrück und der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Ibbenbüren. Am folgenden Tage (Sonntag) findet morgens 7 Uhr musikalisches Wecken statt. Mittags Sturmangriff der Freiw. Feuerwehr Ibbenbüren in Gemeinschaft mit der Freiw. Sanitätskolonne. Dann Platzmusik auf dem Oberen und Unteren Marktplatz. Nachmittag findet der große Festzug, woran sich mehrere tausend Feuerwehrleute mit ihren Musikkapellen beteiligen, statt. Ein gemeinschaftliches Beisammensein in den großen Anlagen der „Werthmühle" beschließt die Bezirkstagung, sowie die Jubelfeier. Die Stadt Ibbenbüren ruft schon jetzt den vielen Feuerwehrleuten, welche von fern und nah herbeieilen, ein herzliches Willkommen zu.

⊙ **Recklinghausen**, 28. April. (Sechs Monate Gefängnis für Friedhofsdiebstahl) erhielt der frühere Bergmann Karl N., der im März und April von hiesigen Friedhöfen wiederholt Topfblumen gestohlen hat. Die Blumen verkaufte er in Häusern.

⊙ **Dorsten**, 28. April. (Verschiedenes.) Bei dem Bau der Schleuse im Lippeseitenkanal ereignete sich gestern früh der dritte tödliche Unglücksfall. Beim Abräumen der Verschalung der äußeren Schleusenwand stürzte der 18jährige Schreiner B. aus Schlesien ab und wurde von nachstürzenden Balken so unglücklich auf den Kopf geschlagen, daß die Hirnschale erheblich verletzt wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Das alte Rathaus am Marktplatz wird in nächster Zeit zu einem Museum umgebaut werden. Die Pläne haben bereits die Genehmigung des Provinzialkonservators gefunden. In Kreisen des Vereins für Orts- und Heimatkunde wird dieses Vorhaben freudig begrüßt, dürften doch damit die zum Teil sehr wertvollen Sammlungen eine würdige Aufbewahrungsstätte erhalten.

Aus den Nachbar-Provinzen.

⊆ **Meppen**, 27. April. (Bestrafter Pferdeschmuggel) Der Pferdehändler Abee aus Veagtwedde (Holland), ein berüchtigter Schmuggler, wurde am 27. März d. Js. abends von zwei deutschen Zollbeamten dabei abgefaßt, als er eine braune Stute am Grenzstein 183.1 in der Nähe von Neurhede aus Holland über die grüne Grenze nach Deutschland einschwärzte. An dem Schmuggel waren auf holländischer Seite zwei Personen als Zubringer, auf deutscher Seite ebenfalls zwei Personen als Abnehmer beteiligt. Es gelang den Zollbeamten, das Pferd zu beschlagnahmen und den Abee zu verhaften. Heute hatte sich dieser wegen Bandenschmuggels vor dem mit zwei Richtern besetzten Schöffengericht in Meppen zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn unter Zugrundelegung des autonomen Zolltarifs (500 Mark pro Pferd) zu dem vierfachen Betrage der hinterzogenen Eingangsabgaben in Höhe von 2000 Mark und zu einem Monat Gefängnis, sowie den Kosten des Verfahrens. Im Nichtbeitreibungsfalle tritt anstelle der Geldstrafe für je 50 Mark 1 Tag Gefängnis.

□ **Essen-Rellinghausen**, 27. April. („Bergmannsruh") In unmittelbarer Nähe der Industrie, des Ruhrtales und seiner Waldungen ist von Pater Jungblut, dem bekannten Bergarbeitermissionar, ein Erholungsheim für Bergarbeiter geschaffen worden. Bei der Eröffnungsfeier waren Vertreter der Regierung, des Ruhrsiedlungsverbandes, der Ruhrknappschaft und der christlichen Gewerkschaften, Oberbürgermeister Bracht-Essen, sowie katholische Arbeiterpräsides und andere Freunde des Liebeswerkes anwesend. Pater Jungblut sprach einleitend vom Sinn und Werden des Werkes. Es folgten Ansprachen von Oberbürgermeister Bracht, Stadtdechant Monsg. Kreutzer-Essen u. a.

Zweite große nordwestdeutsche Kochkunst- und Fachgewerbe-Ausstellung Osnabrück.

In allen Gastwirtschaften, Hotels und Restaurationen weisen große farbige Plakate hin auf die unter dem Namen „Rokosa" bekannte Kochkunstausstellung in Osnabrück, die von der Freien Wirteinnung und dem Wirteverein für Osnabrück und Umgegend in den Sälen und Anlagen der Osnabrücker Stadthalle am Kollegienwall in der Zeit vom 30. April bis 8. Mai veranstaltet wird. Diese große Schau knüpft an die Tradition der Kochkunstausstellung vom Jahre 1906 an, die infolge ihres vorzüglichen Eindrucks und ihres starken Besuchs noch in bester Erinnerung steht. Die verflossenen 20 Jahre sind gekennzeichnet durch eine vielseitige Entwicklung auf allen Gebieten der Gastronomie und verwandten Fachgewerbe. Diese Errungenschaften weitesten Kreisen vor Augen zu führen und auch den Fachleuten einen Überblick über die Fortschritte ihres Gewerbes zu geben ist der Zweck der zweiten großen Osnabrücker Schau. Zahlreiche Anmeldungen sind zu verzeichnen, und die Ausstellungsleitung sowie die künstlerische Aufmachung durch den Ausstellungsarchitekten Just. Haarmann-Osnabrück bieten die sicherste Gewähr für eine wirkliche Spitzenleistung auf dem Gebiete des Ausstellungswesens.

Der Besuch der „Rokosa 1927" ist daher dringend zu empfehlen. Es empfiehlt sich für die auswärtigen Besucher, sich zu Gesellschaftsfahrten zusammenzuschließen, da diese bereits bei einer Beteiligung von 30 Personen eine Fahrkartenermäßigung von 25 Prozent erhalten.

Die feierliche Eröffnung durch den Protektor der Ausstellung, Oberpräsidenten Noske, findet am Samstag, den 30. April, mittags 12 Uhr, statt. Von nachmittags 2 Uhr ab sind die Ausstellungshallen für das gesamte Publikum geöffnet.

Die Einkommensteuer bei der Veräußerung zwangsbewirtschafteter Grundstücke.

Von Dr. Mondorf, Steuersachverständiger, Münster i. W.

Vor einigen Tagen ging eine Mitteilung des Reichsfinanzministers durch die Presse, die an eine von ihm erlassene neue Verordnung vom 12. April 1927 anknüpft und sich auf die Versteuerung des Gewinnes aus der Veräußerung zwangsbewirtschafteter Grundstücke bezieht. Da im Anschluß an diese Notiz in den Kreisen der Steuerpflichtigen Zweifel entstanden zu sein scheinen, sei die steuerliche Behandlung von Grundstücksverkäufen kurz im Zusammenhange dargestellt.

1. Die Veräußerung durch Steuerpflichtige ohne Buchführung.

Nach § 42 des Einkommensteuergesetzes unterliegen Einkünfte aus Veräußerungsgeschäften der Einkommensteuer nur dann, wenn sie als Spekulationsgeschäfte anzusehen sind. Da jedoch die Spekulationsabsicht ein innerer Vorgang ist, der einwandfrei wohl niemals festgestellt werden kann, hat man sich bei der Festlegung des Begriffes „Spekulationsgeschäft" dadurch zu helfen versucht, daß man sagte, normalerweise ist der gewerbmäßige Spekulant darauf eingestellt, die von ihm erworbenen Spekulationsobjekte möglichst schnell wieder zu veräußern, infolgedessen hat man den Spekulationsbegriff darauf abgestellt, wie lange der betreffende Gegenstand am Tage der Veräußerung in der Hand des Veräußerers war, ohne überhaupt — jedenfalls gilt dies bis zum Nachweis des Gegenteils (damit also Umkehrung der Beweislast!) — auf die innere Absicht einzugehen. So hat man denn die Bestimmung so gefaßt, daß die Veräußerung eines Grundstückes dann als Spekulationsgeschäft im Sinne des § 42 Einkommensteuergesetzes angesehen werden soll, wenn zwischen der Anschaffung und der Veräußerung des Grundstücks ein Zeitraum von weniger als 2 Jahren liegt, und daß ein evtl. bei dieser Veräußerung erzielter Gewinn als Spekulationsgewinn zu gelten habe und zu versteuern sei. (Bei sonstigen Gegenständen, insbesondere Wertpapieren beträgt dieser Zeitraum übrigen 3 Monate). Allerdings sind derartige Veräußerungsgewinne von insgesamt nicht mehr als 1000 Mark in einem Steuerabschnitt der Steuer nicht unterworfen.

Wenn also z. B. ein Beamter im Jahre 1927 sein im Jahre 1923 gekauftes Wohnhaus mit einem Gewinn von — und seien es 100 000 Mark! — verkauft, so kann dieser Gewinn der Einkommensteuer unter keinen Umständen unterworfen werden, weil der zwischen Anschaffung und Veräußerung liegende Zeitraum größer ist als 2 Jahre.

2. Wenn Handelsbücher geführt werden.

Gänzlich anders ist jedoch die Situation, wenn Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches geführt werden müssen oder wenn, ohne daß eine solche Verpflichtung besteht, Handelsbücher tatsächlich geführt werden. Also vor allen Dingen bei buchführenden Kaufleuten und Gewerbetreibenden.

Hier müssen eigentlich nach den bisherigen Bestimmungen zwei Gruppen von Fällen unterschieden werden, und zwar

a) Die Veräußerung von Grundstücken geschieht im Rahmen der Veräußerung des Gesamtbetriebes oder eines wenigstens mit gewisser Selbständigkeit versehenen Teiles eines Gewerbebetriebes. In diesem Falle findet die Einkommensteuerung grundsätzlich nach § 30 in Verbindung mit §§ 12 und 13 des Einkommensteuergesetzes in der Weise statt, daß der Veräußerungspreis mit dem Werte verglichen wird, der der Veranlagung am Schlusse des vorangegangenen Geschäftsjahres zugrundegelegen hat, d. h. die Differenz zwischen dem Steuerbilanz-Buchwert am Schlusse der vorangegangenen Geschäftsjahres einerseits und dem Veräußerungserlös andererseits gilt als Gewinn des letzten Geschäftsjahres. Dabei ist allerdings zweierlei zu berücksichtigen, und zwar einmal, daß bei dieser Gegenüberstellung der Wert des Grund und Bodens insoweit außer Ansatz bleibt, als er bei der Gewinnermittlung während der Geschäftsführung nicht zu berücksichtigen ist, d. h daß bei buchführenden Gewerbetreibenden, die auf Grund und Boden als Anlagekapital (also nicht auf Betriebskapital wie z. B. bei Grundstücksgesellschaften!) entfallenden anteiligen Veräußerungsgewinne trotzdem nicht versteuert werden, und daß ferner nach § 32 des Gesetzes Gewinne aus der Veräußerung eines Betriebes als ganzen nur insoweit der Versteuerung nach §§ 30 und 31 unterliegen, als sie 10 000 Mark bei Teilveräußerungen den dem Anteil entsprechenden Teil von 10 000 Mark übersteigen.

In dieser zuletzt angeführten Vorschrift liegt bereits eine nicht unbeachtliche Milderung der Kernbestimmung, nach der eigentlich der ganze Veräußerungsgewinn der Besteuerung unterworfen werden mußte.

Noch weiter aber wird diese Bestimmung gemildert durch die Vorschriften des § 58 des Einkommensteuergesetzes. Hiernach wird zunächst der Betriebsgewinn, der in der Zeit bis zur Veräußerung erzielt wurde, von dem eigentlichen Veräußerungsgewinn getrennt und für sich normal nach § 55 versteuert. Wenn dann der verbleibende Veräußerungsgewinn — natürlich alsdann ausschließlich des bereits abgezweigten Betriebsgewinnes aus der Zeit zwischen der letzten Veranlagung und dem Zeitpunkt der Veräußerung — weniger als 30 000 Mark beträgt, so kommt hierfür nur eine Steuer von wenigstens 10, aber nicht mehr als 15 Prozent in Betracht, und wenn der Veräußerungsgewinn mehr als 30 000 Mark beträgt, eine Steuer von mindestens 15, aber nicht mehr als 20 Prozent, so daß solche Veräußerungsgewinne höchstens mit 20 Prozent besteuert werden können. Dabei kann das Finanzamt selbständig entscheiden, ob es jeweils die niedrigsten Sätze (im ersten Falle 10 im zweiten 15 Prozent) oder die höchsten Sätze (im ersten Falle 15, im zweiten 20 Prozent) oder Zwischensätze anwenden will.

Ein Beispiel diene zur Erläuterung:

Einkommen von 50 000 Mark, darin 30 000 Mark Veräußerungsgewinn, Steuer:

Einkommen von 50 000 Mk. darin 30 000 Mk. Veräußerungsgewinn.	Steuer:
von 20 000 Mk. tarifmäßig nach § 55 —	2 700.— Mk.
„ 30 000 Mk. und ermäßigt entweder	
15 pCt. = 4 500 Mk.	
oder 20 pCt. = 6 000 Mk.	
zusammen bei 15 pCt.	7 200.— Mk.
„ „ 20 pCt.	8 700.— Mk.

Befinden sich nun in dem zum als ganzen veräußerten Betrieb gehörigen Betriebsvermögen Grundstücke, so ist (vgl. oben) ein Gewinn soweit er auf Grund und Boden entfällt, überhaupt nicht zu versteuern. Soweit der Gewinn jedoch auf Gebäude nebst Zubehör entfällt, unterliegt er der gemilderten Versteuerung mit § 58, so wie sie im Einzelnen dargestellt wurde.

b) Völlig anders wird jedoch das Ergebnis, wenn von solchen buchführenden Gewerbetreibenden Grundstücke verkauft werden, die zum Betriebsvermögen gehören, ohne daß diese Veräußerungen in den Rahmen einer Veräußerung des ganzen Betriebes oder eines wenigstens in gewisser Hinsicht selbständigen Teiles des Betriebsvermögens fallen.

Dann ist nach den bisherigen Vorschriften der ganze erzielte Veräußerungsgewinn zu versteuern, da nach den klaren Vorschriften der §§ 12 und 13 des Einkommensteuergesetzes die Einkünfte aus der Veräußerung einzelner Gegenstände des Betriebsvermögens (hierzu gehören auch Betriebsgrundstücke) so wie so als gewerbliche Betriebseinnahmen anzusehen sind.

In dieser letzten Auswirkung dieser Vorschriften kann nur dann eine besondere Härte liegen, wenn es sich bei den zum Verkauf gelangenden Betriebsgrundstücken um sogenannte zwangsbewirtschaftete Grundstücke handelt. Für derartige Grundstücke sind auf Grund der Vorschriften über die Bewertung zwangsbewirtschafteter Grundstücke nach dem Reichsbewertungsgesetz besondere Bewertungsrichtlinien aufgestellt, die jedenfalls eine Bewertung über 70 Prozent des Wehrbeitragswertes nicht zulassen. Das ist allerdings für die Vermögenssteuer recht günstig; wirkt sich aber auf Grund der Verkoppelungsvorschriften des § 108 des Einkommensteuergesetzes, jedenfalls bei Grundstücksverkäufen zu höheren Preisen als sie bei der Einheitsbewertung festgelegt sind, bei der Eink.-St. sehr leicht zum Nachteil des Steuerpflichtigen aus, da diese Einheitswerte für die Anfangsbewertung der Einkommensteuer die obere Grenze bilden, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß auf Grund eines früheren Erlasses (vom 3. 12. 1926 — III b 4666/26 —) niedrigere als mit 70 Prozent des Wehrbeitragswertes angesetzte Grundstücke auf Antrag des Steuerpflichtigen bis zu diesem Satz erhöht werden können, aber auch dann bleibt der Nachteil meist noch groß.

Um nun die bei dieser Gewinnberechnungs- und Versteuerungsmethode sich ergebenden teilweise schweren Härten auszugleichen, hat der Reichsminister der Finanzen die eingangs erwähnte Verordnung erlassen, deren wesentlicher Grundgedanke darauf hinausläuft, derartige Verkäufe zwangsbewirtschafteter Grundstücke der nach § 58 begünstigten Veräußerung eines Gewerbebetriebes als ganzen grundsätzlich gleichzustellen. Nach meiner Auffassung kann allerdings die für die Veräußerung des Betriebes als ganzen bedeutsame Vergünstigung nach § 32 Einkommensteuergesetzes, die praktisch auf eine Erhöhung der Werbungskosten um 10 000 Mark bzw. den entsprechenden Teil hinausläuft, hier nicht zur Anwendung gelangen Das geht sowohl aus der Fassung der neuen Verordnung als auch aus dem aus der Begründung herzuleitenden Zweck des § 32 hervor, dessen Erläuterung hier allerdings zu weit führen würde.

Außerdem gilt diese Ermäßigung nur, sofern das betreffende Grundstück am 1. Januar 1925 zu einem gewerblichen Betriebe gehört hat und der Veräußerer mindestens 2 Jahre Eigentümer des zwangsbewirtschafteten Grundstückes war und nur insoweit, als für das veräußerte Grundstück einer Gewinnermittlung nach §§ 12 und 13 des Einkommensteuergesetzes ein Anfangswert für die erste Veranlagung nach dem neuen Einkommensteuergesetz anzusetzen war, da die Verkoppelung der Einkommensteuer-Anfangswerte mit dem Vermögenssteuerwert nur für den Stichtag vom 1. Januar 1925 gilt; und schließlich kann die in der Verordnung niedergelegte Vergünstigung nur für solche Verkäufe geltend gemacht werden, die in der Zeit zwischen dem Beginn eines im Kalenderjahre 1926 endenden Wirtschaftsjahres und dem Ende des Jahres 1930 vorgenommen werden.

Immerhin ist der Wert der neuen Verordnung vom 12. 4. 1927 keineswegs zu unterschätzen. Er bedeutet — ich fasse zusammen — daß beim Verkauf von zum Betriebsvermögen gehörigen zwangsbewirtschafteten Grundstücken der sonstige — normale — Betriebsgewinn von einem evtl. Veräußerungsgewinn zunächst getrennt berechnet und nach § 55 versteuert wird, und daß danach der dann verbleibende Veräußerungsgewinn in der Weise berechnet wird, daß bei Einkünften unter 30 000 Mk. mindestens 10 aber nicht mehr als 15 Proz. und bei Einkünften über 30 000 Mk. mindestens 15 aber nicht mehr als 20 Proz. als Steuer berechnet wird, während bisher eine Zusammenrechnung von normalem Betriebsgewinn und Veräußerungsgewinn und außerdem für den so zusammengerechneten Gewinn die Versteuerung nach dem stark ansteigenden normalen Steuertarif stattfand.

Dazu kommt noch, daß der Minister in seinem Begleiterlaß v. 12. 4. 1927 — III e 1500 — den Finanzämtern empfiehlt, sich im allgemeinen an die untere Rahmengrenze zu halten.

Im übrigen sei zur Vermeidung von Irrtümern darauf hingewiesen, daß diese Erleichterung ebenfalls wie in den Fällen des § 58 nur auf Antrag gewährt wird, jedoch sollen die Finanzämter die Steuerpflichtigen auf diese Möglichkeit hinweisen, wie es im übrigen bisher bereits Verwaltungsübung und Anstandspflicht der Finanzämter war, die Steuerpflichtigen allenfalls zur Stellung entsprechender Anträge anzuregen.



Fürstbischof Dr. Adolf Bertram firmt 6000 Katholiken in Berlin.

Se. Eminenz Kardinal Bertram, Fürstbischof von Breslau, ist in Berlin eingetroffen, um in den hiesigen Pfarr- und Kuratiekirchen das Sakrament der heiligen Firmung zu spenden.

Sport, Turnen, Wandern.

Kanusport.

Vom Kanusport in Münster.

Auf der am 7. April 1927 stattgefundenen Monatsversammlung des Kanu-Vereins Münster erfolgte die diesjährige Verpflichtung der Trainingsmannschaft. Nicht weniger als 12 Mitglieder stellten sich dem Trainer freiwillig zur Verfügung und erklärten sich für Monate hindurch bereit, den strengen Vorschriften gemäß, enthaltsam zu leben und sich der harten und planmäßigen Ausbildung für die kommende Regattazeit ohne Widerspruch zu unterwerfen. Ein Erfordernis, welches unumgänglich nötig ist, um auf den im Laufe des Sommers stattfindenden Wettkämpfen die Farben des Vereins nach außen hin würdig zu vertreten. Nachdem sich die Mannschaften in den Wintermonaten im Ergänzungssport eifrig auf das Training zu Wasser vorbereitet haben, wird man diese nun wieder alltäglich in ihren kleinen flinken Booten auf dem Dortmund-Ems-Kanal bei emsiger Arbeit beobachten können. Trotzdem einige Lücken in die Reihen der Rennfahrer gerissen wurden, so hofft der K. V. M. doch voller Zuversicht, wenigstens soweit es seine Mittel erlauben, auch dieses Jahr bezüglich der sportlichen Erfolge ehrenvoll beenden zu können.

Die Saison des Kanu-Sports wird alljährlich durch das offizielle Anpaddeln eröffnet. Das diesjährige Anpaddeln, welches der schlechten Witterung wegen immer wieder zurückgestellt werden mußte, findet nun endgültig am Sonntag, den 1. Mai d. Js. in Handorf auf der Werse statt und zwar werden in diesem Jahre zum ersten Male die drei Münsterischen Kanuvereine (Kanu-Verein Münster, Paddelsport Münster und Club der Paddelfreunde) ein gemeinsames Anpaddeln abhalten, welches als eine Werbeveranstaltung für den Kanusport zu betrachten ist. Die Abfahrt der Boote von Handorf ist auf 3½ Uhr nachmittags festgesetzt. Die Fahrt geht bis Pleistermühle und zurück. Da es eine Auffahrt großen Stiles ist, wird es ein prächtiges Bild geben, wenn die vielen kleinen und ranken Boote auf unserer schönen von prangendem Maigrün eingefaßten Werse dahingleiten. Möge der Wettergott dieser Veranstaltung das herrlichste Frühlingswetter bescheren.

Die erste westdeutsche Regatta der Kanusportler.

Am 15. Mai kommt auf der Ruhr bei Essen-Hügel die erste diesjährige kanusportliche Veranstaltung zum Austrag. Diese erste Regatta in Westdeutschland sieht die Regatta-Gemeinschaft Essen—Mülheim—Steele als Veranstalter. 10 Rennen kommen zum Austrag und werden auf der Strecke vom Bootshaus der Essener Kanu-Gesellschaft (Start) nach dem Wasserwerk-Hügel (Ziel) zum Austrag gebracht. Vier von diesen Rennen sind für Jugendliche und Anfänger reserviert, was im Interesse der Förderung des Nachwuchses sehr zu begrüßen ist. Fast alle Rennen sind kreisoffen und haben auch bis jetzt schon eine ganz ausgezeichnete Besetzung gefunden. Meldungen werden noch bis 2. Mai mittags 12 Uhr entgegengenommen.

Deutsche Turnerschaft.

Bestandserhebung im Turnkreis 8a (Westfalen und Lippe).

Der Turnkreis 8a hat mit der Gesamtzahl aller Mitglieder von 83 753 ein Zumachs gegen das Vorjahr von 4575 Turnern (innen) zu verzeichnen. In den 10 Gauen sind Vereinsangehörige bis zum vollendeten 14. Lebensjahre 11 769 Knaben; 5856 Mädchen; bis zum 21. Lebensjahre 19 106 männliche, 6862 weibliche, über 21 Jahre 36 525 männliche, 3455 weibliche, insgesamt 83 573 Vereinsangehörige (67 700 männliche und 16 173 weibliche). Der größte Gau ist der Märkische, er zählt 23 030 Mitglieder. Die größte Zunahme hat der Hellweg-Märkische Gau mit 1445 Mitglieder erfahren. Während 6 Gaue einen Zuwachs von 5183 Mitgliedern hatten, zeigen 4 Gaue einen Verlust von 608, sodaß ein Gewinn von 4575 Mitgliedern bleibt.

Bedeutsam ist die Zahl der Vereine und Vereinsorte. hier ist bei 678 Vereinen mit 566 Vereinsorten ein Mehr von 23 Vereinen und 16 Vereinsorten zu verzeichnen. An den Turnstunden beteiligten sich 1 118 024 Turner und 339 170 Turnerinnen. Das Volksturnen sah 255 073 Turner und 56 856 Turnerinnen als Teilnehmer. Bei den Turnspielen waren 237 786 Turner und 42 247 Turnerinnen vertreten. Das Fechten hat einen weiteren Aufschwung genommen. Es sind heute 12 Vereine in 5 Gauen mit 6566 Turnern und 597 Turnerinnen, die das Fechten pflegen. Am Schwimmen betätigten sich 83 586 Turner, 30 688 Turnerinnen, 36 111 Schüler und 15 991 Schülerinnen. An Wanderungen beteiligten sich 54 449 Turner und 20 434 Turnerinnen.

Die erfreuliche Zunahme auf allen Gebieten läßt ein weiteres Wachsen der Deutschen Turnerschaft erhoffen.

Fußball.

Reichsbahnsportverein Münster (smb.) — Landesbank Sportabteilung Münster 1. 5:2 (1:1).

Ein interessantes Spiel, in dem die größere Ausdauer des Reichsbahnsportvereins den Sieg davontrug. Vor der Pause dominierte die Landesbankelf, nach dem Seitenwechsel gaben die Reichsbahner den Ton an, die mit ihrer flinken und gut eingespielten Elf sehr gefallen konnten. Die Landesbankmannschaft demonstrierte im ganzen ein gutes Spiel, nur machte sich nach der Pause der Ermüdungsstoff stark bemerkbar, eine Erscheinung, die im Hinblick auf die erst kürzlich begonnene Trainingsarbeit leicht verständlich ist. In der zweiten Spielperiode erschwerte die stark blendende Sonne die Abwehrarbeit der Landesbankelf erheblich. Innerhalb 10 Minuten fielen allein drei Tore. Für die junge Sportabteilung der Landesbank war dieses Wettspiel jedenfalls ein schöner Anfang, trotz des ziffernmäßig schlechten Abschneidens.

Auflösung der katholischen Sportvereine in Italien.

w **Rom**, 28. April. (Tel.) Das faszistische Pressamt gibt bekannt, daß die katholischen Sportvereinigungen Italiens sich selbst aufgelöst haben in Anbetracht des Umstandes, daß die italienischen Sportveranstaltungen unter die faszistische Parteiorganisation gestellt worden sind.

Boxsport.

Wer wird Meister? — Rudi Wagener oder Breitensträter?

Am 1. Mai wird in der Westfalenhalle ein boxsportliches Ereignis ersten Ranges vonstatten gehen: der Kampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft im Boxen. Rudi Wagener und Hans Breitensträter sind die Auserwählten, die um die höchste Ehre, die der Boxsport zu vergeben hat, streiten werden. Die Begegnung dieser beiden Anwärter wird zweifellos den stärksten Anreiz ausüben, sie bildet schon seit langem das Tagesgespräch in Sportkreisen. Ebenso ist sicher, daß dieser Kampf wieder mit äußerster Heftigkeit geführt werden und sich den vorangegangenen Titeltreffen dieser Klasse würdig anreihen wird.

Wer wird als Sieger aus diesem Kampf hervorgehen? Wird Rudi Wagener endlich der große Wurf gelingen, oder wird sich Breitensträter zum dritten Male mit dem Titel schmücken? Siegt der junge, starke Draufgänger oder der erprobte und erfahrene Kämpfer? Das sind Fragen, die nicht so ohne weiteres zu beantworten sind. Für Rudi Wagener sprechen seine jugendliche Frische, die gewaltige physische Überlegenheit, die vernichtende Schlagkraft. Der Duisburger hat den weitaus größten Teil seiner Kämpfe durch Niederschlag und meist in den ersten Runden gewonnen. Breitensträter kann sich zwar auch auf eine stolze Serie von k. o. Siegen berufen, er ist aber gerade in der letzten Zeit mit seinen Gegnern oft über die Runden gegangen. Die Periode der Umstellung scheint bei dem Exmeister noch nicht beendet zu sein, sonst hätte er seinen mörderischen Rechten schon wiedergefunden. Dagegen ist Breitensträter bestimmt schneller wie Rudi Wagener, sowohl im Schlag, als auf den Beinen, auch der bessere Boxer von beiden. Dazu kommt ein wertvolles moralisches Plus, er hat Wagener schon einmal geschlagen. Dem steht wieder entgegen, daß Rudi Wagener sich seit seiner Niederlage ganz bedeutend verbessert hat und der Abstand zwischen beiden nicht mehr so groß ist wie damals. Rudi Wagener ist auch leichter durch die Ausscheidungskämpfe gegangen, die Breitensträter entschieden mehr mitgenommen hatten. Rudi Wagener war weder bei Haymann noch bei Samson-Körner in Gefahr, während Breitensträter bei Rösemann selber nicht weit von einer Niederlage entfernt war. So etwas wirkt sich später immer erst aus.

Es ist jedenfalls sehr fraglich, ob Breitensträter heute die enormen physischen Vorteile bei einem so verbesserten Gegner ausgleichen kann. Vielleicht wird er ebenso daran scheitern wie Samson-Körner. Rudi Wagener ist in den ersten Runden besonders stark und gefährlich, er hat zu Beginn des Kampfes die besseren Chancen. Der Duisburger braucht garnicht genau zu landen. Seine Schläge sind immer von zerstörender Wirkung. Mit zunehmender Strecke wachsen die Aussichten des erfahrenen Exmeisters. Daß beide in feinster Kondition antreten werden, ist bei dem hohen Einsatz selbstverständlich.

Möge der Beste gewinnen und der Kampf selbst eine Propagandatat für den mächtig aufblühenden Boxsport im Westen sein!

Wie vorauszusehen war, hat sich die rührige Leitung der Westfalenhalle auch den ersten Deutschland-Start des aus Amerika zurückgekehrten Kölners Franz Rübgen gesichert und damit das ohnehin schon glänzende Programm um eine interessante Nummer bereichert. Der ehemalige Colonia-Amateur wird bei seinem Debüt gleich vor eine schwere Probe gestellt, er stößt auf keinen geringen als den hervorragenden Neger Alonzo.

Schwerathletik in der Halle Münsterland.

Noch einmal, ehe die Freiluftveranstaltungen einsetzen, öffnet die Halle Münsterland am Sonntag, den 8. Mai, nachmittags 4 Uhr, ihre Tore dem Sport und zwar der Schwerathletik. Unter der Leitung des bekannten Kraftsportvereins „Siegfried", Hövel, Bezirksmeister 1927 im Regierungsbezirk Münster, werden spannende Kämpfe stattfinden. Das Ergebnis des Tages werden die im Deutschen Athletik-Sportverbande gepflegten Ringkämpfe sein. Immer noch hat der Ringkampf hier in Münster eine ansehnliche Anhängerschaft gehabt, daher hofft die Direktion der Halle Münsterland, einem langgehegten Wunsche vieler Münsteraner zu entsprechen.

Der Auftakt beginnt mit dem Ringen, bei dem sämtliche Gewichtsklassen vom Fliegen- bis zum Schwergewicht, vertreten sind. Außer Gau-, Bezirks- und Kreismeistern, wird der deutsche Kampfspielsieger Franz Georg im Bantamgewicht und der Europameister Ferdinand Muß, Hörde 04, starten. Im Stemmen wird Willi Bartels, Paderborn, Eigengewicht 130 Pfd., 21 Jahre alt, Beruf Uhrmacher, seine staunenswerten Leistungen zeigen, Bartels riß 158 Pfd. und stellte hiermit einen Weltrekord auf. Ebenso werden Welp von Heros, Hamm, und Potthoff von 08 Dortmund durch

Der Kreis Coesfeld baut ein Kindererholungsheim.

Sitzung des Kreistages.

(M) Coesfeld, 29 April.

Unter dem Vorsitz des Landrats vom Hove hielt heute vormittag 10 Uhr der Kreistag seine diesjährige Frühjahrstagung ab. Mit Ausnahme eines Abgeordneten waren sämtliche Mitglieder erschienen. Der Kreistag erledigte zunächst eine Reihe von Wahlen und genehmigte darauf einen Vertrag mit der Firma Gebr. Schaap zwecks Kadaverbeseitigung. Ein noch in letzter Stunde eingebrachter Antrag auf Verkauf des alten Kreishauses, das zu Wohnzwecken benutzt wird, wurde vorläufig vertagt.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Errichtung eines Kindererholungsheimes im Kreise Coesfeld. Hierzu wird vom Vorsitzenden ausgeführt, daß die Entsendung von kurbedürftigen Kindern in auswärtige Erholungs- und Genesungsheime wiederholt zu Schwierigkeiten geführt hat. Der Kreisausschuß hält es deshalb für angezeigt, daß der Kreis ein eigenes Walderholungsheim für erholungsbedürftige, tuberkulosegefährdete und leicht skrofulöse Kinder errichtet. Dasselbe soll innerhalb des Kreises an einer geeigneten Stelle (es stehen in Frage Heidegelände bei Coesfeld, Haltern und Dülmen) als einstöckiger Holzbau aufgeführt und für die Aufnahme von 40 Kindern eingerichtet werden. Hierdurch werden unangenehme Vorkommnisse, welche mit der Entsendung der Kinder in fremde Heime öfters verbunden waren, in Zukunft bestimmt vermieden werden. Außerdem wird sich ein eigener Betrieb erheblich billiger stellen, als das bisherige Verfahren der Entsendung in auswärtige Heilstätten. Während in letzteren pro Tag und Kind ca. 3,20—3,50—3,80 Mk. gezahlt werden mußten, dürfte sich der Pflegesatz im neu zu erbauenden Walderholungsheim auf nur 2 Mk täglich stellen. Die für den Bau entstehenden Kosten würden bei vorsichtiger Berechnung ausmachen: Bau des Heimes in Holz 28 500 mit Veranden 30 000 Mk., Unterkellerung 4000 Mk., Zentralheizung 6000 Mk., innere Einrichtung (Kauf aus Heeresbeständen, Stiftungen) 4000 Mk., insgesamt 42 500 Mk. Hierzu kämen der Erwerb bzw. Pacht von Grund und Boden. Diese Mittel werden von der Kreissparkasse zu 6 Prozent zur Verfügung gestellt.

Nach lebhafter Aussprache stimmte der Kreistag der Errichtung eines Kindererholungsheimes zu und bewilligte für die Durchführung der Einrichtung einen Betrag von 45 000 Mk. Da drei Gelände in Aussicht genommen sind, wird der Kreistag morgen eine Besichtigung der Gelände vornehmen, um dann in einer anschließenden Aussprache über den Platz das letzte Wort zu sprechen. Die Vorlage über die Errichtung einer Beamtenstelle bei der Kreissparkasse bzw. Zweigstelle in Gescher wurde vertagt. Den Schluß der Tagung bildete die Beratung des Haushaltsplanes für 1927. Der Voranschlag schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 2 200 000 Mark gegenüber einen Sollbetrag im vorigen Jahre von 1 380 000 Mk. Bei der Einzelberatung erfuhren verschiedene Positionen Kürzungen, die sich im ganzen auf 15 000 Mk. belaufen, so daß sich die Endsumme des Etats um diese Summe verringert. Bürgermeister Dr. Pieper-Dülmen hatte beantragt, den Haushaltsplan des Kreises Coesfeld für 1927 in der vorliegenden Fassung zu genehmigen, mit Ausnahme der beanstandeten Positionen. Der Kreisfehlbetrag wird vorläufig auf 375 939 Mk. festgesetzt (wie im Vorjahre). Die endgültige Festsetzung des Fehlbetrages und der Kreisumlage wird vertagt. Nachdem die Einzelberatung erledigt war, schlug Landrat vom Hove vor, den sich ergebenden Fehlbetrag wieder wie im vorigen Jahre so zu decken, daß 50 Prozent auf die Einkommensteuer und ebenfalls 50 Prozent auf die Realsteuern umgelegt werden. Der Kreistag stimmte diesem Vorschlage zu. — Damit war nach über dreistündiger Verhandlungsdauer kurz nach 1 Uhr die Sitzung beendet.

Briefkasten.

A. 500. Für den Fall, daß diese Schönheitsreparaturen tatsächlich erforderlich sind was durch einen Sachverständigen zu beweisen ist, können Sie im Weigerungsfalle des Hauswirtes 4 Prozent von der Miete abziehen, und diese Reparaturen selbst ausführen lassen.

J. K. Da Sie uns die Höhe Ihres Hauszinssteueranteils nicht angegeben haben, können wir Ihre Miete nicht errechnen.

H. H. J. Nach einem Kammergerichtsurteil vom 24. 1. 1927 erhöht sich die Friedensmiete um die tatsächlichen Kosten der Nebenleistungen, die im Juli 1914 neben der Miete gezahlt worden sind, weil die Friedensmiete um diese Kosten gesenkt war. Der im Juli 1914 gezahlten Miete ist also der Betrag, wie er um diese Zeit (1. 7. 14) für die Nebenleistung gezahlt worden ist, hinzuzurechnen und von dieser so ermittelten Friedensmiete die jeweilige Prozentmiete zu errechnen und zu zahlen.

M. F. 20. Vom 1. 4. 1926 ab erhob die Stadt Münster 200 Prozent zur Steuer vom Grundvermögen. Davon waren 100 Prozent vom Hauswirt aus der Miete zu tragen und 100 Prozent wurden auf die Wohnungsinnehaber des Hauses umgelegt. Durch Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen vom Januar 1927 wurden diese vom 1. 4. 1926 gezahlten Zuschläge von 200 Proz. auf 150 Proz. herabgesetzt, sodaß der Hauswirt, der diese 200 Prozent ab 1. 4. 1927 erhoben hat, die nach der nachträglichen Verordnung zuviel gezahlten 50 Proz. — also für 50 Monate — an seine Mieter zurückzahlen muß.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 29. April.

Die interne Maifeier im S. C. Münster 08 findet Samstag, den 30 April, statt. Treffpunkt abends 8,30 auf dem Sportplatz am Hohenzollernring. Von dort aus Abmarsch zum Neuen Krug (Weseler Straße), wo für Unterhaltung bestens gesorgt ist.

Kreuzbund. Am Sonntag, den 1. Mai, abends 7½ Uhr Unterhaltungsabend für sämtliche Ortsgruppen im großen Saale des Kettelerheims, Schillerstraße 46. Reichhaltiges Programm. Eintritt 25 Pfg. Erfrischungen und Gebäck am Bufett. Auch Nichtmitglieder sind herzlichst willkommen.

Bauplatz
in oder am Rande der Stadt gegen bar *
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Größe u. äußerstem Preis unter D D 751 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verloren u. Gefunden
Am 27. 4. abends zwischen 9 und 10 Uhr auf dem Hohenzollern-Ring 1—14 *
Siegelring mit Stein
— verloren. —
Wiederbringer erh. gute Belohnung.
Hohenzollernring 14.

Offene Stellen
Suche zum 1. od. 15. Mai einen h5304)
jungen Mann
für landw. Arbeiten d. auch melken kann.
Julius von Holt,
Spellen bei Wesel.

Tüchtiger Maler- und Anstreichergehilfe
für dauernd gesucht. — Kost u. Logis im Hause
Karl Plagemann,
Maler- und Anstreichermeister. h5294)
Laggenbeck i. W.

Junger s1871
Buchbinder-Gehilfe,
kath., der im Satz und Druck an der Tiegeldruckpresse erfahren ist, gesucht.
J. Oldiges, Fürstenau Kr. Bersenbrück.

Bäckerlehrling,
gesund und kräftig, für gemischten Betr. sofort gesucht. s1823)
Offerten erbeten an Agentur Viktor Badde Borghorst i. W.

Suche für sofort einen tüchtigen h5331
Maler- u. Anstreicher-Gehilfen.
Fritz Rademacher, Buldern.

Junger
Anstreicher-geselle
kath., für sofort gesucht. f1873)ä
(Dauerstellung).
A. Götz, Nordwalde.

Leistungsfäh. Sägewerk sucht s1891
— Vertreter —
für den waggonweisen Verkauf von Kisten und Kistenteilen. Ang. unt. H P 9220 an Rudolf Mosse, Hamburg 1.



Zu verkaufen
Glasschiebe mit Schaukasten,
Größe 2,08 lang 0,95 breit, Preis 30 Mk. zu verkaufen. f2058
Frau F. Hagemann, Georgs-Kommende 51.

Sportwagen
(Doppelsitzer) zu verk. *
Südstraße 2, pt.



WBV
Wir empfehlen unsern Mitgliedern:

Allg. Limburger	20% . Pfd.	**0,70**
Holländer	20% . . . . „	**0,70**
Edamer	20% . . . . „	**0,75**
Holländer	40% . . . . „	**1,10**
Holländer	45% vollfett . „	**1,40**

Täglich frisch gebrannter Kaffee
aus eigener Röstung
4.00, 3.80, 3.60, 3.20, 2,80, **2,35**

Margarine
beste Pfd. 1.00, 0.90, 0.75, 0.65, 0.56 0.50. **0.48**
Kokosfett in 1/1-Pfd. Tafeln . **0,50**
Palmin in 1/1 Pfd.-Tafeln . . **0,80**
Speck, fett, extra dick geräuch. **1,10**
Biasenschmalz . . . Pfd. **0,86**

Blütenmehl 5 Pfd. Beutel . **1,20**
Auszugsmehl am. 5 Pfd. Beutel **1,40**
Kiesekamps Germania I. 2 Pfd. Btl. **0,64**
Kiesekamps Germania I. 5 Pfd. Btl. **1.45**

Bestellungen frei Haus! g1904n
Warenverkaufstelle des Beamten-Vereins
Gleiche Preise in **allen acht** Verkaufsstellen.

Gesucht junger kath.
Schneidergehilfe
für dauernd. h5339
Gerh. Roters, Maßgeschäft, Epe i. W., Marktstraße 145.

Leimfabrik sucht
— Vertreter, —
welche bei der Kundsch. eingeführt sind. h5345
F. Single, Herford i. Westf.

Kaufmännisches Büro sucht
Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt
Bewerbungen erbeten unter B 1474 an die Ann.-Exped. E. Bendel, G. m. b. H., Salzstr. 57 s1894

Gesuchte Stellen
Ehrl. saub. Mädchen sucht noch einige *
Kundschaft z. Waschen.
Gute Empfehl. vorhand. Näh. Geschäftsstelle.

Wochenpflegerin
übernimmt Privatpflege oder Vertret. im Krankenhause. Angeb. unter C C 713 an die Geschäftsstelle. *6886

Suche j. m. Schwester (22 Jahre alt)
Stelle zur weiter. Ausbildung in Küche und Haushalt
bei vollstem Familienanschl. Etwas Taschengeld erwünscht. Angeb. unt. O J 5044 Geschft.

Suche Stelle als *
Haushälterin
in kranken- und kinderl. Haushalt auf mittlerem Gute im Münsterlande bei Fam.-Anschluß. Bin 46 J. alt, kath., und habe längere Jahre einen Gutshaushalt gef. Gute Zeugn. sind vorh. Off. unter G H 5043 an die Geschäftsstelle.

Selbständ., einf. Fräul. 33 J. alt, sucht *
Stellung als Stütze
od. Kücheamädchen, ev. auch als Erstmädchen. Gute Zeugn. vorhand. Maria Lonsing, Münster, Grevener Straße 197.

Lehrerstochter, kath., Mitte der 20er J., im Haushalt u. Handarb. bestens erfahren, sucht
Stelle als Stütze
bei Fam.-Anschl. Selb. ist kinderlieb, begabt u. sieht mehr auf gute Behandlg. als auf Lohn. Off. unter B R 743 an die Geschäftsstelle. *

Junge, ehrlicher Mann
sucht für Sonntags Beschäftig. zum Bedienen. Off. unter B A 1403 an die Geschst. *6900

Zu kaufen gesucht
Zahle für gebrauchte
Möbel
hohe Preise. *6887
Karl Hader, Rosenstraße 6.

Brauche dringend
getragene Herren- u. Damen-
Garderobe
zahle deshalb die höchst. Preise
Jakobson
Hamburgerstr. 31
Postkarte genügt

Schul kommt
zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für getragene
Herrengarderobe
wie Jacketts, Smoking u. Frackanzüge auch einzelne Teile derselben Mäntel, Schuhe usw.
Schul, Rosenstr. 8. Telephon 2831 f1777)ü

Einige gute, neue
Klaviere
ohne Anzahlung bei monatl. Ratenzahlung v.
35 Mk.
an, bei Barzahlung schon v. **780 Mk.** an, zu verkaufen
W. Feder, Münster, Gallitzinstr. 38 Tel. 2463
Kein Laden daher niedrige Preise. *6889d

Orig.-Senking-Tiefbauherd, 105:75 Zmtr., und 2 Rundöfen fortzugshalber billig abzug. Lothringerstraße 31, Zimmer 7. *

Zu verkaufen
Mehrere große
Doppelfenster
Rahmen Pitchpine sofort zu verkaufen.
Frau Wm. F. Bitter Telgte, Herrenstr. 102
h5343a

Guterhalt. fast neues
Herren-Markenfahrrad
u. elektr. Zählertafel, f. gebr., billig zu verkauf. Zu erfr. Geschäftsst. *

Neue Sofas, Chaiselongues, Matratzen
billig zu verkaufen. * Hasenstr. 83, p. l.

Kinderwagen,
modern, tief, guterhalt. zu verkaufen. *
Ludwigstraße 11.

Wo kaufen Sie Ihre Möbel gut u. billig?
Speisezimmer
schwere Arbeit geschweifte Form, innen Mahagoni poliert, 200 cm breit, großer Ausziehtisch, 6 Lederstühle
850.- Mark
Schlafzimmer
Eiche, abgesperrte Türen, komplett mit Marmor
570.- Mark
Küche f2062
sehr hübsches Modell, Büfett 140 cm, Anrichte Tisch, 2 Stühle
280.- Mark
Josef Lippe Ww.
Möbel- und Kunstgewerbehaus
Alter Steinweg 30 Alter Steinweg 30

Bettwäsche

Kissenbezug	ausestoniert aus gutem Hemdentuch, Dreizackbogen . .	**95** d
Kissenbezug	aus gutem Hemdentuch, mit gestickter Ecke	**1.45**
Bettuch	aus gutem ungebleichten Nessel, 150/225 .	**1.95**
Bettuch	aus gutem Haustuch, 150/225	**2.95**
Bettbezug	aus gutem ungebleichten Nessel . . . 140/200 3.90 130/200	**3.20**
Bettbezug	aus gutem gestreiften Damast 140/200 6.90 130/200	**6.20**

Frottierwäsche

Frottierhandtuch	gute Qualität, mit farbigen Streifen 0.90	**42** d
Kinderbadetücher	gute Qualität, farbig ☐ 100/100	**2.25**
Badelaken	gute Qualität, 100/150, farbig ☐	**3.90**

ALTHOFF
Münster Salzstraße

Handschuhe
Ein günstiges Angebot!

Damen-Glacé mit farbiger Raupe	**4.50**
Damen-Waschleder 2 Perlm.-Knöpfe, weiß, gelb	**4.90**
Nappa-Stepper	**5.50**
Glacé-Stepper mit spanter Stulpe	**5.75**
Herren-Nappa-Stepper	**5.90**

Strümpfe

Prima Waschseide, sämtliche Modefarben . . .	**2.50**
Bemberg-Waschseide, besonders feine Qualität	**3.25**

Nur in den guten Qualitäten liegt der billige Preis —
Spezialhaus **Utendorf**
Drubbel Nr. 19
Schirme, Spazierstöcke in bekannt großer Auswahl

Damenstrumpf billigen Tagespreisen zuverlässig bei
Teppichhaus WOLFF & CO Teppichhaus
Salzstr. 24, I. Etg. Salzstr. 24, I Etg
1000 Tagespreise
Eigene Fabrikation
36.-28.-24.-18.-16.-12.-8.-5.

Herrenstoffe



In Qualität, Auswahl u. Preiswürdigkeit unübertroffen

Besichtigen Sie unser großes Lager ohne Kaufzwang

Anzugsstoff
150 cm breit, hübsche Muster, f. starke Sportanzüge 7.50 5.50 **4.90**

Kammgarn
150 cm breit, dunkelblau, reinwollene Aachener Fabrikate . . . 16.50 15.75 **10.50**

Kammg. u. Kammg.-Cheviots
reine Wolle, ca. 150 cm breit, in mod. Ausmusterung 16.50 15.75 **11.75**

Kammgarn
hell und mittelfarbig, 150 bis 160 cm breit edelstes deutsches Fabrikat, in unübertroffener Auswahl . . 22.50 18.75 **16.50**

Gabardine
mit Abseite, 150 cm breit, für elegante Uebergangspaletots 16.50 **9.80**

Loden
ca. 150 cm, breit, besonders vorteilhaft für Capes und Mäntel **2.75**

Hertz & Co

Reichsbund
der Zivildienstberechtigten
Zweigverein Münster

Einladung
zur Monatsversammlung am Montag, den 2. Mai 1927 abends 8½ Uhr in der Gastwirtsch. Lücke, Neubrückenstraße.
Tagesordnung in der Sitzung. *ä
Der Vorstand.

Alte Cigarrenfabrik
mit anerkannt feinem Fabrikat sucht
Vertreter für Privatkunden
gegen hohe Provision.
Rentner, Beamte
i. R. u. a. Herren mit guten Beziehungen wollen Angeb. u. F G 5042 an die Geschäftsst. richten. h5329)ä

Hochelegante neue t. woll. Kammgarn
Anzüge
garant. auf Roßhaar
gearbeitet, Kragen und Aermel, Handarbeit auch blau und braun
60.– 65.– 75.– Mk
J. Jasper *ä
Engelstraße 7.

Möbelwagen-Auftrag
ab an die Geschäftsstelle richten (nicht an P

Reisender — Großfirma —, oft wochenl. unterwegs, sucht zum 1. Mai in Münster bei netten ev. Leuten
schönes Zimmer,
wenn mögl. mit Klav.-Benutzung, jedoch nicht Bedingung. h5327
Off. unter E F 5041 an die Geschäftsstelle.

Student sucht für sofort *
freundl. möbl. Zimmer
(mögl. Nähe d. Univ.). Angeb. unter A K 748 an die Geschäftsstelle.

3 Schülerinnen (des Seminars, der Studienanstalt u. der Frauenschule) suchen *
2 möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee oder auch 1 Zimmer für 2 und 1 Zimmer für eine Pers. Ang. mit Preis unter Nr. 4171 an die Anz.-Ann. O. Korte Michaelisplatz 7—8.

Wohnungstausch!
Biete:
Wohnung 4 Zimmer, Küche, geschl. Veranda, Bad, Speisekammer, 2 Keller, in tadellos. Zustande. Friedensmiete 700 Mk. *
Suche:
Gleiche Wohnung mit Mädchenzim. (Manf.). Offt. unter L L 727 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

1 oder 2 möblierte Zimmer
von ruh. Ehepaar (Beamter) mit 4jährigem Kinde zum 1. Juni in Münster gesucht. 81899
Angebote mit Preisangabe an d. Geschäftsstelle des Münst. Anz. (G. Bödiger) in Dülmen i. W. erbeten.

Gut bürgerl. *
Privat-Mittags- und Abendtisch
in bess. Hause v. Kaufmann gesucht. Offerten mit Preis u. C C 1406 an die Geschäftsstelle.

2 freundl. möblierte Zimmer
im Mittelp. der Stadt v. 2 Studenten gesucht. Off. unter R S 5051 an die Gschft. h5346

Biete an: *
5-Zimmer-Wohnung,
Friedensmiete 650 Mk., Nordviertel.
Suche:
5-Zimmer-Wohnung,
Friedensmiete bis 1200 Mark, Südviertel.
Offt. unter Nr. 4170 an die Anz.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8.

Student, Examensfe. mester sucht *
ruhige Wohnung.
Off. unter G G 754 an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Suche zum 1. Mai oder später ein braves, kath., älteres h5282)
Alleinmädchen
für Haus- und Gartenarbeit Kl. Haushalt.
Frau Apoth. Engelking, Altenberge.

Suche für möglichst bald h5321
junges Mädchen,
kath. das selbst. schneidern kann und leichte Hausarbeit verrichtet.
Frau von Paden Haus Merfeld bei Dülmen.

Wegen Krankheit des jetzigen suche ich sofort od. zum 15. d. M. ein gutempfohlenes *
— Mädchen —
für Küche und Hausarbeit in gut bürgerl. Haushalt.
Frau Aug. Hessing, Hüfferstr. 34.

Suche zum 1. Juni ein kath. h5336
— Mädchen —
für leichte Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste. Am liebst. vom Lande od. kl. Ortschaft. Off. unter K L 5046 an die Geschäftsstelle.

Zum baldigen Eintr. suche ich eine erfahrene
Stütze,
die die bürgerl. Küche gut versteht, bei gutem Lohn und guter Behandlung. h5330)
Frau Josef Entrup, Südinghausen.

Kl. Mädchen, — das in Küche u. Haushalt selbständig ist, m. nur best. Zeugn. sofort gesucht. Zwei Mädchen vorh. Solche, die auf gute, dauernde Stelle reflektieren, woll. Offt. und Gehalts-Ansprüche richten an h5325)
Frau Molly Albers, Herzebrock, Kreis Wiedenbrück.

Wir suchen zu mögl. bald ein besseres
älteres Fräulein
für Haushalt, Annahme und Kontor. Mädchen vorh. Famil.-Anschluß. Gute Handschr. u. sicheres Rechnen Bedingung. h5333)
Offerten mit Zeugn.-Abschriften erbittet
Molkerei-Genossenschaft E. G. m. u. H.
Bad Schönfließ Nm.

Kl. Mädchen, — für Haushalt gesucht. Gute Lohn u. Kost. Anschluß. Offert. unt. S T 745 an Geschft. *

Für kinderlos. Haushalt nach außerhalb sofort eine *
Stütze gesucht,
die im Kochen u. Hausarbeiten bewandert ist. Näheres
Wolbeckerstr. 53, pt.

Mögl. für sofort für kleinen herrsch. Haush. ein erfahrenes *
— Mädchen —
für Küchen. u. Hausarbeit ges. Jetz. Mädchen geht nach 4 J. v. uns in ihre Heimat zurück Angeb. erb. unter B B 749 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fleiß. saub. Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, zum Milchaustragen u. für Hausarbeit gesucht. Gute Lohn u. Kost. Anschluß. Offert. unt. S T 745 an Geschft. *

— Gesucht —
wird zum 15. Mai od. evtl. früher ein
Mädchen
das die gut bürgerliche Küche selbständ. führen kann und nebenbei etwas Hausarbeit übern. Offerten mit Gehalts-ansprüchen erbet. unter A D 11 an die Anzeigen-Agentur Karl Darpe in Warendorf. 81880

Ältere Kinderpflegerin,
in der Säuglingspflege erfahren, tagsüber zu zwei Kindern gesucht. Leichte Hausarbeit muß mit erledigt werden. *
Vorzustellen zwischen 6 u. 7 Uhr abends
Breul 14a.

Suche zum 1. Mai für gut. Restaurationsbetrieb eine f2056
tüchtige Beiköchin und 2 Mädchen,
Restauration „Kleiner Kiepenkerl“,
Inhaber Fritz Wielers, Spieker Hof 47/49.

Nur durchaus perfekte Stenotypistin
zur Aushilfe für drei halbe Tage wöchentlich ges. Vorzust. 10—12 U. Frauenstr. 9, I. *

Gesucht kath. Altphilologe
(Studienassessor)
öffentl. Rektoratschule **Haren-Ems.**
Besoldung M. D. G. Feste Anstellung kann erfolgen. h5332
Meldungen umgehend **an stellvertr. Leiter.**

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 12½ Uhr unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Schuhmachermeister
Franz Glaser
Ludowika geborene Greiwe
Mitglied des Dritten Ordens

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, infolge Lungenentzündung, wohlvorbereitet durch einen christlich frommen Lebenswandel und gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, sanft und gottergeben im 65. Lebensjahre.

Die Seele der lieben Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte und dem Priester am Altare empfohlen.

Münster, den 28. April 1927.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Corduanenstraße 25 aus, das feierliche Seelenamt am Montag, den 2. Mai, morgens 9 Uhr in der St. Lamberti-Pfarrkirche. p

---



Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief gestern morgen 9½ Uhr unerwartet nach Gottes unl. Willen meine innigstgeliebte Frau, meine gute Mutter, meine Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friedrich Richter
Maria geb. Hochgrewe

im Alter von 55 Jahren und im 22. Jahre einer überaus glücklichen Ehe.

Um ein Gebet für die Seelenruhe der Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Münster i. W., Bork, Selm, 27. April 1927.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Krummertimpen 43 aus, das feierliche Seelenamt am Montag morgen 8½ Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. *b

---



Gott dem Allmächtigen gefiel es in seinem unerforschlichen Ratschlusse, gestern abend 7¼ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, Pflegevater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Josef Kentrup

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langem, schwerem, mit musterhafter Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im 48. Lebensjahre ergeben in Gottes heil. Willen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Angehörigen.

Buldern, den 28. April 1927.

Die Beerdigung findet statt zu Buldern am Samstag, den 30. April, morgens ½9 Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche anzusehen. *ll

---

Nachruf!

Unser allverehrter Turnbruder

Herr Hermann Mitscherlich

Mitbegründer unseres Vereins, ein alter erprobter Kämpe der deutschen Turnerschaft, ist am 28. ds. Mts. im Alter von 69 Jahren aus dem Leben geschieden. Am 16. 2. 1874 wurde der Heimgegangene Mitglied des Turnvereins Münster v. 1862, er bekleidete dort das Amt des I. und II. Turnwarts und des Zeugwarts; wurde am 8. 6. 1899 wegen seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt und erhielt im Jahre 1923 den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft.

Dem Turnverein Friesen Münster von 1924 hat der Verstorbene seit seiner Gründung das regste Interesse entgegengebracht, und er hat sich die Zuneigung und das Vertrauen aller Mitglieder erworben. Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und eifrigen Turnbruder. Trauernd stehen wir an seiner Bahre.

Sein Andenken wird bei uns stets ein ehrendes bleiben.

Münster, den 28. 4. 1927.

Der Turnrat h5349n

Oberg 1. Vorsitzender — **Althaus** stellvertr. Schriftwart

Offene Wohnungen

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer für 2 od. eine studierende Dame, mit Morgenkaffee zu sofort zu vermieten. Näh. Geschft. *6785

Großes, hübsch möbl. Zimmer, ev. mit Pens., zu vermieten. *6899
Brüderstraße 19, II.

2 hübsch möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt in besser. Hause findet Dauermieter evtl. mit voller Pension per sof. Badegelegenheit, elektr. Licht vorhanden.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *6898

Gut möbliertes * **Wohn- u. Schlafzimmer** an nur sol. bess. Herrn zu sofort zu verm. Näh. Neuplatzstr. 3, part.

Zu verm. 1 Wohn- u. 1 Schlafzim., elegant möbl., mit 1 od. 2 Betten, mit od. ohne Pens. Sonnige Lage, Loggia. Nordviertel. Off. unt. L M 740 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Schönes Zimmer mit Morgenk., elektr. Licht, im Kreuzviertel, sofort od. später an Beamten od. Kaufmann zu verm.
Hißmann *
Nordstraße 12, II.

Kleine Wohnung
im Mittelp. der Stadt kann sofort abgegeben werden. Miete monatl. 8 Mark. *
Off. unter D D 1407 an die Geschäftsstelle.

Sehr gut möbl. Zim. nur an bess. Herrn zu vermieten. *
Wolbeckerstr. 10, III.

Gut möbliertes * **Wohn- u. Schlafzimmer** an soliden Herrn zum 1. 5. zu vermieten.
Nordstr. 21, pt.

Ladenlokal
mit Nebenraum zu 250.— Mark zu vermieten. Offerten unter A K 1488 an die Geschäftsstelle erbeten. *ä

Gesuchte Wohnungen

cand. theolog sucht **1 möbliertes Zimmer.** Off. unter O P 742 an die Geschäftsstelle.

Zwei große leere * **Part.-Zimmer** zu mieten gesucht. Off. unter W R 1409 an die Geschäftsstelle.

Trauerzettel u. Totenbriefe
werden schnell und billig angefertigt in der
Aschendorffschen Buchdruckerei.

Teppiche

Tapestry-Teppiche schöne Perser- und Blumenmuster	ca. 250/350	200/300	160/230
	70.–	42.–	22.–
Moschee-Teppiche Persermuster gute Qualität	ca. 200/300	125/220	90/180
	72.–	39.–	20.–
Jute-Teppiche imit. Perser derbe Qualität	ca. 180/290	155/220	90/180
	25⁷⁵	16⁵⁰	11⁷⁵
Velour-Teppiche reine Wolle vorzügliche Qualität	ca. 250/350	200/300	165/230
	110.–	64.–	40⁵⁰
Tournay-Velour-Teppiche reine Wolle vorzügliche Qualität	ca. 300/400	250/350	200/300
	295.–	200.–	145.–

Bettvorlagen in Jute, Haargarn, Tapestry und Velour
6.50 4.75 3.75 2.40 1.90 **85** Pf

Cocosläufer ca. 67 cm breit, die gute Strapazierqualität
Meter 3.30 2.90 2.60 **2.25**

Läuferstoffe ca. 60/67 cm breit, in Jute, Tapestry, Haargarn
Meter 4.90 3.50 1.95 **85** Pf

KLUXEN

DAS FÜHRENDE KAUFHAUS

Spezial-Angebote!

10 Meter-Coupon Nessel
3.00 4.00 5.00

10 Meter-Coupon Hemdentuch
nur süddeutsche Qualitäten
6.00 7.50 9.50

Popeline-Mousseline reine Wolle, doppeltbreit	1⁷⁵	**Rohseide** 70 cm breit, weich fließende Qual., fast reine Seide	1⁷⁵
Etamine 150 cm breit, klare Musterung	58	**Damenbinden** gestrickt	22 Pf
Kinder-Schlüpfer plattierte Kunstseide, sehr haltbar, Größe 1	1²⁵	**Herren-Netzjacke** mit Banddurchzug	65 Pf
Damen-Seidenstrumpf reine Seide	2⁴⁵	**Herren-Socken** gewebtes Jacquardmuster, mod. Farben	75 Pf
Damen-Glacéhandschuh in allen modernen Farben	3⁹⁵	**Herren-Kavalierhandsch.** Wildleder-Imitation	1⁸⁵

J. M. Feibes

Die letzte Vollendung
der neuen Frühjahrs-Kostüme sind meine beliebten

Seru-Strümpfe

die sich farblich der Harmonie des Kleides anpassen. Die Preise sind für meine bekannt guten Qualitäten gering!

Bemberg-Waschseide
unübertroffenes Farbensortiment. Nur die feinsten Qual. 5.90 5.50 4.50 3.50 **2.95**

Der echte GBL **Dollarstrumpf**
Allerbeste Bembergseide **4.20** Alleinverkauf für Münster

Seidenflor
nur das edelste Material. Meine bewährten Qualitäten! 4.50, 3.50, 2.75, 2.— **1.50**

Herren-Strümpfe
— die große Mode —
in allen neuzeitlichen Musterungen.

Sportstrümpfe für Dam. u. Herren | **Herrensocken** in all. Modearten

Kinderstrümpfe :-: **Söckchen** in allen Größen und Musterungen

zu bekannt billigen Preisen

Selma Ruhr

Spezial-Geschäft höchstklassiger Strümpfe
Damenwäsche, Strickmoden
Babykonfektion f2050§
Bahnhofstr. 2 Wickinghaus
Telef 302 **Münster i. W.** Telef. 302

Prompter Versand nach auswärts

Die Bezugsquelle für den modernen



eleganten Mütze ist die Firma

Hans Dierssen Münster

Tapeten

Schöne neue Muster in jeder Preislage
Reichhaltigste Auswahl, billigste Preise

Max Hüttig
Rothenburg 19

f2059f

Beim Kauf eines



Kinder-wagen

versäumen Sie es nicht, das Spezialhaus

Joh. Löckener
Bogenstraße 13 f2660f

zu besuchen. Sie finden dort die größte Auswahl und billigsten Preise bei nur erstklassigen Markenwagen.
Durchgehend geöffnet. Telephon 3026.

Kleine Anzeigen

wie Wohnungen, Stellungen, An- und Verkäufe, sowie sonstige Gelegenheitsanzeigen finden durch den „Münsterschen Anzeiger" weiteste u. zweckmäßigste Verbreitung

---

Frischer Spargel

heute eintreffend Pfd. **1,10** Mk.
Kopfsalat . . . **0.20** „
Schlangengurken **0.65** „
frische amerik. **Äpfel** **0.50** „

Heinr. Hill

Krüger übertrifft sich selbst

Schon viele Angebote sahen Sie von der weit und breit gewürdigten Firma „Krüger" in Münster, Alter Fischmarkt 11-12, jedoch noch keines, das so vorteilhaft war, wie das Angebot in diesem eleganten Bild. Kaufen Sie jetzt bei „Krüger"! Überhaupt kaufen Sie grundsätzlich bei „Krüger"!



Unfall- u. Haftpflicht-versicherung f. Vertreter. Off. an **Postf. 44 Münster**

Zuckerkranke

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit.
Fr Löw, Walldorf S 53 (Hessen) 11059xy

Technikum Lemgo Ingenieurschule Staatskommission
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebstechnik
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr.

Private technische Lehranstalt
Prosp. frei **Osnabrück** Schließf. 81
Maschinenbau, Elektrotechnik, In den Vorkursen auch Bautech.
Leit.: Ing. Schleiffick, Cederstr. 27?

Hocherfreut zeigen wir die glückliche Geburt unseres

dritten Sohnes

an.

Neheim, den 25. April 1927

Karl Ostermann und Frau
Therese geb. Scheiwe

Achtgeben



wenn Sie ein gut gearbeitetes Kleidungsstück kaufen wollen!

Moderne Herren-Anzüge **26.-**
nur gute Zutaten, in den neuesten Dessins, vorzügliche Paßform
66.- 58.- 52.- 44.- 38.- 32.-

Elegante Herren-Anzüge **78.-**
Ia Qualitäten, in allerbester Verarbeitung, moderne Ausmusterungen
128.- 116.- 106.- 98.- 94.- 86.-

Frühjahrs-Mäntel **38.-**
in schicken Formen und ausgewählten Qualitäten
98.- 84.- 68.- 54.- 48.- 42.-

MÜNSTER I. W. LUDGERISTR. 21

Stegemann
NACHF.

Das **große Los** ist noch zu haben

4 große Lotterien im Mai

333.000.— Mk.

kommen zur Verlosung!

6. Mai	Mainzer Dombau-Geld-Lotterie	Los ℳ 3.—
7. Mai	Hedwig Wangel Lotterie Doppel-Los	ℳ 1.—
14. Mai	Düsseldorfer Geld-Lotterie . . .	Los ℳ 1.—
25. Mai	Wohlfahrts-Lotterie	Los ℳ 1.—

Glücksbrief — alle Lose zusammen — nur 6.—

Versand nach auswärts mit 4 Gewinnlisten u. Porto ℳ 7.20 — Nachn. teurer. — Bei Bestellungen von einz. Losen sind i. jede Lotterie 30 Pfg. f. Porto u. Liste beizufügen. Ausw. Spieler send. am zweckm. d. Betrag vorh. p. Postanw. ein.

Wir bitten um rechtzeitige Bestellung, da die Lose sehr schnell ausverkauft sind.

Glückskollekte E. Vendel, G. m. b. H.
Münster i. W. Telephon 4185

nur Salzstraße 57
(im Hause Niemers Weinhdlg.)

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Freitag vormittag.

Ein sich an dem Südrand des nordischen Tiefdrucksystems angliederndes Teiltief konstruierte eine schmale Tiefdruckzunge, die von der Nordsee über den Kanal bis nach Südfrankreich reichte und, nordöstlich vordringend, nochmals einige Regenfälle bei bedeutend milderer Temperatur auswirkte. In ihrem Rücken folgt erneuter Hochdruck mit kühlen nördlichen Winden. Ist die Witterung auch zur Zeit noch nicht wunschgemäß, so sind die allgemeinen Bedingungen doch nicht ungünstig. Bei erneut steigendem Barometer rechnen wir bereits morgen wieder mit überwiegend gutem, wenn auch etwas kühlerem Wetter; eine vollkommene Stabilisierung der Witterungslage von einem so schlechten Stande wie in der letzten Zeit kann nur langsam vor sich gehen.

Aussichten für Samstag.

Meist trocken und teils heiter.

Wetterlage Münster, Freitag, den 29. April, 7 Uhr morgens.

Temperatur im Schatten: 10,2 Grad Cels., höchste von gestern: 11,2 Grad Cels., tiefste der Nacht: 3,2 Grad Cels., Bodenwindrichtung: S., Stärke: 3, Stundengeschwindigkeit: 19 Klm. = 5,3 Sekundenmeter bzw. 8 Klg. Winddruck auf 1 Quadratmeter, Höhenwinde: WSW., Witterung: Wolkig, Barometerstand: 761,3 Millim., Tendenz: Ruhig, Sicht bis: 10 Klm Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit: 28. April, 2 Uhr mittags: 3,6 Gramm, 9 Uhr abends: 5,8 Gramm; 29. April, 7 Uhr morgens: 8,1 Gramm. Relative Feuchtigkeit: 28. April, 2 Uhr mittags: 45 Prozent, 9 Uhr abends: 90 Prozent; 29. April, 7 Uhr morgens: 90 Prozent.

Das Wetter in Deutschland.

Münster, 29. April. Im westlichen Deutschland sind wieder Trübung und vielfach Regenfälle eingetreten, im Osten und Süden ist es heiter, allgemein herrscht wärmere Temperatur. Der auftretende Regen ist nur an eine engbegrenzte Zone gebunden, nach ihrem schnell erfolgenden Vorüberzug erfolgt Aufheiterung und wieder mäßige Abkühlung. — Im Schwarzwald sind bis 70 Ztm. Neuschnee gefallen.

Die Unwetterkatastrophen.

Schwere Gewitterschäden in Schlesien.

Nach einer Blättermeldung aus Breslau wurde in mehreren Städten während eines Gewitters durch Blitzschäden schwerer Schaden angerichtet. Bei Bunzlau schlug der Blitz in den Turm einer Kirche und richtete im Innern des Gebäudes ziemlich großen Schaden an. Ein anderer Blitz traf das Haus eines Arbeiters und verletzte sein dreijähriges Töchterchen und seine Mutter schwer. Im Lüben wurde der Sohn eines Müllers schwer verbrannt.

Geringes Fallen der Elbe infolge Nachlassens des Stauwindes.

Nach einer Blättermeldung aus Schwerin hat das Nachlassen des Windes gestern eine Abnahme des Wasserstandes um etwa 20 Zentimeter im Mecklenburger Hochwassergebiet bei Boizenburg herbeigeführt.

Vor dem Durchbruch des Mississippi-Deichs. — Entspannung der Lage.

Paris, 29. April. Wie der „Newyork Herald" aus New-Orleans meldet, hat sich die Erregung bei den Farmern wegen des für heute beabsichtigten Deichdurchbruchs gelegt. Die Räumung der infolge des Dammdurchstiches gefährdeten Gebiete soll bis heute mittag beendet sein. Die Bewohner von New-Orleans haben versprochen, die Opfer der Überschwemmung bei sich aufzunehmen.

Newyork, 28. April. Die hiesigen Bankkreise schätzen den von den Überschwemmungen verursachten Schaden an Eisenbahnbauten auf 7 Millionen Dollar. Die Bankiers haben schon 2 Millionen zur Hilfeleistung für die Flüchtlinge gespendet. Die Stadt New-Orleans steht schon drei Meter unter dem Niveau des Flusses.

* **Vor der Sprengung des Dammes bei New Orleans.**

tu **Newyork**, 29. April. Für die heute mittag geplante große Sprengung des Deiches sind alle Vorbereitungen bereits getroffen. Hunderte von Lastautos sind damit beschäftigt, die in den von der Flut gefährdeten Ortschaften ansässigen Familien fortzuschaffen. Da einige Einwohner den Anordnungen der Behörde nicht Folge leisten wollen, sind Schießereien nicht ausgeschlossen. Nach wie vor ist die Not der ganzen Überschwemmungsgegend grenzenlos.

Steuerkalender für Mai.

5. Mai:

Lohnsteuer: Man beachte die Neuregelung, nach der von jetzt ab die Lohnsteuer nicht mehr dreimal, sondern nur noch zweimal monatlich abgeführt zu werden braucht, also am 5. Mai für die in der Zeit vom 16. bis 30. April gezahlten Lohnbeträge. Natürlich gilt der 5. Mai auch als Endtermin für die Abführung der Steuerabzüge für die April-Monatsgehälter. Man vergesse beim Überweisungsverfahren auch nicht, die monatliche Bescheinigung über die abgeführte Steuersumme bei der Finanzkasse einzureichen. (Zahlstelle Finanzkasse.)

10. Mai:

Umsatzsteuer: Die Abführung der Umsatzsteuer-Vorauszahlungen ist neuerdings vereinfacht, und zwar braucht die Umsatzsteuer— auch von den bisherigen Monatszahlern — nur noch vierteljährlich abgeführt zu werden. Jedoch ist es dem Steuerpflichtigen unbenommen, weiterhin monatlich zu zahlen; dann fällt natürlich die Vierteljahrszahlung fort. Die nächste Umsatzsteuer-Vorauszahlung ist somit erst am 10. Juli 1927 fällig.

16. Mai:

(der 15. ist ein Sonntag!)

Einkommensteuer: Nur die Landwirte müssen an diesem Tage ihre Einkommensteuer-Vorauszahlungen leisten. Die Höhe der Steuer ist aus dem letzten Einkommensteuerbescheid zu ersehen. (Finanzkasse.)

Vermögenssteuer: Es ist die zweite Vierteljahrsrate für 1927 zu leisten. Die Höhe der Zahlung ergibt sich aus dem Anfang dieses Jahres zugestellten Vermögenssteuerbescheid pro 1925 und 1926 Die Veranlagung der Vermögenssteuer für 1927 erfolgt später. (Finanzkasse.)

Grundvermögenssteuer: Zahlung der staatlichen Steuer vom Grundvermögen nebst Gemeindezuschläge. (Gemeindesteuerkasse.)

Hauszinssteuer: für Monat Mai, und zwar normalerweise nicht mehr 1000 sondern 1200 Prozent der Grundvermögenssteuer. Nur wenn durch besonderen Herabsetzungsbescheid (seitens des Katasteramtes) die Steuer ermäßigt ist, ist weniger zu zahlen. Vergl. den vor einigen Tagen hier veröffentlichten Artikel des Verfassers. (Gemeindesteuerkasse.)

Gewerbesteuer: nach dem Ertrag, dem Kapital und Lohnsumme. Es sei hier bemerkt daß die Gemeinden vielfach, z. T. in Verbindung mit der bereits erfolgten Veranlagung der Gewerbesteuer nach dem Ertrage Zahlungserleichterungen und Terminverschiebungen haben eintreten lassen. Deswegen sei die Beachtung der örtlichen Bekanntmachungen empfohlen. (Gemeindesteuerkasse.)

20. Mai:

Lohnsteuer: Abführung der Lohnsteuer für die in der Zeit vom 1. bis 15. Mai ausgezahlten Lohn- und Gehaltsbeträge. Im Markenverfahren ist auf alle Fälle zu kleben. Im Überweisungsverfahren kann am 20. Mai die Abführung von Beträgen unter 100 Mark unterbleiben und bis zum 5. Juni zurückgestellt werden; an diesem Tage muß Überweisung jedoch erfolgen, auch wenn die 100 Mark nicht erreicht werden. Im übrigen siehe oben 5. Mai. (Finanzkasse.)

Rechtsprechung.

Ein Reichsgerichtsurteil über die Beschäftigungszeit der Angestellten.

Wir veröffentlichten kürzlich einen Bericht über eine Schöffengerichtsverhandlung gegen eine Firma in Münster, die verurteilt war, weil sie weibliche Angestellte über die gesetzlich zulässige Zeit hinaus beschäftigt hatte. Da das Urteil viel besprochen ist, veröffentlichen wir nach der juristischen Wochenschrift vom 19. März 1927 (Heft 12 S. 813) ein Reichsgerichtsurteil zu einem Urteil des O. L. G. Königsberg. Es lautet:

10. §§ 5,11 Abs. 3 V. O. über die Arbeitszeit vom 21. Dez. 1923. 1. Begriff der besonderen Umstände, durch die freiwillige Mehrarbeit veranlaßt ist, und der dauernden Mehrarbeit. 2. Für die freiwillige Mehrarbeit ist keine Höchstdauer bestimmt.

In der von dem Angeklagte geleiteten Bank haben die Angestellten in der Zeit vom 20. Dezember 1925 bis zum 8. März 1926 eine über die tarifmäßige Arbeitszeit hinausgehende Überarbeit von 7—10 Uhr abends geleistet und täglich 11—12 Stunden gearbeitet. Der Angeklagte ist von der Anklage der Übertretung der §§ 5 und 11 der Verkehrsordnung über die Arbeitszeit vom 21. Dezember 1923 auf Grund des Paragraphen 11 Absatz 3 freigesprochen.

Es handelt sich um freiwillige Mehrarbeit männlicher Arbeitnehmer über 16 Jahre. Eine solche Mehrarbeit ist straflos, wenn sie durch besondere Umstände veranlaßt und keine dauernde ist. Besondere Umstände erblickt die St. K. in dem bevorstehenden Jahresabschluß, dem Anschwellen der von der Bank zu erledigenden Aufwertungsarbeiten, sowie in der Erkrankung mehrerer Angestellten. Wenn nun auch die mit dem Jahresabschluß zusammenhängenden Mehrarbeiten nicht auf besondere Umstände zurückzuführen sind, da das Anwachsen der Arbeitslast um das Jahresende herum eine Erscheinung ist, die sich im Bankgewerbe alljährlich wiederholt, und mit der die Leitung des Betriebes bei Aufstellung ihres Arbeitsplanes von vorneherein rechne muß, so sind doch die übrigen Umstände mit Recht als besondere in S. des § 11 Abs. 3 a. a. O. angesehen. Es handelt sich hierbei um Erscheinungen einmaliger Natur, die teils durch nicht vorauszusehende Arbeitsunfähigkeit einzelner Angestellten, teils durch die Erledigung der Anmeldungen auf Grund des Aufw.-Gesetzes hervorgerufen waren und auf welche die Bauleitung ihre jährlichen Dispositionen zur Bewältigung der Arbeitslast nicht einrichten konnte.

Die Mehrarbeit war auch keine dauernde i. S. des § 11 Abs. 3 a. a. O. Es geht nicht an, wie die Revision es will, eine zeitliche Grenze zwischen dauernder und vorübergehender Arbeit zu ziehen und eine Arbeit von einzelnen Tagen bis zu etwa höchstens 14 Tagen als vorübergehende, jede längere Arbeit aber als dauernde Mehrarbeit zu bezeichnen. Das Unterscheidungsmerkmal muß vielmehr aus dem Wesen der Mehrarbeitsleistung selbst entnommen werden. Jede Arbeit, die von vornherein nur für die Bewältigung eines vorübergehenden Arbeitspensums in Aussicht genommen ist, und zu diesem Zwecke auch tatsächlich allein gedient hat, ist — ohne Rücksicht auf die Dauer im Einzelfalle — als nicht dauernd i. S. des Gesetzes anzusehen.

Endlich ist auf die Auffassung der Revision, daß die im § 9 a. a. O. vorgeschriebene öchstgrenze 10 Stunden täglich auch im aFlle der Annahme freiwilliger Mehrarbeit nicht überschritten werden darf, umzutreffend. Nach der grundsätzlichen Regelung des Geltungsbereichs des achtstündigen Arbeitstages im § 1 und der Zulassung einer abweichenden Regelung für gewisse Fälle der Arbeitsbereitschaft im § 2 finden sich in den §§ 3 bis 7 Vorschriften für eine Reihe von Fällen, in denen eine Überschreitung der normalen 8stündigen Arbeitszeit zulässig ist. Nach einer Sonderbestimmung für den Bergbau im § 8 wird im § 9 bestimmt, daß auch bei Anwendung der in den §§ 3 bis 7 bezeichneten Ausnahmen die tägliche Arbeitsdauer nicht 10 Stunden überschreiten darf und daß eine Überschreitung dieser Grenze im Falle des § 7 überhaupt nicht und sonst nur aus dringenden Gründen des Gemeinschaftswohles zulässig ist. Mit § 9 ist die Regelung einer zeitlichen Höchstgrenze der Arbeitsdauer abgeschlossen, und es folgt im § 10 die allgemeine Bestimmung, daß alle Beschränkungen der Arbeitszeit in gewissen Notfällen fortfallen. Im § 11 sind dann die Strafbestimmungen für Zuwiderhandlungen gegen die V. O. angefügt; in diesem Rahmen enthält Abs. 3 des § 11 nur einen persönlichen Strafausschließungsgrund, der in gewissen Fällen dem Arbeitgeber zugute kommen soll. Nach der Stellung, die diese Bestimmung innerhalb der ganzen V. O. einnimmt, erscheint es ausgeschlossen, daß die vorhergehende Vorschrift des § 9 ihre einschränkende Wirkung auch auf den Strafausschuhfall des § 11 Abs. 3 ausüben sollte. Die Voraussetzungen, unter denen die Strafbefreiheit eintreten soll, sind überdies derart eingehend aufgeführt, daß der Gesetzgeber, wenn er die Höchstgrenze der zulässigen Arbeitsdauer auch hier auf 10 Stunden hätte bestimmen wollen, diese unbedingt zum Ausdruck gebracht hätte.

(O. L. G. Königsberg, St. S., Urt. vom 11. Nov. 1926, 6 S. 292/26) Mitgeteilt von O. L. G. R. Sieloff, Königsberg i. Pr.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Unangebrachte Wegesperrung.

Aus Schüttorf wird uns geschrieben: Ein unhaltbarer Zustand ist hier seitens der Reichsbahndirektion Münster geschaffen, indem man eine seit ca. 40 Jahren bestehende Zufuhrstraße zum Güterbahnhof angeblich aus betriebstechnischen Gründen gesperrt hat, obschon während dieser Zeit keine einzige Betriebsstörung noch ein Unfall vorgekommen ist. Es handelt sich nämlich um Überquerung eines fast toten Gleises, welches höchstens zweimal im Tag je ¼ Stunde oder auch häufig 2—3 Tage überhaupt nicht benutzt wird. Es genügte u. E., wenn das Personal, welches den Rangierzug bedient, beauftragt wird, während des Rangierens das Tor zu schließen und nachdem wieder frei zu machen. Man sollte annehmen, daß die Reichsbahngesellschaft den Interessenten, welche ihre Güter von und zur Bahn befördern, in dieser Weise etwas Entgegenkommen zeigen könnte. Die Abfuhr, wie sie jetzt geregelt ist, bietet eine große Unfallgefahr und Betriebsstörung. Die zuständigen Herren, welche diese technische Anordnung getroffen haben, mögen sich doch mal von dieser praktischen Durchführung an Ort und Stelle überzeugen, wie der Betrieb sich dort abspielt. Standgebühr für während der gesetzten Frist nicht entleerte Wagen, wird wohl angefordert, ob es den Empfängern wegen unpünktlicher Gestellung des Wagens oder wegen der jetzt geschaffenen schlechten Abfuhrmöglichkeit möglich ist, danach wird nicht gefragt. Die Reichsbahn würde einem dringenden Wunsche der Einwohnerschaft Schüttorfs, Fabrikanten, Fuhrwerksbesitzern, sowie sämtlicher Gewerbetreibenden entsprechen, wenn die alte Zufuhrstraße für den Verkehr wieder freigegeben wird.

Reklame und Polizei.

Aus Kaufmannskreisen wird uns geschrieben: Eine Polizeiverordnung verbietet es der hiesigen Geschäftswelt bekanntlich, bei besonderen Gelegenheiten Außenreklame, wie Plakate, Schilder und Fahnen mit dem Hinweis auf einen Inventur- oder Saison-Ausverkauf anzubringen. Trotz der rührigen Tätigkeit des Verbandes Deutscher Reklame erachtete hat die Baupolizei jede derartige Reklame, auch die vornehmste, ohne weiteres abgelehnt. Bei Anwesenheit des Zirkus Sarassani hat die Baupolizei bezw. der „Kunstsachverständige-Ausschuß" an mehreren Stellen der Stadt die Anbringung großer Reklameflächen gestattet. Da sollte man doch auch dazu übergehen, dem Kaufmann zu gestatten, mindestens an seinem eigenen Geschäftshause Reklamen an den Außenflächen in einer vornehmen Weise anzubringen, wenigstens für die Zeit der zugelassenen Inventur- und Saisonausverkäufe. Gewiß soll das Stadtbild Münsters geschont werden, Man kann auch zu weit darin gehen. Was Geschäftsleuten in anderen Städten unbeschränkt erlaubt ist, sollte denen in Münster zum mindesten beschränkt erlaubt sein.

Briefkasten.

A. D. 1. Sie müssen beim Wohnungsamt vorstellig werden, damit Sie für diese Wohnung vorgemerkt werden. Vergeben werden die unter der Zwangswirtschaft liegenden Wohnungen durch die Wohnungsvergebungskommission. 2. Zahlungsmittel ist die Reichsmark.

J. Sch. 100. Die Rechtsanwaltskosten für den beim Gericht anhängig gewesenen Prozeß trägt die unterliegende Partei; in diesem Falle das Amt. Für die durch den beim Mieteinigungsamt anhängig gewesenen Streit entstandenen Anwaltskosten müssen Sie aufkommen.

Frau W. Sie müssen die Klage beim Amtsgericht anhängig machen, wenn diese Schäden durch den Eigentümer nicht beseitigt werden.

Nr. 1000. Sie können den Kaufvertrag — es scheint ein Schwarzkauf vorzuliegen — gerichtlich anfechten; ob aber mit Erfolg, läßt sich nicht voraussagen. Besprechen Sie die Sache, unter Vorlegung der schriftlichen Unterlagen, mit einem Rechtsanwalt, wenn eine Einigung mit dem neuen Besitzer ausgeschlossen sein sollte.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Kunstkritik **Dr. Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster.
Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl.** Münster i. W.



Bett Nr. 1	Bett Nr. 5	Bett Nr. 8	Bett Nr. 10
1 Unterbett 15.20	1 Unterbett 17.60	1 Unterbett 22.40	1 Unterbett 29.—
1 Oberbett 19.40	1 Oberbett 24.30	1 Oberbett 33.50	1 Oberbett 38.25
2 Kissen à 4.50 9.—	2 Kissen à 6.30 12.60	2 Kissen à 9.50 19.00	2 Kissen à 11.50 23.—
Mk. 43.60	Mk. 54.50	Mk. 74.90	Mk. 90.75

Beim Einkauf von Inletts werden alte Federn kostenlos gereinigt

Wollene Schlafdecken einfarbig und gemustert Mk. 22.50, 18.50, 16.00, 12.50, 7.80

Schlafzimmer-Einricht. massiv eichen, 1 Schrank 180 m, mit Spiegel, 1 Waschkommode mit Mamor u. Spiegel, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, 2 Patentmatratzen, 2 Stühle, komplett . . . . . Mk. 570.-

Kinder-Betten Metall, weiß lackiert . . 15.50

Kinder-Betten Holz, mit Zugfeder-Matratze 27.00

Daunen-Decken mit Einschütte u. Satinbezug, beste Verarbeitung Mk. 135.00, 110.00, 95.00, 68.00

Satin-Steppdecken mit Halbwoll- und Wollfüllung Mk. 32.00, 26.00, 21.00, 18.00, 12.50

Bettfedern und Daunen ausgesuchte, füllkräftige Qualität . . . . . Pfund von 95 Pfg. an

Inlett-Stoffe nur beste Qualität, in allen Breiten. Für die Dauerhaftigkeit wird garantiert.

Kaufhaus **RAWE**

Strümpfe



THEODOR **Cloer**
Ludgeristr. 9

Kleine Anzeigen
Gesuche, Verkäufe
im
Münst. Anzeiger
gegen Vorzugsberechnung.

Ausnahme-Angebot!
Kleiner Posten
Damen-Glacéleder-Handschuhe weil mit kleinen Farbfleckchen 2.95
Paar nur
Wert bedeutend höher!
J. Lapp & Co.
Ludgeristr. 113

Ausverkauf!
Große Vorräte:
Herren-Anzüge Sakkoform
Sport-Anzüge m. 2 Beinkleidern
Loden-Anzüge mit u. o. Futter
Manchester-Anzüge Sportform
Loden-Mäntel imprägniert
Gummi-Mäntel gute Gummierung
Jünglings-Anzüge Jackettung Sportform
Kinder-Anzüge offen u. hochgeschlossen
Sport-Hosen in ca. 50 Qual.
Streifen- u. Anzughosen
Lüster- u. Waschjoppen
Arbeitsjacken u. Hosen blau und gestreift
Um schnell zu räumen, verkaufe **zu jedem annehmbaren Preise.** Kommen Sie und überzeugen Sie sich. Besichtigung ohne Kaufzwang. *b
Scheier Salzstr. 30 nur 1 Treppe (neben der Schauburg)

Für den Vertrieb meines
Underberg
suche ich für den
Bezirk Münster i. W.
bis Rheine, Wiedenbrück, Hamm, Bocholt einen tüchtigen und fleißigen
Reisenden
welcher möglichst diese Gegend schon bereist hat und mit der einschlägigen Kundschaft (Restaurateure usw.) gewandt zu verkehren weiß.
Es wollen sich nur strebsame Bewerber mit prima Referenzen unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes und unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Alters usw. melden. Bewerber mit Führerschein für Klasse IIIb bevorzugt. s1780)b
H. Underberg-Albrecht
Rheinberg (Rhld.)

Kreuzschanze
Fremde haben Zutritt!
Frühlingsfest der Gesellschaft „Die Wiedertäufer" e. V.
Samstag, 30. April
Sonntag, den 1. Mai
Stimmung, Jubel, Freude, Betrieb, Frohsinn, Lachen und Lied. — — — —
Und draußen Nachtigallengesang . .
Frühlingsfest



Zoo

Vom 30. April bis 15. Mai 1927 einschl.

Indische Kunst- u. Völkerschau

des Professors B. C. Agnihotri aus Agra - Indien.

U. a.
Indische Tempelsänger, Indisches Ballet Tänzerinnen, Harems- u. Schlangentänze Yoghi, Gaukler, Fakir, Akrobaten. u. a. m.

Täglich große Vorstellungen:
vormittags 11½ Uhr nach Bedarf (für Schulen u. s. w.), nachmittags 3½, 4½, 5¼ und 6 Uhr.
Täglich Gartenkonzert

Eröffnungsvorstellung:
Samstag, 30. April 1927
nachmittags 4 Uhr

Eintrittspreise: Fremde: Erwachsene 1,00 RM, Kinder bis 14 Jahren 50 Pf. Abonnenten (Jahreskarteninhab.): Erwachsene 0,50 RM., Kinder bis 14 Jahren 0,25 RM. Für Schulen in Begleitung der Lehrpersonen – jedoch nur vormitt. — hiesige, je Pers. 0,25 RM., auswärtige je Person 0,30 RM. Dauerkarten — 2,00 RM. — für Mitglieder, Jahreskarten- u. Familienkarteninhaber werden unter Vorlage dieser Karten an der Kasse des Zoo von Samstag mittag ab ausgegeben. Für die Dauer der Schau ist der freie Zutritt zum Garten für die Inhaber von Mitglieds- und Jahreskarten gesperrt. s1902tz

---

Allen Liebhabern des Lautenspiels teile ich hierdurch mit, daß ich von jetzt an auch Schüler für

doppelchörige Laute

annehme. *n

Josef Weltmann
Nordplatz 11
Lehrer für kunstgerechtes Lautenspiel und Gitarre - Solo (Duette, Terzette)

Textil- u. Modewaren

Lapp

Größtes Spezialhaus

Samstag den 30. April • Montag den 2. Mai

Moderne Herrensocken
Jacquard, Makoart, neue Frühjahrs-Dessins
Paar
95 ₰

Seidenflor-Dam.-Strümpfe
erprobte Qualitäten, in modernen Farben
Paar 2.25 1.95 1.45
75 ₰

Nappa-Leder-Handschuhe
tadelloser Sitz, doppelt gesteppt
für Herren Paar 5.75
für Damen Paar
4.95

Damen-Seiden-Strümpfe
künstliche Seide, in feinen Modefarben, mit Naht
Paar 1.95 1.75 1.25
98 ₰

Seidentrikot-Damenwäsche
Damen-Unterkleider 2.45
Damen-Spitzen-Hemdhosen 2.95
Damen-Schlüpfer 1.45

Milanaise-Seidentrikot
gestreift, Kunstseide, für feine Damenwäsche, ca. 30 Farben
Meter
4.75

J. Lapp & Co

pflegt die gute Mittelpreislage für die anspruchsvolle Dame! Zum Beispiel in Kleiderstoffen sind wir unübertrefflich!

Mod. Woll-Musseline Meter	2.75
Mod. bedr. Voil-Voiles Meter	2.95
Mod. Voiles-Bordüren Meter	3.90
Mod. Woll-Popeline Meter	2.45
Mod. Wollkleiderrips Meter	4.90
Mod. Wasch-Musseline Meter	78 ₰

J. Lapp & Co

hat ständig riesenhafte Strumpf-Sortimente. Immer sind Preise und Qualitäten unvergleichlich vorteilhaft. Zum Beispiel

Damen-
Waschseiden-Strümpfe 1.95
ausgesuchte Qualitätsware
Paar 4.50 3.95 3.45 2.95 2.75 2.45

Frühlings-Sträußchen
neue Ansteckblumen für Mäntel und Jacken
1.25 95 ₰
75 ₰

Wieder eingetroffen!
Mod. Kinder-Strick-Pullover
entzückende neue Jacquardmuster
5.50 4.95 3.50
2.95

Dam.Frühjahrs-Ausstattungs-Handschuhe
mit Stulpe und breiter Aufnaht
Paar 1.45 1.35
95 ₰

Herren-Wäsche
erprobte Qualitätswaren
Oberhemden 6.90 3.90
Nachthemden 2.95
Sportkragen 25 ₰

Moderne Kleiderbesätze
Durchwirkt mit Seide, Gold oder Silber, entzückende Frühjahrs-Neuheiten
Meter 1.65 1.25 95 ₰
50 ₰

Eleg. Damen-Kleider-Westen
aus Seide, Opal, Batist und Spachtel, glatt u. mit Spitze
5.40 4.75 3.75 1.95
1.75

Der Name Lapp bürgt für einwandfreie Qualitätsware



Damen-Spangen-Gummizugschuhe mod., halbrunde Form, beliebter Schnitt, bequemer Blockabsatz . . . . 6.50 — **5.90**

Dam.-Lack-Spangen-Gummizugschuhe moderne Form, hübsche Verzierung . . . . . 7.90 — **6.75**

Dam. braune Spang.-Gummizugschuhe spitze und halbrunde eleg. Form, LXVn. Blockabs. 9.75 — **7.90**

Damen graue Spangen hochmod., halbspitze Form, Modefarbe, L. XV Lederabsatz **9.75**

Damen imit. Kroko- und Eidechsspangen hübsche Modelle, letzte Neuheit L XV Abs. 14.50 — **11.90**

Damen echte Nubuk-Sp.-Gummizugsch. grau und schwarz, eleg. Form, L XV flach. Absatz — **11.90**

Silbergraue Spang.-Schuhe mit imit. Eidechs-Bordüre und Komteßabsatz . . . **12.50**

Herren schwarze u. braune Halbschuhe hochmoderne, spitze und runde Formen, weiß gedoppelt . . . . . 9.75 — **8.50**

Herren-Lack-Halbschuhe halbspitze, neueste Form, elegant, weiß gedoppelt . **11.90**

Herren-Lack-Halbschuhe elegante, spitze Form, mit schwarz-grauen Waldleder-einsätzen **12.75**

Herren schwarze Halbschuhe hochmodern, mit grauer Eidechsgarnitur, vornehme Ausführung . . . . 16.50 — **14.50**

Herren braune Halbschuhe weiß gedoppelt, elegante halbrunde Form . . 12.50 — **10.50**

Herren braune Boxcalf-Halbschuhe Rahmenarbeit, sehr billig **14.50**

Herren braune Halbschuhe Ia Boxcalf, mit entzückenden Einsätzen **16.50**

Gebr. Enk

SCHUH - GROSSVERTRIEB

Bekanntmachung.
Straßensperrung. Wegen der Vornahme der Erneuerung der Straßendecke der Herrenstr. und der Wasserstr. werden diese beiden Straßen vom 26. April bis 20. Mai d. Js. für den gesamten Fuhrverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über die Martini- und Neubrückenstr. Die Sperrung und Umleitung wird durch Schilder angezeigt. 61897
Münster, 26. 4. 1927.
Die Polizeiverwaltung.

Einf.-Haus,

sofort beziehbar.

Im freiw. Auftr. des Kaufm. **A. Bornholt**, früher Drensteinfurt, habe ich sein an der Münsterstr. daselbst gelegenes Einfam.-Haus in bester Geschäftslage, besteh. aus 11 Zimmern inkl. Küche, nebst Anbau und Stall., unterhändig zu verkaufen. — Das Haus ist in gutem Zustande und **sofort beziehbar.** f2054
Schriftl. Angeb. sind bis zum 8. Mai an den Unterzeichneten od. an Herrn **Rendanten Meis** in Drensteinfurt, an den man sich auch weg. Besichtigung wend. wolle, zu richten.

F. Hiltrop,
Münster i. Westf.,
Studitstraße 13.

Maßschneiderei
Gottbehüt
Krum. Timpen 5
jetzt f1834)8
Ruf 2811

Geschäftshaus,
für jedes Geschäft pass., unter der Hand zu verkaufen. h5326
Reflektanten woll. sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.
Fürstenau, Krs. Bersenbrück, im April 1927
Karl Hader,
beeidigter Auktionator,
Fernspr. 350.

Größ. Geschäftsmann in den 50er J. sucht die Bekanntschaft einer älteren Dame zw. spät. **Heirat.**
Vermögen nicht erford. Ernstgem. Offerten mit Bild unter T W 746 an die Geschäftsstelle.

10–15 % Rabatt
gibt auf **Zigarren**
Zigarrenhaus f2037)r
W. Jablonsky
nur Rolandshof gegenüber dem Hauptbahnhof. — Prinzipalmarkt gegenüber Münsterisch. Anzeiger

---

Schwarzer Teckel
auf den Namen „Peter" hörend, in **Handorf entlaufen.**
Wiederbringer erhält Belohnung. *f
Kleimannstr. 5.

Altangesehene Versicherungs-Gesellschaft sucht
tüchtigen Inspektor
gegen Provision und feste Reisebezüge. Die Provision wird bei Ablieferung der Anträge gezahlt. Offerten unter F F 5279 an die Geschäftsstelle. f1243xy

---



Herrenanzüge sol. Stoffe, ein- oder zweireihige Formen . . . 39.– 32.– 24.– **19.50**

Herrenanzüge mod. Formen, neue Stoffe 78.– 65.– 54.– **45.00**

Herrenanzüge blau Kammgarn, Cheviot oder Melton . . 84.– 59.– 48.– **39.00**

Sportanzüge strapazierfäh. Cordstoffe, zum Teil mit 2 Hosen 35.– 29.– **21.00**

Sportanzüge neue Gabardinestoffe, mit 2 Hosen 74.– 59.– **45.00**

Uebergangsmäntel moderne Formen und Stoffe . . 69.– 54.– **35.00**

Jünglingsanzüge neue Stoffe, moderne Formen 42.– 29.– **17.50**

Original Kieler Anzüge meine Marken-Qualitäten 27.– 19.– 14.– **10.50**

Knaben-Sportanzüge starke Buxkin- und Cheviotstoffe 3 jähr. 5 jähr. 9 jähr. 14 jähr.
5.50 7.00 9.00 11.50

Knaben-Sportanzüge neue Gabardine-, Cheviot- und Fantasiestoffe 3 jähr. 5 jähr. 9 jähr. 14 jähr.
10.50 14.00 19.00 25.00

Loden-Mäntel aus gut, imprägnierten Stoffen, offene und geschlossene Formen . . . 30.– 24.– 19.50 **17.50**

Gummi-Mäntel gute Qualitäten, Cöper- oder Wollstoff-Bezüge . . 32.– 21.– 17.– **12.50**

Knaben-Loden-Mäntel oder Capes 17.– 14.– 11.– **8.90**

Windjacken imprägnierte Gabardine-, Covercoat- oder Köper-Stoffe 19.– 14.– 8.50 **6.75**

Große Auswahl in
Knaben-Strickkleidung.

M. Lassar

Münster i. W. — Salzstraße 18-19

Eine neue Franziskusfestschrift

Collectanea Franciscana Neerlandica

Das bereits angekündigte, von der niederländischen Franziskanerprovinz anläßlich der 7. Jahrhundertfeier des hl. Franz von Assisi herausgegebene Sammelwerk ist jetzt als stattlicher Quartband von 460 Seiten erschienen ('s-Hertogenbosch, Teulings' Uitgeversmaatschappij). Gewidmet wurde es dem General der Franziskaner, P. Bernardin Klumper, der selbst ein Sohn dieser Ordensprovinz ist.

Die einzelnen (16), in holländischer Sprache geschriebenen Aufsätze, sämtlich aus der Feder von Ordensmitgliedern der genannten Provinz, sind dem Hauptgegenstande nach chronologisch geordnet. Eine Fülle von Stoff ist hier in streng wissenschaftlicher Weise zusammengetragen worden, woraus diese Besprechung nur einiges Wenige herauszuheben sucht.

Der erste kunsthistorische Aufsatz — zugleich als franziskanischer Gruß an die Immakulata gedacht — ist der ältesten Ikonographie der Empfängnis Mariens gewidmet. Ausgehend von der Entwicklung des dogmatischen Begriffes zeigt der Verfasser (Prof R. Ligtenberg, Utrecht), wie Maler, Elfenbeinschnitzer und Mosaikkünstler, von der Liturgie der alten Kirche und den Erzählungen der Apokryphen über die Eltern der Gottesmutter beeinflußt, deren Empfängnis zu versinnbildlichen suchten. Wie die beigegebenen schönen Abbildungen zeigen, geschah dies bis in das 14. Jahrhundert hinein durch Darstellung der Engelsbotschaft an Joachim wie auch an Anna, oder der Begegnung der hl. Ehegatten unter der Goldenen Pforte. Bis dann seit dem ausgehenden 13. Jahrhundert sich eine neue Auffassung allmählich Bahn bricht, derzufolge nicht mehr Joachim und Anna dargestellt werden, sondern die hl. Jungfrau selber.

Mit dem zweiten Artikel tritt der hl. Franziskus und seine Gründung endgültig in das Interesse. Das Problem der kulturgeschichtlichen Bedeutung des Heiligen wird darin von F. van den Borne (Alverna-Wijchen) nach verschiedenen Gesichtspunkten besprochen, wobei die neuere nichtkatholische wie katholische Franziskusliteratur weitgehende Beachtung findet. Von besonderer Bedeutung sind die Ausführungen über das Verhältnis des hl. Franz zur vorfranziskanischen Armutsbewegung und zu den Wanderpredigern des 12. und angehenden 13. Jahrhunderts. Erörterungen über das Armutsideal und die Nachfolge Christi des Heiligen schließen sich an, viel Anregendes bietend.

Die liturgische Verehrung des hl. Franziskus in Meßformular und Offizium in ihrer Entwicklung bis zum Jahre 1570 bildet den Gegenstand der nächsten Arbeit (E. Bruning, Rom). Das älteste Meßformular für Franziskus ist im wesentliche dem „Commune abbatum" entnommen. Alle früheren Ordensgründer waren ja auch Äbte gewesen. Bald jedoch (um 1270) wurde ein eigenes Meßformular verbreitet, das heute noch gebräuchliche Gaudeamus-Formular, dem weitere für die verschiedenen Feste (Translatio, Stigmatisatio) folgten. Zahlreich waren besonders die mittelalterlichen Franziskus-Sequenzen, die am Ende des Aufsatzes in einem Anhange zusammengestellt sind (40 Nummern). Für Liturgiker bietet namentlich diese Arbeit reichhaltiges Material; der an sich trockene Stoff ist zu einem angenehm lesbaren Ganzen verarbeitet, und gern lauscht man dem munteren Erzähler Salimbene, der anläßlich der Verbesserung des Breviers durch die Päpste des 13. Jahrhunderts zu Worte kommt.

Der berühmte heilige Ordensgeneral und Gesetzgeber Bonaventura († 1274) findet besondere Berücksichtigung in dem Artikel von Isaias Onings (Löwen), worin er als „zweiter Gründer" des Ordens gefeiert wird. Die Besprechung der Stellungnahme Bonaventuras in der dornigen Frage der Regelerklärung bot Gelegenheit, manches Berichtigende und Klärende zu sagen über den stark subjektiven Charakter des hl. Franziskus und über die Schwierigkeiten und Mißverständnisse, welche dadurch, nicht zum wenigsten bei Franzens ersten Jüngern, hervorgerufen wurden. Die „libelli famosi" wie das „Speculum perfectionis" und dergleichen verdanken diesen Mißverständnissen ihr Entstehen, finden dadurch aber zugleich Erklärung und Entschuldigung. Bonaventura hatte sich auseinanderzusetzen mit den Spiritualen, den extremen Eiferern im Orden, welche das persönliche Beispiel des Heiligen statt der Regel als Norm aufstellten, und ebenso mit der laxen Partei, die Milderung der Armut wünschte. Auch der Joachimismus drohte noch größere Spaltung in den Orden zu tragen. Bonaventura entledigte sich seiner schwierigen Aufgabe als Ordensgeneral mit weiser Mäßigung und großem Geschick, indem er von dem logischen und praktischen Standpunkt ausging, daß nur die vom Papste gutgeheißene Regel vom Jahre 1223 die verpflichtende Lebensnorm für jeden Franziskaner sei. Durch das unverrückbare Festhalten an diesem Prinzip während seines Generalates bleibt dem hl. Bonaventura der angeführte Ruhmestitel unbedenklich erhalten.

Mit dem Gründer der jüngeren Franziskanerschule, dem scharfsinnigen Denker Johannes Duns Scotus († 1308 zu Köln), dessen Name wie der des hl. Thomas von Aquin zu einem philosophischen und theologischen Programm wurde, befaßt sich die nächste Arbeit, worin N. Sanders (Alverna-Wijchen) das Verhältnis von Sünde und Gnade und die Möglichkeit des Zusammenbestehens derselben in der Seele nach Scotus' Auffassung bespricht.

Im 13. Jahrhundert schrieb der deutsche Franziskaner David von Augsburg († 1272) seine aszetische Schrift, den „Profectus religiosorum", durch den er bedeutenden Einfluß geübt hat auf die aszetischen Strömungen des angehenden Mittelalters, sowohl in seiner engeren Heimat als auch in den Niederlanden, und zwar besonders auf die sog. Moderna Devotio. Bei den modernen Devoten, dem Kreise jener frommen durch Geert Groote († 1384) erstlich um sich versammelten Männer, aus dem die Fraterherren und später die Windesheimer Kongregation, denen beiden sich auch Frauenvereine und -klöster anschlossen, hervorgingen, wurde der Profectus als Anleitung zum religiösen Leben hochgeschätzt. Wie C. Smits (Löwen) in seiner diesbezüglichen Abhandlung nachweist, finden sich zahlreiche unmittelbare Entlehnungen aus dem Profectus in den ersten Erbauungsschriften, die in den Kreisen der Moderna Devotio entstanden sind. Hier sind zu nennen: Florentius Radewinsz, Thomas a Kempis (nur Anklänge), Johannes Mauburnus und namentlich Gerhard Zerbolt van Zutphen, der wiederum die Exercitia Spiritualia des hl. Ignatius von Loyola beeinflußte. Smits macht darauf aufmerksam, daß er nur die obengenannten Schriftsteller hat untersuchen können; andere wie z. B. Jan van Schoonhoven, Jan Vos v. Heusden, Claus von Euskirchen usw. müßten noch auf Abhängigkeit geprüft werden.

Auch die nun folgenden Arbeiten bieten viel Wissenwertes. D. Beaufort (Alverna-Wijchen) schreibt über den spanischen Franziskaner Alfonsus a Castro († 1558), der lange Zeit als Quelle für Hugo Grotius' Traktat „Mare Liberum" galt. Zu Unrecht, wie der Verfasser nachweist.

M. Lamers (Alverna-Wijchen) untersucht die Lektüre der hl. Theresia (von Avila) auf ihren franziskanischen Gehalt, und bringt dabei auch einen Brief des hl. Petrus von Alcantara an die große Ordensreformatorin zum Abdruck.

Volkskundlich von vielem Interesse ist J. Bouwmans (Heerlen) Studie über Bernardinus von Sahagun O. F. M. († 1590) und seine wissenschaftliche Missionsarbeit bei den Azteken in Mexiko, über deren Religion, Sprache und Kultur P. Bernardin ein ausführliches Sammelwerk verfaßte, welches bis jetzt aber nur teilweise bekannt ist.

J. Doedens schreibt über die Entstehungsgeschichte der „Novorum Martyrum Historia" des niederländischen Franziskaners Florentius Leisdanus (van Oijen). Von der ersten lang verschollenen Ausgabe (Neapel 1581) fand Doedens neuerdings Exemplare in der Vatikanischen Bibliothek (Bibliotheca Barberini) und im Franziskanerkloster San Isidoro, Rom. Neben der Neapeler Ausgabe wird auch die bekanntere von Ingolstadt 1582 ausführlich beschrieben und mit ersterer verglichen.

Der Beitrag von Prof. D. Franses (Nijmegen) behandelt Franziskus Feuardent O. F. M. († 1610) und seine Ausgaben des Irenäus und Arnobius jr., die zwar von späteren Ausgaben überholt wurden, aber für ihre Zeit dennoch vortreffliche Leistungen darstellen. Vorher geht ein Exkurs über den Franziskaner Joh Mahusius († 1572), Bischof von Deventer, den ersten Herausgeber des Opus imperfectum des Pseudo-Chrysostomus.

Einen speziell heimatlichen Stoff hat P. Polman (Löwen) gewählt, indem er auf Grund aktenmäßiger Berichte und Briefe die Stellung und Rechte der Franziskaner (und des übrigen Ordensklerus) in der sog. Holländischen Mission bespricht, und ihre Haltung dem Apostolischen Vikar Philipp Rovenius und dem Konkordat von 1624 gegenüber präzisiert.

Auf anziehende und stellenweise unterhaltende Art schreibt B. Lohuis (Weert) über die Pflege des Gregorianischen Gesanges bei den Franziskanern, namentlich denen der Provincia Germaniae Inferioris im 17. und 18. Jahrhundert. Sein Thema bot ihm Gelegenheit, bis auf die ersten Anfänge des Ordens zurückzugehen, ja bis auf den hl. Franziskus selber, dessen Sangesfreude und Sorge für die würdige Abhaltung des Chorgebetes für seine Jünger bestimmend wurde. Verfasser bespricht ferner das Entstehen des Caeremoniale der niederländischen Provinz und dessen Einfluß auch auf die deutschen Ordensprovinzen.

Im Jahre 1771 veröffentlichte der Brüsseler Franziskaner, P. Franz Peri, chronologus provinciae, eine tabellarische Übersicht der Geschichte der soeben schon genannten „Provincia Germaniae Inferioris" seit dem Jahre ihrer Gründung (1529). Diese Tabelle: Chronographia sacra Almae Provinciae Inferioris Germaniae usw., in welcher u. a. die abgehaltenen Kapitel, die Namen der Provinziale, der Kapitelpräsides und der verstorbenen Ordensmitglieder eingetragen sind, wird in übersichtlicher Form in den Collectanea abgedruckt, im Anschluß an einen Aufsatz von D. Hoevenaars (Weert), der die Vorgeschichte der genannten Provinz enthält und kurze Erläuterungen zum richtigen Verständnis der Tabelle gibt. Dieser Artikel verdeutlicht auch die beim ersten Blick befremdliche Tatsache, daß die jetzige niederländische Provinz offiziell noch immer Provincia Germaniae Inferioris genannt wird. (Inoffiziell heißt sie Prov. SS Martyrum Gorcomiensium in Hollandia.) Ein eigenes alphabetisches Register ist der Tabelle beigegeben.

Im folgenden Aufsatz wird der Franziskaner Marcellino da Civezza als Geschichtschreiber der franziskanischen Missionen in seiner rastlosen schriftstellerischen Tätigkeit während der Jahre 1851—1898 von P. Maarschalkerweerd (Rom) gewürdigt. Marcellinos Arbeiten waren allerdings nicht fehlerfrei; allein es ist ihr Verdienst, eine Gesamtübersicht über die franziskanische Missionsgeschichte ermöglicht zu haben.

Der ausführliche und ganz besonders wertvolle Schlußaufsatz, eine gemeinschaftliche Arbeit von B. Kruitwagen (Woerden) und W. Lampen (Quaracchi) hat das Zustandekommen der großen Bonaventura-Ausgabe von Quaracchi (1882—1902) zum Gegenstand. Eine Fülle von einschlägigem Material ist hier verarbeitet und macht den Artikel zu einer Fundgrube auf bibliographischem Gebiet.

Nach einer Übersicht der früheren Ausgaben der Opera Omnia des hl. Bonaventura von 1588—96 (editio Vaticana) an — zugleich wurden auch die Thomas-Ausgaben berücksichtigt — wird die Vorgeschichte und der Werdegang des großen Unternehmens der Patres Editores von Quaracchi seit den ersten Anfängen eingehend behandelt. Wir hören von den vielen unerwarteten Schwierigkeiten, die sich dem Werk entgegenstellten und die Drucklegung des ersten Bandes so sehr verzögerten, daß P. Fidelis a Fanna, der 10 Jahre lang die Leitung in Händen hatte, dieselbe nicht mehr erlebte († 1881). Sein Nachfolger wurde der aus Havixbeck bei Münster i. W. gebürtige P. Ign. Jeiler, dessen wechselvolles Leben und ehrfurchtgebietende Persönlichkeit mit Wärme geschildert werden. Mit eiserner Arbeitskraft setzte er, von einem Stabe tüchtiger Mitarbeiter unterstützt, das Werk fort, und bei seinem Tode am 9. Dez. 1904 lagen die 10 Bonaventurabände seit zwei Jahren im Drucke vor. Was im Aufsatz der gelehrten Verfasser noch weiter folgt, kann hier nur kurz angedeutet werden. Wir hören von der delikaten Lage, worin das Unternehmen auf Augenblicke geriet, als im Jahre 1879 die Lehre des hl. Thomas von Aquin von Leo XIII. als Richtschnur für den philosophischen Unterricht aufgestellt wurde, von der Mühe, welche bei Feststellung des endgültigen Textes die unzähligen Varianten verursachten, von den Handschriften, die benutzt wurden, von dem Inhalt und der Einrichtung der Bände usf.

Die Verfasser schließen mit einem warmen Wunsche für die weitere Arbeit der Patres Editores, deren älteste Generation sich in der Bonaventura-Ausgabe ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. —

Wie wohl nicht eigens gesagt zu werden braucht, sind die Collectanea mit allem wissenschaftlichen Apparat ausgestattet; Beilagen und zahlreiche Fußnoten

Im Weg der Zeit

Beilage für das Heilsleben der Gegenwart

Von Kathedralen und Domen

Von Dr. Alois Liedmann • Münster

Wie ihnen durfte und nicht ihnen konnte, die Form ihrer Gotteshäuser bestimmen, das ist eine der Entscheidungsfragen, die sich bei jeder Kirchenbauaufgabe stellen. Und wie sie gelöst wurde, das ist ein Stück Kulturgeschichte. Wie die Dome im Ganzen des Christentums ihre Stelle hat — sie bildet die besondere Gelegenheit für eines der Gotteshäuser —, so gehört sie auch zum Ganzen der Kunst. Hier findet sie freilich keine mehr Erklärung. Die Kunst gebrauchi sie nur als Stoff zu einem Zweck, gewinnt Gehalt und Gestalt nur von ihr. Gehalt eines toten Stoffes. Die funktionelle Schönheit des Werkzeugs, sie hebt es nicht. Hatten Wagner und Marschner Weltendome, so hatten sie nicht. Hatten Wagner und Marschner Weltendome, so hatten sie nicht mißlungen. Aber sie sind über Weltanschauungsbauten nicht hinausgekommen. Um die Welt würde es dann ohne Zweifel nicht stehen. Um die Welt würde es dann ohne Zweifel nicht stehen. Um die Welt würde es dann ohne Zweifel nicht steh

stützen und erweitern den Text und geben Rechenschaft über Quellen und Literatur. Ein ausführliches und genaues Namen- und Sachregister ist beigegeben. Was Ausstattung, Papier und Druck betrifft, ist bei aller Einfachheit doch wohl das Höchste auf buchtechnischem Gebiet erreicht. Möge das schöne Werk sowohl der niederländischen Franziskanerprovinz als auch der Redaktion und dem Verleger die verdiente Genugtuung eintragen und allen Franziskusfreunden und -forschern zu Freude und Nutzen gereichen.

M. H.

Zeit und Buch

Neue Romane[1]

Karl Linzen ist besonders durch seinen zuerst im Hochland erschienenen Roman Marte Schlichegroll und seine ebenfalls in der Zeitschrift Karl Muths erschienenen Essays, die heute im Bande Zug der Gestalten gesammelt vorliegen, bekannt geworden. So ist auch anzunehmen, daß sein neuer Roman Die gefrorene Melodie die gewohnte Beachtung finden wird.

Er ist die Schilderung der in einer kleinen deutschen Residenzstadt versammelten seltsamen und wunderlichen Lebensschicksale. Klaus Nogerrath, „ein Historienmaler von Ruf", der „nebenher eine Stellung als Professor bei der herzoglichen Hochschule für die bildenden Künste" bekleidet, schildert in Aufzeichnungen seine Jugend. In ihrem Mittelpunkte steht die Gestalt seines Vaters, des Doktors und Geheimen Hofrats Adrian Noggerath. Er ist eine eigentümliche Persönlichkeit, um die sich ein ganzer Legendenkranz gesponnen hat: Man erzählt von seltsamen Begebenheiten, die ihm auf seinen vielen Weltreisen widerfahren sind, von seinen magischen Künsten, seiner unheimlichen Freundschaft mit dem Herzog, davon, daß er angeblich seinen Bruder Abel auf einer Reise in Südamerika umgebracht hat, sei es, weil dieser das gleiche Mädchen wie er selber liebte, sei es, weil er eine Goldbarre nur für sich haben wollte. In Wirklichkeit hat er aber nur mit dem Gedanken des Brudermordes einen Augenblick gespielt, sein Bruder ist tatsächlich einem Unglücksfall zum Opfer gefallen. Aber dennoch quält ihn im geheimen das böse Gewissen: Wie wenn das Unglück doch nur die Verkörperung seines frevelhaften Wunsches gewesen ist? Man weiß gar nicht, was sich in der Brust des so verschlossenen Geheimrats abspielt . . .

Der Sohn erleidet das gleiche Schicksal wie sein Vater: Auch er wird zum Mörder eines Bruders, wenn er auch äußerlich betrachtet unschuldig ist. Es ist zwar nicht sein leiblicher Bruder, dessen Tod er verursacht, aber doch gilt Lorenzo in seinen Augen als ein Bruder: Hat er doch mit ihm eine Freundschaft fürs Leben, eine mit Blut besiegelte Freundschaft geschlossen. Und der Neid, den er gegen den erfolgreichen Maler hat, erscheint ihm als die gegen ihn gerichtete tödliche Waffe. Der Unglücksfall, dem Lorenzo zum Opfer fällt — als er sich gegen Verhöhnungen der Freunde seines Blutsfreundes wehrt, stürzt er vom Malergerüst —, zerbricht auch das Leben des Sohnes von Geheimrat Noggerath: Seine Braut Fiametta verläßt ihn; denn sie, die Schwester Lorenzos, will nichts vom Mörder ihres Bruders wissen.

Das ist in großen Zügen die Haupthandlung des Romans von Karl Linzen. Eine Fülle von wichtigen Nebenepisoden und Nebengestalten ist bei dieser Wiedergabe unberücksichtigt geblieben. Dabei kommt in ihnen im Aufbau des Ganzen eine große, oft entscheidende Bedeutung zu. Ich nenne da nur die Gestalten aus dem Klerus, insbesondere den Kaplan uad späteren Pfarrer Hilperföhr! Man kann allerdings bezweifeln, ob es Linzen gelungen ist, bei der Schilderung von der Neigung dieses jungen Priesters zu einem Mädchen an der Klippe der Sentimalität vorbeizukommen. Erwähnt sei noch, daß einige Typen aus der Residenz — etwa der Begräbnisarrangeur Luft — besonders gut charakterisiert werden.

*

Iwan Schmeljow ist erst in diesen Jahren bei uns bekannt geworden, trotzdem er in Rußland bereits vor dem Kriege zu den angesehenen Erzählern zählte. Und so kommt es, daß erst heute der 1911 verfaßte Roman: Der Kellner in deutscher Übertragung veröffentlicht wird. Es ist ein sympathisches Werk, ohne sonderliche Bedeutung (trotz aller Loblieder, die Thomas Mann über ihn in der Frankfurter Zeitung gesungen hat), aber immerhin doch charakteristisch für eine gewisse Art „sozialer" Literatur, die in Rußland vor dem Kriege ziemlich verbreitet und beliebt war.

Diese „soziale" Literatur ist durch folgende Eigentümlichkeiten gekennzeichnet. Alle „Stützen der Gesellschaft" sind in ihren Augen nichtstuende Prasser, deren einzige gute Akte in der Reue über ihre Lebensführung bestehen. Einige revolutionäre Propagandisten, die durch ihre Bescheidenheit, Armut usw. auffallen, treten in ihnen auf. Das Volk ist — mag es tun, was es will — gut. Eine leise Sympathie mit einem kommenden Umsturze des Zarismus macht sich bemerkbar; man ist für eine vage allmenschliche Demokratie. Es ist also letztlich ein etwas weichlicher Humanitarismus, der die Werke der sog. „sozialen" Literatur bestimmt.

Man kann alle ihre Eigentümlichkeiten aus Schmeljows Kellner ablesen. Dazu geben diese Aufzeichnungen des in einem Petersburger Luxusrestaurant Beschäftigten beste Gelegenheit. Der Kellner bleibt ehrlich und treuherzig trotz aller Lasterhaftigkeit seiner Umgebung und trotz aller Versuchungen, die an ihn herantreten. Nie verläßt ihn seine Geduld, trotz aller Widrigkeiten, die er erleiden muß. Er läßt alles über sich in ständigem Gleichmut ergehen; es versteht nicht den Aktivismus seines Sohnes, der aus Empörung über die herrschende Ungerechtigkeit zum tätigen Revolutionär wird. Natürlich fehlt auch das obligate, in einer „harmonischen" wilden Ehe ungemein sympathische Studentenpaar nicht, das im Interesse der kommenden Revolution sein ganzes Leben opfert. Es wird auch angedeutet, daß der gute passive Kellner ein der Vergangenheit angehörender Typus ist: Die böse Gesellschaft hat durch ihren Druck Kellnergewerkschaften erzeugt, die sich nicht mehr alles gefallen lassen. Kurz und gut: Das Buch ist ein lehrreiches Produkt der unter russischen Intellektuellen verbreiteten Illusionen, die von der kommenden Revolution alles andere als das eiserne brutale Regime des Bolschewismus erwartete.

Hoplites.

[1] Karl Linzen: Die gefrorene Melodie. Kösel u. Pustet, München. — Iwan Schmeljow: Der Kellner, S. Fischer, Berlin.

Umschau

Franz Ferdinand und die Kirche

In der Osternummer der Literarischen Welt — die Redaktion: „Franz Ferdinand über die innere Krisis des Katholizismus und ihre Spiegelung in der Literatur". In ihm gibt Julius Zerzin seine Aufzeichnungen über ein Gespräch mit Franz Ferdinand, das er mit dem Verfasser der „Eingeengten" geführt hat. Es scheint, daß Franz Ferdinand tatsächlich als Ungläubiger bezeichnet hat, daß er sich aber niemals aus seinem Unglauben einen Hehl gemacht hat. Es ist stets ausschließlich als Ungläubiger bezeichnet hat, also mürrisch mit den treuen Söhnen der Kirche gerechnet haben darf, daß endlich der Papst verborgen über Gottlosen hervorzaubern. Das muß mit Entschiedenheit, Wuchtigkeit, Heftigkeit und dynamischer Kraft geschehen. Denn es bewegt nur, wie wenig Ferment über Kirche der gegenwärtigen irdischen Autorität unterworfen ist. Conft müßte er wollen, daß seine Gedrift von Leon Bloy, Paul Claudel, Jacques Maritain, Max Jacob, Reverdy, Psichari, Ernest Hello, Huysmans, Barbey d'Aurevilly, Bernanos, Gertrud von le Fort, Reinhold Schneider, Werfel, Wiechert, Schaeffler, Schneider, Rahner, Przywara, Guardini, Romano Guardini, Peter Wust, Theodor Haecker, Hermann Stehr, Hermann Hesse, Ernst Wiechert, Ernst Jünger, Rudolf Alexander Schröder, Rudolf Borchardt, Rudolf Pannwitz, Rudolf Kassner, Rudolf Binding, Rudolf Hagelstange, Rudolf Bultmann, Rudolf Otto, Rudolf Steiner, Rudolf Eucken, Rudolf Virchow, Rudolf Hildebrand, Rudolf Mosse, Rudolf Diesel, Rudolf Hess, Rudolf Jung, Rudolf Heß, Rudolf Hilferding, Rudolf Olden, Rudolf Leonhard, Rudolf Arnheim, Rudolf Schlichter, Rudolf Schlichter, Rudolf Schlichter